BEETHOVEN MUSIKSCHULE MÖDLING

GEGRÜNDET 1936

FESTSCHRIFT **80 Jahre**

1936 | 2016

INHALT

Vorworte 3

Schüler von heute im Portrait 14

Musikalische Früherziehung & Musikgarten 22

Die **Orchesterlandschaft** 26

Musik ist meine Zukunft -
Erinnerungen eines Absolventen 28

Eltern berichten 30

Aus der Sicht einer Pädagogin von heute 32

Lehrerportrait von einst 35

Das aktuelle Team 2015/16 38

KLASSEN.MUSIZIEREN 52

SING.KLASSE 54

BLÄSER.KLASSE 56

STREICHER.KLASSE 58

25 Jahre Verein der Eltern und Freunde
der Beethoven Musikschule 60

Tonaufnahmen der Beethoven Musikschule 62

80 Jahre Beethoven Musikschule
40 Jahre Blasmusikkapelle der Stadt Mödling 66

Der Auftakt - Gründungsgeschichte
der Mödlinger Singakademie
& der Beethoven Musikschule Mödling 68

**„Gehen Sie diesen Weg weiter,
die Stadt steht hinter Ihnen."**
Die Geschichte der Beethoven Musikschule
im Pressespiegel 72

Musikschule 2036
Utopien - Sorgen – Chancen 84

Daten und Fakten 86

Beethoven extra 89

Festival Faszination Musik 89

BEETHOVEN MUSIKSCHULE MÖDLING

GEGRÜNDET 1936

FESTSCHRIFT **80 Jahre**
1936 | 2016

Beethoven Musikschule bringt Talente zur Entfaltung

Die Mödlingerinnen und Mödlinger verstehen sich besonders gut auf die Kunst des Feierns, was auch an der Freude am Gesang und am Musizieren liegt. Vermittelt wird diese Liebe und Begeisterung zur Musik seit nunmehr 80 Jahren auch in der Beethoven-Musikschule. Dieses Jubiläum ist ein sehr guter Anlass, die Verdienste und die Geschichte dieser Musikschule zu dokumentieren, wie dies in der vorliegenden Festschrift auf übersichtliche und informative Art und Weise getan wird.

Die Musikschulen sind nicht nur eine wesentliche Säule der Kulturpolitik in Niederösterreich, sie sind auch in Bezug auf die Regionalpolitik und die Nachwuchsförderung prägend für unser Land. Die Zahl der Musikschüler ist seit dem Jahr 2000 um rund 10.000 auf heute 58.000 gestiegen. Damit besucht rund ein Drittel aller niederösterreichischen Volksschulkinder Musikschulen. Mit derzeit fast 140 Musikschulen an über 430 Standorten verfügt Niederösterreich auch über das größte Musikschulwesen aller Bundesländer. Das Land Niederösterreich hat seine Fördermittel in den letzten zehn Jahren von 14 Millionen Euro auf heute fast 30 Millionen Euro mehr als verdoppelt.

Das 80-jährige Bestehen der Musikschule Mödling ist für mich als Landeshauptmann eine gute Gelegenheit, zu diesem stolzen Jubiläum zu gratulieren und vor allem auch ein Dankeschön an alle Lehrkräfte für ihr Engagement und ihre Leistungen zu sagen. Den Schülerinnen und Schülern wünsche ich auch in Zukunft viel Freude am Singen und am Musizieren. Und vor allem wünsche ich der Musikschule selbst alles Gute für die Zukunft!

Mit herzlichen Grüßen,
Ihr

Dr. Erwin Pröll
Landeshauptmann von Niederösterreich

Die Beethoven Musikschule – ein musikalisches Kompetenzzentrum

Der 80. Geburtstag einer Musikschule ist nicht nur ein beachtenswertes, sondern vor allem auch ein freudiges Jubiläum. Die ersten Musikschulen entstanden in Niederösterreich insbesondere aus der Notwendigkeit von musikalischer Nachwuchsarbeit für regionale Kulturträger. Mittlerweile gelten sie als musikalische Kompetenzzentren – so auch die Beethoven Musikschule der Stadt Mödling mit den weiteren Standorten Guntramsdorf und Münchendorf.

Basis dieser Entwicklung ist die Partnerschaft von Gemeinden, Land und Eltern, die dieses Musikschulwesen gemeinsam tragen und finanzieren. Eingebettet in dieses System profilierten sich Musikschulen in den letzten Jahren immer stärker als eigenständige Bildungseinrichtungen, die neben der Vorbereitung talentierter SchülerInnen auf weiterführende Ausbildungseinrichtungen einen weitreichenden Bildungsauftrag erfüllen. Denn neben der Förderung der Spitze verstehen es Musikschulen auch als ihre Aufgabe, möglichst viele junge Menschen mit Musik generell und mit einem Musikinstrument konkret in Berührung zu bringen.

Mit einer beeindruckenden Dichte an Talenten präsentiert sich die Beethoven Musikschule der Stadt Mödling jährlich bei den landesweiten Wettbewerben. Beispielsweise haben beim Landeswettbewerb prima la musica 2016 die angetretenen 53 MusikschülerInnen insgesamt 16 erste Preise mit Weiterleitung zum Bundeswettbewerb sowie zwei erste Preise mit Auszeichnung verbuchen können.

Aber nicht nur die großartige Arbeit bei Wettbewerben macht die Musikschule so erfolgreich, sondern vor allem auch die Investition in die Basis. Schon die Jüngsten haben die Möglichkeit, gemeinsam zu musizieren und finden sich an dieser Schule in den unterschiedlichsten Formationen wieder. Diese Musiziererfahrungen sind für die jungen NachwuchsmusikerInnen eine hervorragende Möglichkeit, sich musikalisch aber auch persönlich positiv weiterzuentwickeln.

Als regionale Kulturzentren nehmen Musikschulen einen wesentlichen Stellenwert im regionalen Kulturleben ein und planen und gestalten dieses entscheidend mit. Musikschulen bilden die Basis und den Nachwuchs für regionale Kulturträger wie Chöre und Blasmusikkapellen aus. Sie arbeiten aber nicht nur zu, sondern setzen starke eigenständige Impulse – die zahlreichen Ensembles und Orchester der Beethoven Musikschule zeigen sehr deutlich die Breite und Vielfalt der musikalischen Arbeit an der Musikschule.

Es ist uns eine besondere Freude und Ehre, der Beethoven Musikschule der Stadt Mödling zum Jubiläum zu gratulieren und diese Gelegenheit zu nutzen, um auch Dank auszusprechen. Einen maßgeblichen Anteil an der Entwicklung und den Erfolgen der jungen NachwuchsmusikerInnen trägt das Musikschulteam – Musikschulleiter Mag. Reinmar Wolf und seine engagierten LehrerInnen. Grundlage für das Gelingen einer Musikschule ist in Niederösterreich eine verlässliche Unterstützung durch die Gemeinden – wir dürfen uns stellvertretend für die drei Gemeinden bei Bürgermeister LAbg. Hans Stefan Hintner bedanken. Großer Dank gebührt auch den Eltern, die ihren Kindern die musikalische Ausbildung ermöglichen. Herzlichen Dank und Gratulation allen, die der Musikschule verbunden sind und so das kulturell-musikalische Wirken ideell, organisatorisch und finanziell mittragen.

Prof. Dorothea Draxler
Holdinggeschäftsführerin Kultur.Region.Niederösterreich

Dr. Michaela Hahn
Geschäftsführerin Musikschulmanagement Niederösterreich

Liebe Freunde der Beethoven Musikschule der Stadt Mödling!
Werte SchülerInnen, Lehrkräfte und Eltern!

Das Jahr 2016 ist ein ganz besonderes für die Beethoven Musikschule Mödling. Denn in diesem Jahr wird die Mödlinger Musikschule 80 Jahre alt. Das schönste Geschenk zum runden Jubiläum haben die Schülerinnen und Schüler ihrem Institut eigentlich gleich selbst gemacht: mit der „jubiläumsgerechten" Rekordzahl von 59 Auszeichnungen beim großen NÖ-Landes-Musikwettbewerb „prima la musica". Auch einige Weiterleitungen zum Bundes-Musikwettbewerb runden das erfolgreiche Bild ab und lassen auf weitere Preise hoffen!

Doch wer das engagierte Team der Lehrerinnen und Lehrer rund um Direktor Mag. Reinmar Wolf kennt, der weiß, dass auch diese Rekordzahl an Preisen nur ein weiterer Ansporn ist, das Niveau der erfolgreichsten Musikschule Niederöstereichs nicht nur zu halten, sondern stetig weiterzuentwickeln. Dies alles steht und fällt natürlich mit einer hohen Zahl engagierter und lernfreudiger Musikschülerinnen. Daher hat man sich im Jubiläumsjahr einiges Zusätzliches einfallen lassen, um kräftig die Werbetrommel für das Institut zu rühren.

Zu den vielen Höhepunkten im Jubiläumsjahr zählen etwa das Konzert „80 Jahre ALTE MUSIK-Schule" in der Spitalskirche Mödling, die großen Infotage mit Schnupperstunden, Konzerte in verschiedenen Mödlinger Lokalen, ein großes Orchesterkonzert in der Stadtgalerie oder das beliebte Musikschulfest. Ein eigener Flashmob unter dem Titel „Ode an die Freude", streetmusic bei diversen Veranstaltungen der Stadt und ein Kammerkonzert runden das große Programm stimmig ab!

Ein runder Geburtstag ist natürlich auch der Anlass um Danke zu sagen: Allen Familien, die ihren Kindern eine musische Ausbildung ermöglichen, allen MusikpädagogInnen und dem Direktor, die mit riesigem Engagement in und für unsere Musikschule arbeiten sowie dem Elternverein, der die Veranstaltungen der Musikschule aktiv organisatorisch und finanziell mitträgt.

Ein großes Dankeschön möchte ich auch an Verena Schwendemann richten, die die schöne Aufgabe hatte, die Musikschule zwölf Jahre lang als Stadträtin zu begleiten und in enger Abstimmung mit dem Direktor und Lehrkörper zur positiven Entwicklung beizutragen. Ihrem Engagement sind etwa Ausbauten und wichtige Modernisierungen der Schulräumlichkeiten, aber auch zwei „Hingucker" zu verdanken: das neue, moderne Logo der Musikschule und das großartige Beethoven-Gemälde nach einer Grafik von Tom Lackner an der Fassade der Musikschule.

In diesem Zusammenhang darf ich die Gelegenheit nutzen und Ihnen Roswitha Zieger als neue verantwortliche Stadträtin vorstellen. Auch sie wird sich mit ganzem Elan um die Beethoven Musikschule Mödling kümmern und diese Institution mit viel Elan in das neunte Jahrzehnt ihres Bestehens begleiten.

Abschließend darf ich für das Jubiläumsjahr alles Gute, viel Erfolg und vor allem viel Freude an der Musik und mit dem Musizieren wünschen!

Mit herzlichen Grüßen,
Ihr

Hans Stefan Hintner

LAbg. Hans Stefan Hintner
Bürgermeister von Mödling

Seit 44 Jahren dabei – Expositur Münchendorf

80 Jahre Beethoven Musikschule Mödling. Für Münchendorf gilt dabei der Zusatz, … davon 44 Jahre mit der Expositur Münchendorf. Im Jahr 1970 ging aus einer Initiative von Eltern des Elternvereins unter dem damaligen Obmann Ing. Petrus Kaserer der Wunsch hervor, eine Musikschule in Münchendorf zu etablieren. Es wurden mit mehreren Gemeinden Gespräche geführt. Die Stadtgemeinde Mödling zeigte sich für den Wunsch des Elternvereins aus Münchendorf sehr aufgeschlossen und der Elternverein konnte auch die damalige Gemeindevertretung in Münchendorf überzeugen, dass eine Musikschule notwendig sei. Der Vertrag mit der Stadtgemeinde Mödling wurde im Mai 1972 beschlossen, der allerdings vorerst auf fünf Jahre begrenzt war und 1977 verlängert wurde. Nachdem in den ersten 23 Jahren die Angebote der Beethoven Musikschule, Musikinstrumente zu erlernen von zahlreichen Münchendorfer Jugendlichen genutzt wurde, versuchten die Gemeindeverantwortlichen und die Musikschulleitung im Jahr 1995 die Schüleranzahl durch ein noch attraktiveres Angebot zu erhöhen. Dies ist sehr gut gelungen. Seit 1995 ist die Anzahl der Musikschülerinnen und -schüler stets gestiegen und aus dem heutigen Bildungsangebot der Gemeinde Münchendorf nicht mehr wegzudenken.

Der Dank der Gemeinde Münchendorf gilt vor allem den bisherigen Leiterinnen und dem jetzigen Leiter der Expositur Münchendorf. Frau Gertraud Umlauft, Frau Mag. Renate Bohn und Herr Mag. Christian Höller haben großes musikalisches Wissen, pädagogische Fähigkeiten und großes persönliches Engagement bewiesen. Doch die wirkliche Last der Ausbildung liegt bei den vielen engagierten Lehrerinnen und Lehrern der Musikschule. Auch an jeden Einzelnen von Ihnen geht unser Dank. Die große Anzahl an begeisterten Musikschülerinnen und -schülern, sowie die in aber auch außerhalb der Musikschule stattfindenden Konzerte und Aufführungen, sind das beste Beispiel dafür. Natürlich gilt auch unser Dank dem engagierten Musikschuldirektor der Beethoven Musikschule Mödling und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Ich wünsche der Beethoven Musikschule Mödling für die nächsten Jahrzehnte viel Erfolg und viele begeisterte Schülerinnen und Schüler. Gerade die Musik ist es, die unsere Gesellschaft prägt. Neben dem Sport gehört die Musik zu den wichtigen Elementen unseres gesellschaftlichen Miteinanders. Daher ist es wichtig, dass dieses besondere Kulturgut an unsere Kinder professionell weitergegeben wird.

Josef Ehrenberger
Bürgermeister von Münchendorf

Vielfalt und Kulturvermittlung – Expositur Guntramsdorf

Ein Zitat sagt: „Musik, Kunst und Kultur sind die Würze des Lebens! Wer ohne diese drei Elemente sein Dasein gestaltet, wird nie erfahren wie herrlich erfrischend und liebenswert das Leben sein kann!" Daher sind die Musikschulen, wie auch die Beethoven Musikschule, wichtige Plätze der Begegnung, wo wertvolle pädagogisch-künstlerische Weiterentwicklung stattfindet.

Bei uns in Guntramsdorf wird so der Zugang zur kulturellen Vielfalt & Kulturvermittlung für die jungen Menschen ermöglicht und gelebt. Dabei sehe ich die soziale Komponente, den Zusammenhalt durch das gemeinsame Interesse an Musik, als wesentliches gesellschaftspolitisches Element in einer Kommune. Wer die Kreativität junger Menschen fördert, die künstlerisch-musikalischen Fähigkeiten mitentwickelt, sorgt auch dafür, dass Tradition weitergegeben wird und gleichzeitig neue Impulse für Inspiration gesetzt werden.

Daher ist es ein großes Danke, das ich den Verantwortlichen der Beethoven Musikschule auf diesem Weg übermitteln möchte!

Robert Weber, MSc
Bürgermeister von Guntramsdorf

„Eine falsche Note zu spielen ist unwichtig, aber ohne Leidenschaft zu spielen, ist unverzeihlich!“

Ludwig van Beethoven

Die Beethoven Musikschule ist seit nunmehr 80 Jahren ein wichtiger Bestandteil unseres kulturellen und sozialen Lebens in Mödling. Der Leidenschaft des überaus engagierten Teams rund um Dir. Mag. Reinmar Wolf und der Freude, mit welcher die Schülerinnen und Schüler seit Jahrzehnten hier unterrichtet werden, ist es zu verdanken, dass unsere Musikschule heute die erfolgreichste des Landes ist. Auch in diesem Jahr durften wir bei Prima la Musica, dem bundesweiten Wettbewerb der Musikschulen, zu den Besten zählen. Darauf bin ich als zuständige Stadträtin besonders stolz.

Die Stadtgemeinde Mödling hat in den vergangenen Jahren laufend in die Modernisierung und den Ausbau der Musikschule investiert, um die bestmöglichen Rahmenbedingungen für Unterricht und Aufführungen zu schaffen. Aber auch die verschiedenen Veranstaltungen und Aktivitäten rund um das Jubiläum hat die Stadt gerne unterstützt.

Ich wünsche unserer Beethoven Musikschule von ganzem Herzen alles Gute zum 80jährigen Jubiläum und bedanke mich für viele wunderbare Stunden musikalischer Unterhaltung.

Tragen wir die Fackel der Leidenschaft für Musik in unserer Stadt gemeinsam weiter!

Roswitha Zieger
Stadträtin
Schule/Kindergarten/Spielplätze
Familie/Soziales

Das ganze Jahr ein Fest!

80 Jahre Beethoven Musikschule – als Vertreterin der Eltern und Freunde der Beethoven Musikschule gratuliere ich sehr herzlich zum Gründungsjubiläum!

Das ganze Jahr ein Fest – so könnte man das Jubiläumsjahr kurz beschreiben. Die vielen Konzerte und Veranstaltungen anlässlich des Gründungsjubiläums geben ebenso Zeugnis von der hervorragenden Qualität der musikalischen Ausbildung an der Beethoven Musikschule wie die großartigen Erfolge beim jährlichen niederösterreichischen Musikwettbewerb Prima la Musica sowie die unzähligen Klassenabende und Konzerte während des Schuljahres.
Ein herzliches Dankeschön für das große Engagement an Direktor Mag. Reinmar Wolf und an das Lehrkräfteteam!

Das Jahr 2016 ist auch für den Verein der Eltern und Freunde der Beethoven Musikschule ein Jubiläumsjahr, denn die Gründungsversammlung fand am 5. April 1991 statt. Schon seit 25 Jahren unterstützt der Elternverein die Lehrkräfte, die Direktion, die Schülerinnen und Schüler und deren Eltern auf vielfältige Weise, unter anderem auch durch die Anschaffung von Musikinstrumenten. Der Bösendorfer-Flügel im Festsaal wurde vom Elternverein mitfinanziert und im Lauf der Jahre wurde eine Reihe von Instrumenten für den Verleih an Schülerinnen und Schüler angeschafft.

Musikschulunterricht trägt abgesehen von der fundierten musikalischen Ausbildung, also der Vermittlung künstlerischer Fähigkeiten und Fertigkeiten, wesentlich zur ganzheitlichen Bildung und Persönlichkeitsbildung bei. Behutsam werden Schülerinnen und Schüler ihren Talenten entsprechend im professionellen Umfeld der Beethoven Musikschule gefördert. Für die Zukunft wünschen wir der Beethoven Musikschule, der Direktion, den Lehrkräften, den Schülerinnen und Schülern und deren Eltern viel Freude an der Musik und viel Erfolg!

Mit herzlichen Grüßen,
Ihre

Christa Kerschner

Mag. Christa Kerschner
Elternverein

Klein und fein

Im Jahr 2012 feierte die Musikschule Guntramsdorf 30jähriges Jubiläum als Expositur der Musikschule Mödling.

Gegründet wurde die Zweigstelle unter dem damaligen VBgm. Hans-Joachim Schmid und begann zunächst mit 20 SchülerInnen aufgeteilt auf die Instrumente Blockflöte, Gitarre, Klavier und Akkordeon. Das Angebot wurde sukzessive erweitert und umfasst heute die Instrumente: Blockflöte, Querflöte, Saxophon, Klavier, Keyboard, Geige, Bratsche, Gitarre, E-Gitarre, Schlagzeug. Weiters kamen noch die musikalische Früherziehung und der Kinderchor dazu. Ergänzend kann kostenloser Ensembleunterricht besucht werden. Es ist für alle Guntramsdorfer möglich, Instrumente, die nicht in der Guntramsdorfer Musikschule angeboten werden, in Mödling zu erlernen.

Auch die Schülerzahlen stiegen laufend. Leider ist seit einigen Jahren ein Rückgang der Schülerzahlen zu bemerken.

Jährlich gibt es zwei bis drei Konzerte, die seit dem Jahr 2000 in dem damals neu erbauten Musikheim stattfinden, das ein wunderbares Ambiente für solche Veranstaltungen bietet.

Seit einigen Jahren wird die Musikschule eingeladen, mit einem kleinen musikalischen Programm diverse Seniorenweihnachtsfeiern mitzugestalten.

Sabine Bruckner
Leiterin Expositur Guntramsdorf

Von bescheidenen Anfängen bis zur Integration in Ganztagskonzepten

Die Filiale Münchendorf wurde 1972 auf Betreiben von GR Ing. Petrus Kaserer und BGM Franz Kölbl gegründet. Aus den bescheidenen Anfängen - eine Lehrkraft unterrichtete in einem „Hinterzimmer" eine Handvoll Schüler - entwickelte sich eine florierende Zweigstelle mit mittlerweile ca. 100 Schülern. 1995 erfolgte die Übersiedlung in die ehemalige Volksschule am Kirchenplatz, wo die Musikschule in zwei geräumigen Klassenzimmern untergebracht ist. Das Unterrichtsangebot umfasst heute Akkordeon, Blockflöte, E-Gitarre, E-Bass, Gesang, Gitarre, Klavier, Kinderchor, Musikalische Früherziehung, Querflöte, Saxophon, Schlagzeug und Steirische Harmonika. Zweimal im Jahr gibt es im benachbarten „Stadl" größere Konzerte, das Adventkonzert und das Schlusskonzert. Dort präsentiert sich die ganze Schule, angefangen von der musikalischen Früherziehung, über den Kinderchor und den Instrumentalsolisten bis hin zu fächerübergreifenden Projekten, die vor allem im Bereich Popularmusik angesiedelt sind und sich zunehmender Beliebtheit erfreuen. 2012 feierte die Filiale Münchendorf ihr 40jähriges Bestehen.

Änderungen in der Zukunft betreffen vor allem die neuen Unterrichtskonzepte in der Volksschule: Einerseits soll es eine verschränkte Form geben, bei der Lernstunden und Freizeitgestaltung bis 16 Uhr in der Volksschule stattfinden sollen, andererseits soll es auch offene Formen geben, bei denen die Schüler zu Mittag nach Hause gehen dürfen oder aber an drei bzw. fünf Nachmittagen zur Betreuung an der Schule bleiben. Dankenswerterweise ist die Musikschule bei den Planungen zu den Ganztageskonzepten miteingebunden und so könnten bereits ab dem Schuljahr 2016/2017 vereinzelte Kurse in der Volksschule angeboten werden.

Mag. Christian Höller
Leiter Expositur Münchendorf

Liebe SchülerInnen! Liebe Eltern! Werte Interessenten!

Musikschulen sind Kompetenzzentren künstlerisch-musikalischer Bildung, welche im Sinne eines allgemeinen Bildungsauftrages über die Vermittlung von künstlerischen Fähigkeiten und Fertigkeiten hinaus zu einer positiven Persönlichkeitsentwicklung der SchülerInnen beitragen. Musik ist jene Sprache, die ohne Umwege die Seele erreicht.

Der Einsatz von differenzierten Lernformen und Methoden unterstützt ganzheitliches und nachhaltiges Lernen: Aktiv musizierende Kinder und Jugendliche verbessern ihr Sozialverhalten, werden toleranter und beziehungsfähiger, erhöhen ihren IQ-Wert, erbringen bessere schulische Leistungen, kompensieren Konzentrationsschwächen und erscheinen weniger verhaltensauffällig. „Musik ist auch eine Schule der Toleranz" (Zit. Anton Bruckner).

Engagiertes Lernen ist nur mit partnerschaftlicher Unterstützung durch das Elternhaus möglich, z.B. durch Motivation und regelmäßige Übekontrolle. Erziehungsaufgaben können nicht gänzlich auf das Schulsystem abgewälzt werden.

Außerordentlich günstige Tarife sollen allen Bevölkerungsschichten und Altersgruppen (Kinder, Jugendliche, Erwachsene) den Zugang zum aktiven Musizieren ermöglichen (Breitenwirkung).

Stolz sind wir heuer auf einige Preisträger bei Wettbewerben und Absolventen, die nun an der Universität für Musik und an Konservatorien studieren. Neben der Breitenwirkung legen wir so auch die Basis für den professionellen Musikernachwuchs.

Die Lehrpläne sehen vier Leistungsstufen vor, wobei jeweils nach einigen Jahren eine Übertrittsprüfung zu absolvieren ist.

Die Musikschule als vielfältiger Kulturträger von hoher gesellschaftlicher Relevanz bietet neben der instrumentalen Ausbildung und Auftrittsmöglichkeiten eine Vielzahl von kostenlosen Ensembles und Ergänzungsfächern an, wodurch auch das gemeinsame Musizieren und der selbständige Umgang mit Musik in den Vordergrund rücken.

In unserer dienstleistungsorientierten Musikschule werden 1230 SchülerInnen von 41 Lehrkräften betreut. Das Budget von 1,68 Mio. Euro wird zu 33 % von der Stadtgemeinde Mödling getragen, der Rest von den Filialgemeinden Guntramsdorf und Münchendorf, vom Land NÖ und den Schülern/Eltern (Schulgeld).

Zukünftig wird die Musikschule noch flexibler auf den gesellschaftlichen Wandel und Veränderungen in der Bildungslandschaft reagieren (Stichworte: Inklusion, Schüler mit Migrationshintergrund, Kooperation mit Regelschulen, Ganztagesschule, Gruppenunterricht).

Schüler, welche in der Blasmusik der Stadt Mödling mitwirken, bekommen als „Danke & Zuckerl" einen ermäßigten Tarif.

NEU: Workshops als Vorbereitung für Aufnahmeprüfungen an BAKIPs und PHs.

Mag. Reinmar Wolf
Direktor der Beethoven Musikschule

Schüler von heute
im Portrait

NAME:
Johanna Wittmann

ALTER: 12

INSTRUMENT:
Querflöte

SEIT WANN AN DER MS:
seit 2008

Warum hast du dich für dieses Instrument entschieden?
Meine Kindergärtnerin spielte auch Querflöte und ich war vom Klang des Instrumentes begeistert.

Wie lange spielst du es schon?
Das 5. Jahr

Musikschule ist für mich:
Ein Ort zum Wohlfühlen, Freunde zu treffen, Spaß zu haben und zum Musizieren.

Dein ganz persönlicher Wunsch an die Musikschule:
Es wäre schön, wenn die Klassenräume bunter gestaltet werden.

Was ich noch sagen will:
Querflöte ist super

NAME:
Florian Horvath

ALTER: 18

INSTRUMENT:
Saxophon

SEIT WANN AN DER MS:
seit 2000

Warum hast du dich für dieses Instrument entschieden?
Ganz genau kann ich mich nicht mehr erinnern. Wahrscheinlich weil die Volksschullehrerin meines Bruders auch Saxophon spielte.

Wie lange spielst du es schon?
Saxophon spiele ich nun das 10. Jahr.

Musikschule ist für mich:
Die Möglichkeit ein Instrument zu lernen, Freundschaften zu schließen und gemeinsam musizieren zu können.

Dein ganz persönlicher Wunsch an die Musikschule:
Mehr Gehalt für die Lehrkräfte und mehr Unterstützung von der Gemeinde.

Was ich noch sagen will:
Bedanken möchte ich mich bei meinem Lehrer, Bernhard Zingler, welcher immer für seine Schüler da ist, sie unterstützt und nie die Geduld verliert.

NAME:
Annika Thell

ALTER: **15**

INSTRUMENT:
Flöte, Gesang, Klavier

SEIT WANN AN DER MS:
Sept. 2007

Warum hast du dich für dieses Instrument entschieden?
Instrumente haben mich immer schon sehr interessiert, jedes einzelne und mich reizte es auch immer ein Neues auszuprobieren. Für Klavier habe ich mich entschieden, weil ich absolut davon begeistert war, wie Menschen dieses Instrument spielen können und so wollte ich es auch ausprobieren. Ich muss sagen, es macht mir wirklich sehr große Freude und ich liebe dieses Instrument einfach über alles.

Wie lange spielst du es schon?
Flöte: September 2007-Juni 2015
Gesang: 2010 laufend
Klavier: 2012 laufend

Musikschule ist für mich:
ein toller Ausgleich zur Schule, macht Spaß, das zu tun was man gern macht und gibt einem Kraft, ist wie eine große Familie für mich, man kann sich in seinem Instrument ausleben

Dein ganz persönlicher Wunsch an die Musikschule:
Dass es sie noch lange gibt, damit viele Menschen mit Freude und Begeisterung musizieren können.

Was ich noch sagen will:
Alles Gute zum 80. Geburtstag! Danke für die wunderschönen neun Jahre und mögen noch weitere schöne Jahre folgen.

NAME:
Stephanie Woloch

ALTER: **20**

INSTRUMENT:
Gesang, Klavier

SEIT WANN AN DER MS:
seit 2003

Warum hast du dich für dieses Instrument entschieden?
Gesang hat sich aus den Auftritten in der Gemeinde Münchendorf ergeben, bei denen ich mich selbst am Klavier begleitet habe.

Wie lange spielst du es schon?
Gesang 6 Jahre
Klavier 13 Jahre

Musikschule ist für mich:
Freizeit, ein Ort zum Entspannen

Dein ganz persönlicher Wunsch an die Musikschule:
keine, bin wunschlos glücklich.

Was ich noch sagen will:
Die Zusammenarbeit mit den LehrerInnen macht mir besonders Spaß und hat einen großen Einfluss auf mein derzeitiges weiteres Leben.
Musik wird immer ein großer Teil von mir sein!

NAME:
Gerwin Reder
ALTER: **15**
INSTRUMENT:
Gesang
SEIT WANN AN DER MS:
seit ich 3 Jahre alt bin

Warum hast du dich für dieses Instrument entschieden?
Ich singe immer und überall, zum Leidwesen meiner Familie und um meinen stimmbrüchigen Schreihals unter Kontrolle zu bringen, habe ich beschlossen meine Stimme vernünftig auszubilden.

Wie lange spielst du es schon?
Ich war mit zwei Jahren in einer Singgruppe in der Musikschule. Ich habe in Chören und Musicals mitgewirkt und gehe seit zwei Jahren in Stimmbildung und Gesangunterricht.

Musikschule ist für mich:
wo man seine individuellen Stärken trainieren kann und dabei Spaß hat.

Dein ganz persönlicher Wunsch an die Musikschule:
dass die Musikschule immer ein Ort mit tollen Erinnerungen bleibt.

Was ich noch sagen will:
Das Wichtigste ist, sein Instrument gerne zu spielen und sich immer an Musik zu erfreuen.

NAME:
Melissa Atria
ALTER: **10**
INSTRUMENT:
Klarinette
SEIT WANN AN DER MS:
seit fünf Jahren mit Klavier und seit drei Jahren mit Klarinette

Warum hast du dich für dieses Instrument entschieden?
Ich war auf einer Musikwoche im Waldviertel und da habe ich Klavier gespielt und von meinem Platz aus die Klarinetten gesehen (gehört). Ich fand, dass sie sehr schön geklungen haben und habe mich dann für Klarinette interessiert.

Wie lange spielst du es schon?
Seit drei Jahren

Musikschule ist für mich:
Musikschule ist für mich ein Platz, den ich mit Freude und Freunden verbinde.

Dein ganz persönlicher Wunsch an die Musikschule:
Einen Rollerständer innerhalb der Musikschule.

Was ich noch sagen will:
Ich bin froh, dass ich zwei Instrumente spielen darf.

NAME:
Benedikt Alphart

ALTER: **16**

INSTRUMENT:
Klavier und Komposition

SEIT WANN AN DER MS:
seit 8 Jahren

Warum hast du dich für dieses Instrument entschieden?
Nachdem ich bereits einige Jahre Klavierunterricht bei Thomas Nöttling besucht hatte, stieß ich durch das Internet auf elektronische Musik, die für mich eine völlig neue Klangwelt eröffnete. Dies inspirierte mich auch dazu, selbst Musik zu schreiben. Später kam ich durch das Komponieren am Computer auch zum Schreiben von Instrumentalmusik.

Wie lange spielst du es schon?
Klavier spiele ich seit dem siebenten Lebensjahr (seit 2009 bei Thomas Nöttling).
Mit zwölf Jahren begann ich mit dem Komponieren.

Musikschule ist für mich:
ein Ort an dem ich meine Interessen verfolgen kann, mich mit Gleichgesinnten austauschen kann und an dem meine Talente gefördert werden.

Dein ganz persönlicher Wunsch an die Musikschule:
Fachliche Unterstützung bei der Vorbereitung für die Aufnahmeprüfung an die Musikuni in Wien.
Den Flügel im Festsaal würde ich auch ganz gern einmal aufnehmen ;)

Was ich noch sagen will:
Die Komposition hat mir einen völlig neuen Blick auf die Musik gewährt. Plötzlich fand ich mich von musikalischem Entdeckergeist angetrieben. Am Komponieren stellt für mich wohl die Möglichkeit Emotion auf solch pure Weise auszudrücken einen besonderen Reiz dar.
Der technische Fortschritt ermöglicht es uns heute, Musik nicht nur selbst zu schreiben, sondern auch quasi im eigenen Keller zu produzieren und von dort aus zu publizieren. Dass es mich aber einmal auf den Pfad der Zwölftonmusik verschlägt, habe ich mit zwölf Jahren sicherlich auch nicht erwartet.
Einige meiner elektroakustischen Kompositionen findet man übrigens auch im Internet unter: www.soundcloud.com/allpants. Es freut mich, wenn Sie mal vorbeischauen.

NAME:
Timna Pfeifer

ALTER: **20**

INSTRUMENT:
Cello

SEIT WANN AN DER MS:
seit einer kleinen Ewigkeit

Warum hast du dich für dieses Instrument entschieden?
Bei Geige war kein Platz mehr frei... Hanna Widl hat mir damals ein Cello „in die Hand gedrückt" und gemeint: „Probier´s doch mal damit!" Heute bin ich sehr froh darüber.

Wie lange spielst du es schon?
13 Jahre

Musikschule ist für mich:
vielseitig. Ich habe hier im Laufe der Jahre irrsinnig viel lernen dürfen.

Dein ganz persönlicher Wunsch an die Musikschule:
Junge Menschen vom Musik machen begeistern!

Was ich noch sagen will:
Danke!

NAME:
Katharina Paul

ALTER: 11

INSTRUMENT:
Horn, Schlagzeug, Klavier

SEIT WANN AN DER MS:
seit ich 4 bin

Warum hast du dich für dieses Instrument entschieden?
Klavier: jeder in meiner Familie spielt Klavier, da wollt ich es auch lernen.
Schlagzeug: es ist so vielfältig
Horn: Bläserklasse

Wie lange spielst du es schon?
Klavier: 7 Jahre, Schlagzeug: 5 Jahre, Horn: 3 Jahre

Musikschule ist für mich:
mein zweites zu Hause, ich bin fast jeden Tag dort. Ich möchte später auch Hornistin werden.

Dein ganz persönlicher Wunsch an die Musikschule:
Bleibt alle so, wie ihr seid!

Was ich noch sagen will:
Musik ist das Beste in meinem Leben! Wer noch eine spannende Freizeitbeschäftigung sucht, soll sich an die Musikschule wenden! Da ist für jeden was dabei!

NAME:
Wolfgang Radlwimmer

ALTER: **erwachsen, und das seit einigen Tagen**

INSTRUMENT:
Zither
(Wiener Stimmung)

SEIT WANN AN DER MS:
ein paar Jährchen schon

Warum hast du dich für dieses Instrument entschieden?
Liebe auf den ersten Blick

Wie lange spielst du es schon?
20 Jahre

Musikschule ist für mich:
Eine sehr bedeutende Einrichtung um Werte und Ideale an die Menschen zu vermitteln.

Dein ganz persönlicher Wunsch an die Musikschule:
Vergesst auf die Erwachsenen nicht, auch sie sind an der Motivation unserer jugendlichen Musikschüler, auf die wir so stolz sind, nicht unwesentlich beteiligt.

Was ich noch sagen will:
Es freut mich, dass die Blasmusikkapelle der Stadt Mödling aus der Musikschule immer wieder so hervorragenden Nachwuchs bekommt.

NAME:
Luca-Lena Widmann

ALTER: 16

INSTRUMENT:
Fagott

SEIT WANN AN DER MS:
seit 2007

Warum hast du dich für dieses Instrument entschieden?
Wegen seinem einzigartigen Klang

Wie lange spielst du es schon?
Seit 7 Jahren

Musikschule ist für mich:
Musikschule ist für mich ein Ort, wo man sich ganz auf die Musik konzentrieren kann.

Dein ganz persönlicher Wunsch an die Musikschule:
noch vielen weiteren Kindern und Erwachsenen die Möglichkeit zu musizieren zu geben!

Was ich noch sagen will:
Without music, life would be a mistake.

NAME:
Fiona Zechner

ALTER: 10

INSTRUMENT:
Trompete, Kinderchor

SEIT WANN AN DER MS:
1. Klasse VS

Warum hast du dich für dieses Instrument entschieden?
Weil es einen schönen Ton hat und weil mir die Lippentechnik, die man braucht um dieses Instrument zu spielen auch sehr gefällt und ich singe sehr gerne.

Wie lange spielst du es schon?
Ich spiele Trompete seit der 3. Klasse VS und ich singe seit der 1. Klasse Kinderchor der MS.

Musikschule ist für mich:
etwas das mich schon meine ganze Schulzeit über begleitet, außerdem sehe ich immer wieder meine Kindergartenfreunde.

Dein ganz persönlicher Wunsch an die Musikschule:
Mein Wunsch an die Musikschule ist, dass sie weiterin so tolle Instrumente anbietet und vielen Kindern die Möglichkeit bietet, ein Instrument zu lernen.

Was ich noch sagen will:
Musik ist etwas ganz Tolles.

NAME:
Elisabeth Steidl

ALTER: **16**

INSTRUMENT:
Violine

SEIT WANN AN DER MS:
seit 2011

Warum hast du dich für dieses Instrument entschieden?
Weil alle meine Freunde Klavier spielen und keiner Geige.

Wie lange spielst du es schon?
5 Jahre

Musikschule ist für mich:
Ein Ort, wo man den Alltag vergessen und sich ganz auf die Musik konzentrieren kann.

Dein ganz persönlicher Wunsch an die Musikschule:
Dass sie weiter so bleibt wie sie jetzt ist.

Was ich noch sagen will:
Immer schön die Musikstücke üben! Egal ob man Hausübung machen muss oder nicht. Das Instrument geht vor.

NAME:
Martina Mikolasch-Heinz

ALTER: **53**

INSTRUMENT:
Akkordeon

SEIT WANN AN DER MS:
seit 1970, mit Unterbrechungen

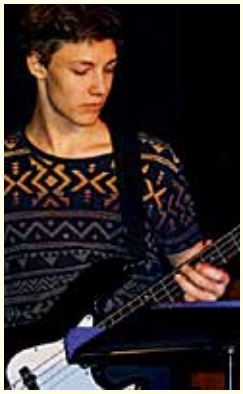
Warum hast du dich für dieses Instrument entschieden?
Mein Bruder hatte Akkordeonunterricht. Ich lernte Flöte und wollte auch ein Tasteninstrument lernen. Als er länger erkrankte übernahm ich seine Stunde und durfte nach seiner Rückkehr weiter lernen.

Wie lange spielst du es schon?
Seit 1970 (Pause von 1986-2002 mit 1–2 mal im Jahr ein paar Stunden musizieren)

Musikschule ist für mich:
Den Alltag hinter sich lassen und die Gedanken bis hin zum ganzen Körper mit Musik durchfluten. Liebe Menschen treffen und gemeinsam musizieren.

Dein ganz persönlicher Wunsch an die Musikschule:
Musikschulen sollen das lebenslange Musizieren fördern.

Was ich noch sagen will:
Das intensive Üben von Tonleitern, Akkorden und Etüden schaffen den Grundstein für eine Fertigkeit, die man nach Jahren der Pause wieder abrufen kann.



NAME:
Johannes Duntze

ALTER: 16

INSTRUMENT:
E-Bass, Kontrabass

SEIT WANN AN DER MS:
seit 2003

Warum hast du dich für dieses Instrument entschieden?
Entscheiden kann man nicht wirklich sagen, ich bin irgendwie von der Geige zum Kontrabass gekommen. Es war schon eine Umstellung, doch nach einiger Zeit habe ich angefangen den tiefen Ton des Kontrabasses zu schätzen, der in der Musik die Basis fast jeder Musik bildet.

Wie lange spielst du es schon?
seit 2011 Kontrabass, seit 2012 E-Bass

Musikschule ist für mich:
Die Musikschule ist für mich ein Ort, wo ich für eine Zeit lang dem Alltagsstress entfliehen kann. Hier kann ich neue Techniken am Bass lernen, geniale Musik in Bands, Ensembles und Orchestern genießen und spielen, oder einfach mit Freunden in einer kurzen Pause über Gott und die Welt reden.

Dein ganz persönlicher Wunsch an die Musikschule:
Endlich die Filmmusik von „Der Hobbit" im Klassik-Rock-Orchester zu spielen!!

Was ich noch sagen will:
Die Musikschule hat mir eine riesige Welt gegeben, voll mit Spaß, Freunden und, natürlich, Musik.
Mir ist erst jetzt, wo ich diesen Steckbrief schreibe, aufgefallen, dass Musik ein riesiger Bestandteil meines Lebens geworden ist. Und, dass ich der Musik gerne diesen Platz einräume.
Klar, es kann manchmal anstrengend sein, z.B. ein Tag voller Proben oder eine Probe, wo keiner geübt hat.
Aber das alles zahlt sich im Endeffekt aus und das weiß man genau dann, wenn man mitten in einem Musikwerk ist. Wenn man an nichts denkt, außer an die Musik.
Und es gibt wohl nichts Schöneres, als eine Zusammensetzung von Musikinstrumenten zu erleben, in der jeder Spieler genau dieses Gefühl hat.
Und jedem, der ein Musikinstrument spielt, oder anfangen will eines zu spielen, wünsche ich, dieses Gefühl immer wieder zu erleben!

NAME:
Lukas Frank

ALTER: 7

INSTRUMENT:
Blockflöte

SEIT WANN AN DER MS:
seit 3 Jahren

Warum hast du dich für dieses Instrument entschieden?
Weil es mir Spaß macht

Wie lange spielst du es schon?
2 Jahre

Musikschule ist für mich:
..... toll

Dein ganz persönlicher Wunsch an die Musikschule:
Dass Frau Rihs noch lange meine Lehrerin ist

Was ich noch sagen will:
..... danke Frau Rihs

Musikalische Früherziehung (MFE) & Musikgarten (Eltern-Kind-Gruppen)

Ein „Interview ohne Worte“ von **Susanne Herwelly**

Hier kommen die jüngsten Schüler der Musikschule zu Wort oder besser gesagt zu Bild.

Es folgt ein „Interview ohne Worte“. Das heißt die Kinder der MFE- und Musikgarten-Kurse antworten statt mit Worten mit Zeichnungen und Fotografien auf die Fragen: „Was machst du/macht ihr in der Musikschule?“, „Was macht deine Mama/dein Papa/Oma/Opa während du in der Musikstunde bist?“ und „Welches Instrument möchtest du später lernen?“.

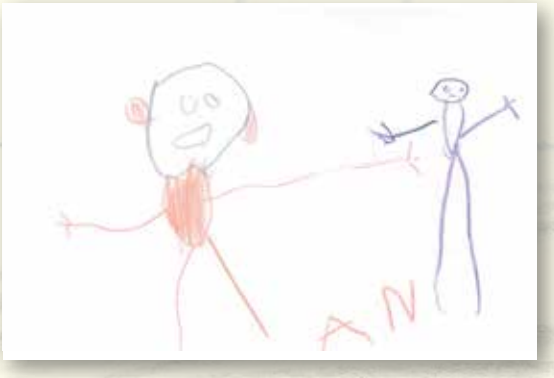
Wie bei echten Interviews waren manche Interviewpartner auskunftsfreudiger und andere weniger, deshalb gibt es von manchen Kindern mehrere Bilder und von anderen keine. Manche Gesten und Zeichnungen sind leichter verständlich, andere weniger. Trotzdem sollen nicht nur die „Darstellungsmeister“ zu Wort kommen.

Die Form des Interviews habe ich so gewählt, weil sich Kinder in diesem Alter oft körperlich und darstellerisch reicher ausdrücken können als sprachlich und weil so die Kinder der MFE- und Musikgarten-Gruppen und auch Kinder im ähnlichen Alter die Antworten ohne Hilfe eines Erwachsenen „lesen“ können. Die Fotos wurden während einer normalen Stunde aufgenommen, in der die Kinder entscheiden durften, was sie machen möchten und mit welchen Instrumenten und Materialien sie arbeiten möchten. Die Einzelfotos sind während der Zeichenphase bzw. der Esspause entstanden.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen mit dem bunten Bild der musikalischen Früherziehung.

FRAGE-1: „Was machst du/macht ihr in der Musikschule?“

FRAGE-2: „Was macht deine Mama/dein Papa/Oma/Opa während du in der Musikstunde bist?“



FRAGE-3: „Welches Instrument möchtest du später lernen?“

Die Orchesterlandschaft

von **J. Amerer, M. Reining , A. Teibler, R. Wolf und B. Zingler**

Was wäre Musik ohne diese mit anderen gemeinsam zum Klingen zu bringen?

„Einzelunterricht ist schön und gut. Man will ja erlernen wie man Töne aus dem Instrument zaubert. Aber so alleine vor sich hinspielen ist ja nicht immer so lustig. Gemeinsam musizieren gibt schon was her, außerdem spielt man da coole Sachen, trifft seine Freunde und kann auch Neue kennenlernen...“

Zahlreiche Orchesterformationen bieten dazu an der Musikschule die Möglichkeit. Hier sollen sie vorgestellt werden.

Zuerst einmal die Streichorchester:

1. Das SÄGEWERK

Wurde 2015 von Martin Reining gegründet und ermöglicht den ersten Einstieg für den Streichernachwuchs in die Welt des Ensemblespiels. Gesägt wird mit den Streichbögen auf den Instrumenten, Geige, Bratsche, Cello und manchmal Bass. Zwei Mal im Jahr präsentiert das Sägewerk seine Sägeerfolge.

2. Das JUKI

Das JUKI auch Jugendkinderorchester genannt, gibt es seit 2012 und ging aus dem früheren ABC-Orchester (bestehend seit 1992) hervor. Gründer und Leiter beider Orchester ist Johannes Amerer. Hier treffen sich Schüler die im Elementar- und Unterstufenbereich musizieren. Im Zentrum steht die Erarbeitung von einfacher bis leichter Streicherorchesterliteratur und die Präsentation der erarbeiteten Musikstücke bei diversen Musikschulveranstaltungen. Im Schuljahr 2015/16 haben wir die berühmte Kindersymphonie von Edmund Angerer (früher Josef Haydn zugeschrieben) erarbeitet.

3. Das JUGENDORCHESTER

Die jungen Streicher sammelten bereits viel Erfahrung im SÄGEWERK und dem JUKI. Dieses Wissen und Können spiegelt sich auch in der gespielten Literatur wider. Ausgewählt von Leiter Martin Reining stehen vor allem groovige Nummern aus dem 20. Jahrhundert auf dem Programm. Aufgespielt wird dann traditionell bei Weihnachts- und Sommerkonzerten in Mödling und Guntramsdorf.

4. Das KAMMERORCHESTER

Am Pult des etablierten Orchesters, in dem langjährige Schüler der Musikschule und Erwachsene musizieren, steht Johannes Amerer. Alljährliche Auftritte finden beim Adventkonzert im Theresiensaal und dem Orchesterkonzert in der Stadtgalerie statt. Stückebezogen werden andere Instrumente zu den einzelnen Produktionen herangezogen. Gerne folgt das Orchester Einladungen wie zum Beispiel bei Adveniat oder dem Mödlinger Orgelsommer. Im Rahmen eines Faszination Musik Konzertes (Bracissimo)

wurde 2015/16 das Auftragswerk Incontri notturni des österreichischen Komponisten Axel Seidelmann uraufgeführt.

Nun zum Blasorchester:

4. Die BLÄSERRATTEN

In diesem Jungbläserensemble werden Nachwuchsmusikerinnen und -musiker bereits seit dem Jahr 1975 intensiv gefördert. Im Jahr 2004 wurde die Jungbläser-Gruppe auf den Namen „Bläserratten" umbenannt. Viele Kinder, die im Rahmen des Schulversuchs BLÄSER.KLASSE ihr musikalisches Talent für sich entdeckt haben, schließen sich nach der 4. Schulstufe den Bläserratten an. Durch diese beiden Gruppen ist es gelungen, für verschiedene Altersgruppen und musikalischen Ausbildungsgrad gemeinsames Musizieren anzubieten, welches im Gegensatz zum üblichen Einzelunterricht auch soziale Kompetenzen stärkt. Derzeit spielen rund 40 Schülerinnen und Schüler bei den Bläserratten mit. In Kooperation mit der Musikschule Triestingtal gab es in den letzten 20 Jahren sogar Konzertreisen – einmal nach Norwegen und einmal in die Schweiz zum Jugendmusikfestival in Luzern. Jeden Sommer Ende August findet das zur Tradition gewordene Bläsercamp statt (zwei Mal in Mariazell, ein Mal in Rechnitz, sieben Mal in Ratten und fünf Mal in Puchberg am Schneeberg). Die Gestaltung des Camps ist sehr vielseitig. Neben viel gemeinsamem Musizieren kommen auch Wanderungen, Sport und Spiel nicht zu kurz. Auftritte haben die Bläserratten beim Adventkonzert, dem Musikschulfest und dem Bläserratten-Open-Air-Konzert.

Und endlich alle Instrumente zusammen:

5. Das KLASSIK-ROCK-ORCHESTER

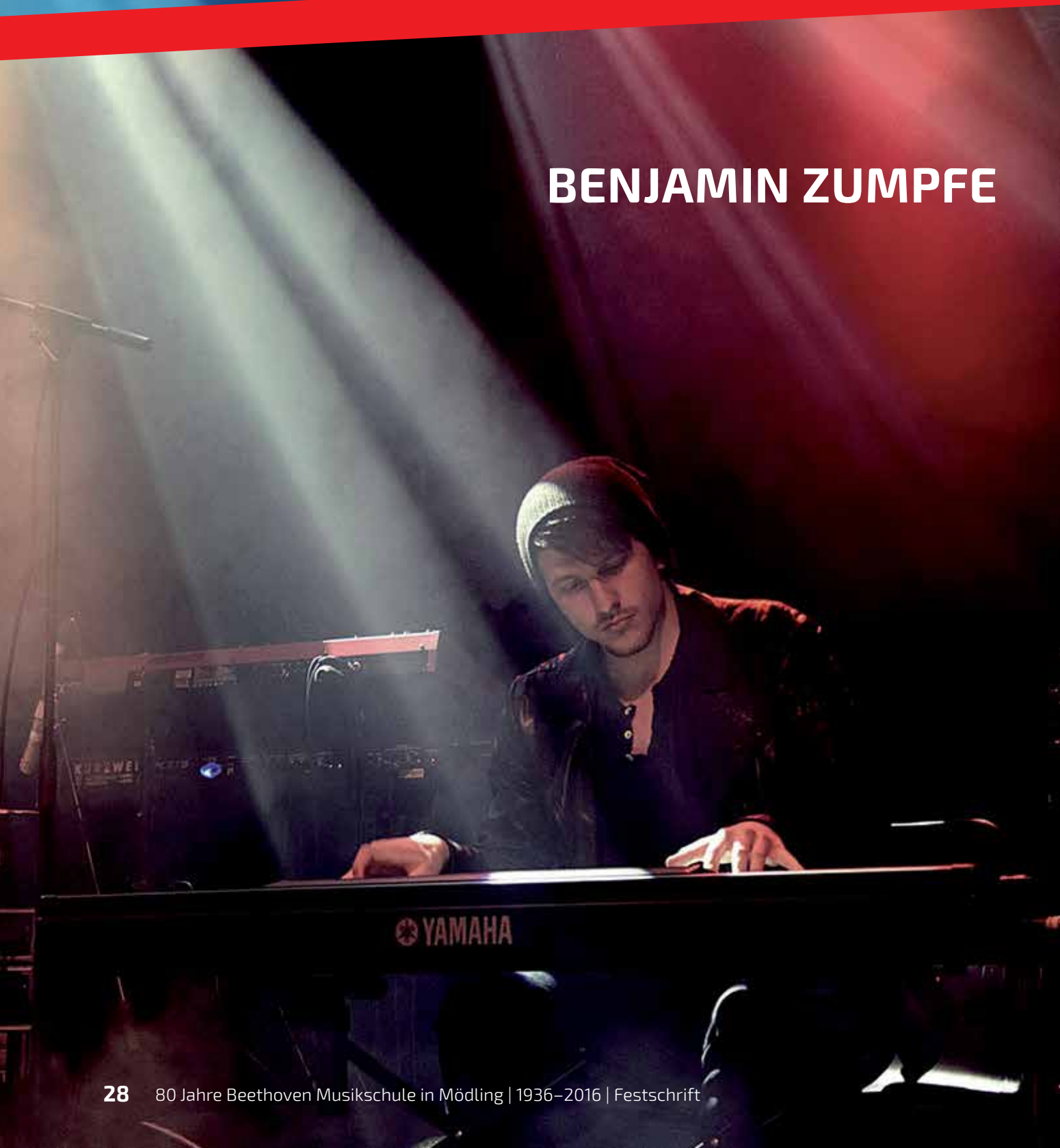
Das Klassik-Rock-Orchester entspricht dem klassischen Sinfonieorchester und vereint Streicher, Bläser und Schlagwerk. Es wurde 1996 gegründet, um jungen Musikern (Altersschnitt 14-18) einen ersten Zugang zu großer sinfonischer Literatur zu ermöglichen. Die Auswahl entspricht dem jugendlichen Geschmack und Können: Es werden Einzelsätze oder Bearbeitungen aus der traditionellen sinfonischen Literatur gespielt, von Beethoven bis Mahler, sowie Musicals, Pop- und Rock-Songs und Filmmusik. Die künstlerische Leitung des Orchesters liegt bei Dir. Reinmar Wolf, wobei zur Vorbereitung in Kleingruppen und für Satzproben die einzelnen Instrumental-Lehrkräfte der Musikschule zur Verfügung stehen. Zu den bisherigen Highlights zählten zum Beispiel Mozarts Zauberflöte 2006 oder die Entsendung des Orchesters als Vertreter Niederösterreichs zum Europäischen Jugend-Musikfestival 2009. Im Herbst 2010 fand eine Koproduktion mit dem Mödlinger Sinfonischen Orchester und eine erste CD-Aufnahme statt, wobei die Musical-Suite Myriam des jungen Mödlinger Komponisten Christoph Wanek aufgeführt wurde. Seit einigen Jahren gibt es auch eine sehr erfolgreiche Kooperation mit den Wiener Seniorenkonzerten „Seniorenmittag". Im Rahmen dieser Konzerte spielte das Orchester 2015 im Wiener Rathaus und im MuTh, dem neuen Konzertsaal der Wiener Sängerknaben. Alljährlich finden auch große Benefiz-Konzerte in Kooperation mit den Rotariern statt. Anlässlich der Jubiläumskonzerte zum 75. und 80. Jubiläum der Musikschule (2011 bzw. 2016) wurden die bedeutendsten Werke Beethovens in Ausschnitten aufgeführt, von der Missa solemnis bis hin zum Finale aus der 9. Sinfonie („Ode an die Freude").

Last but not least muss auch das Ensemblespiel erwähnt werden. Wesentlicher und unabdingbarer Bestandteil einer aktiven Musikschulkultur. Die Beethoven Musikschule bietet 60 Ensemblestunden kostenlos an. Dies entspricht 10 % aller angebotenen Stunden.

Das reichhaltige Angebot umfasst unter anderem folgende Ensembles: Alte Musik, Vokal, Beethoven-Singers, Kinderchor, Akkordeon & Volksmusik, Zither, Holzbläser, Gitarren, Blechbläser, Schlagwerk, Beethoven-Band, Jazz- und Rockband.

Musik ist meine Zukunft

Erinnerungen eines Absolventen



BENJAMIN ZUMPFE

14 Jahre Musikschulunterricht. Nach einer so langen Zeitspanne erlaube ich es mir, mit nostalgischem Blinzeln auf meine Grundausbildung zurückzublicken.

Ich darf mich zunächst einmal kurz vorstellen:
Mein Name ist Benjamin Zumpfe, ich bin 21, studiere Klavier IGP sowie Komposition an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und durfte einige Jahre Klavier-, Gitarre- und Ensembleunterricht an der Beethoven Musikschule bei Meistern ihres Faches genießen.

Beim Wort „Genuss" möchte ich direkt anknüpfen: mit ruhigem Gewissen kann ich behaupten, die - meine Kindheit und Jugend begleitende - Musikschulzeit, in vollen Zügen genossen zu haben. Es war eine Zeit mit Hochs und Tiefs, deren Aha-Erlebnisse mich letztlich dazu motiviert haben, meine persönlichen Grenzen so weit zu verschieben und aufzubrechen, dass ich meine (zugegeben nicht allzu bescheiden angelegten) karrieretechnisch weiterführenden Ziele erreicht, teils sogar übertroffen habe. Hierbei weiß ich mich glücklich zu schätzen, hochkompetente PädagogInnen an meiner Seite gehabt zu haben (das „vis à vis"-Setting rückt mit wachsendem Team-Gefühl in den Hintergrund), die genau wissen, wo sie ihre Schüler individuell abholen müssen, mit welchen Schmähs ihrer psychologischen Trickkiste sie sie wieder und wieder aufbauen können. PädagogInnen, die selbst in apokalyptischen Zeiten des Schulstresses Toleranz und Geduld beweisen.
Die unverschämte Schleichwerbung in aller Kürze, dezent und doch provokant, direkt und lapidar in der Mitte platziert: Ich bin für Live-Musik, Auftragskomposition/-arrangement oder auch kreativ-flexiblere Anlässe jederzeit unter benjaminzumpfe@hotmail.com zu buchen. Außerdem bin ich Mitglied einer Band, bei Interesse befrage man Doktor Google nach „Flowrag" (ebenfalls buchbar unter office@federspiel-music.at).

Es erfüllt mich durchwegs mit Stolz, dass die nun 80jährige Beethoven Musikschule mit derartigem Erfolg auf sich aufmerksam macht und es freut mich sehr, dass das diesjährige Jubiläum so ausführlich und energisch zelebriert wird. Höchst beachtenswert, wie jährlich die Anzahl der jungen „Prima La Musica"-PreisträgerInnen immer noch stetig wächst. Ich denke, etwa ein zu diesem Thema verfasster NÖN-Artikel spricht für sich. Und für das Lehrpersonal. Und die Schüler. Ja, eigentlich für die gesamte Organisation der Musikschule. Wir Mödlinger können uns glücklich schätzen, (nicht nur) unserer jungen Generation eine solch niveauvolle musikalische Ausbildung bieten zu können. Auch weiterhin sollte dieser wertvolle Beitrag zu kultureller Bildung intensiv gefördert und genutzt werden.

Lange habe ich überlegt, an dieser Stelle noch eine nette Anekdote aus meiner Musikschulzeit zu bringen, quasi die Quintessenz (no pun intended) meiner vielfältigen Erfahrungen als Musikschüler - soeben habe ich jedoch den Entschluss gefasst, all diese Erinnerungen ohne Wertung und Hierarchie als Gesamtkunstwerk in meinem Kopf zu behalten und mir durch aufblitzende Visualisierungen von Musikschulfesten (hoch lebe der Grillmeister), Wettbewerben, Klassenabenden, bewegenden Unterrichtsstunden und Gehörbildungsübertrittsprüfungsvorbereitungskursen schweigend ein Lächeln ins Gesicht zaubern zu lassen.

Zu tiefem Dank bin ich schließlich meinen Lehrern, Vorbildern und Leitfiguren Dan Kajetanowicz, Hans Kitzbichler, Thomas Kramer, Andi Weiss, Reinmar Wolf sowie meinen unterstützenden Eltern und allen mir momentan Entfallenen, die mir bestimmt prompt in den Sinn kommen, sobald dieser Artikel gedruckt wird, verpflichtet.

Eltern berichten

Eltern tragen einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen eines positiven Musikunterrichtes bei. Das Musikschulfest am Ende des Schuljahres bot im Jubiläumsjahr eine gute Gelegenheit Mütter und Väter über Musik im Allgemeinen, den Musikunterricht im Besonderen und zur Beethoven Musikschule im Speziellen zu befragen. Hier die eingefangenen Wortmeldungen:

Was bedeutet Musik für Sie?

Was man nicht machen kann, muss man musizieren. (Fam. Bühler, QUERFLÖTE)

Musik hat in unserer Familie starken Einfluß auf Gemüt und Laune. Musik holt uns ab und inspiriert uns. Musik verbindet. (Fam. Bischof, KLAVIER und GITARRE)

Ein „Paralleluniversum", in das ich eintauchen kann, wann immer und wo immer ich will. Sie (die Musik) ist auch im Kopf. (Fam. Weber, KLAVIER und FAGOTT)

Entspannung, Freunde treffen (Mag. Christina Hinum, VIOLINE und FLÖTE)

Die wertvolle Möglichkeit Gefühle auszudrücken (Fam. Bauer, SCHLAGZEUG)

Wesentlicher Inhalt, fast Hauptinhalt meines Lebens (Harald Stingl, GEIGE, QUERFLÖTE, KLAVIER, SCHLAGZEUG)

Freiheit, Kreativität, Verständnis (Unterstützung), um über den Tellerrand blicken zu können (Martin Brandner, GITARRE, E-GITARRE und GEIGE)

Musik vereint den Geist eines Volkes/einer Epoche mit Konzentration wie Sammlung, gemeinsames Üben und Auftreten, Freude, Ausgleich und Entspannung (BLOCKFLÖTE, QUERFLÖTE, KLAVIER)

„Ein Leben ohne Musik ist möglich, aber nicht sinnvoll."

Warum möchten Sie, dass Ihr Kind ein Instrument erlernt?

Weil unsere Kinder ihre Instrumente sehr schätzen. Das Musizieren ist für sie ein toller Ausgleich. Fördert das Selbstbewusstsein. (Fam. Bischof, KLAVIER und GITARRE)

Mein Kind wollte es. (Fam. Bühler, QUERFLÖTE)

Damit es dieses Paralleluniversum kennenlernt und nicht ein anderes... (Fam. Weber, KLAVIER und FAGOTT)

Es trägt zur Persönlichkeitsbildung bei, wenn ein Kind alleine oder in der Gruppe musiziert. (Mag. Christina Hinum, VIOLINE und FLÖTE)

Weil ich selbst als Kind die Möglichkeit hatte ein Instrument zu lernen und ich diese tolle Erfahrung mit meinen Kindern teilen will.

Weil ich keines gelernt habe (FAGOTT, KLAVIER)

Ganzheitliche Bildung

Weil es ein guter Ausgleich neben der Schule ist

Um ihnen die Möglichkeit zu bieten, in eine „weitere" Welt eintauchen zu können und zu leben. (Martin Brandner, GITARRE, E-GITARRE und GEIGE)

Weil das Musizieren eine bedeutende Kulturtechnik ist (Fam. Bauer, SCHLAGZEUG)

Ich finde ein Instrument zu lernen eine schöne Abwechslung zum Kindergarten-/Schulalltag. Aber vor allem möchte mein Kind unbedingt E-Gitarre lernen.

Was gefällt Ihnen besonders an der Beethoven Musikschule Mödling?

Tolle Lehrer, Orchester
(Fam. Bühler, QUERFLÖTE)

Tolle Lehrer, sehr gute Organisation
(Fam. Bischof, KLAVIER und GITARRE)

Flexibilität, sehr gute Lehrer, freundliche Atmosphäre, Freundschaften unter Eltern und Schülern
(Fam. Weber, KLAVIER und FAGOTT)

Das freundliche Klima
(Mag. Christina Hinum, VIOLINE und FLÖTE)

Engagierte Lehrer, Kooperation mit diversen Schulen

Die engagierten Musikschullehrer, die vielen Möglichkeiten gemeinsam mit anderen in verschiedenen Ensembles zu musizieren.

Tolles Team, Verbindung mit der Volksschule ist ein Glücksgriff für Frühförderung
(Bauer, SCHLAGZEUG)

Hat Tradition, unterrichtet viele verschiedene Instrumente, sehr !!! nette Lehrer!, schöne Musikveranstaltungen, u.v.m.
(Martin Brandner, GITARRE, E-GITARRE und GEIGE)

Sehr breites Angebot, engagierte LehrerInnen, im gleichen Gebäude wie die Volksschule der Kinder (BLOCKFLÖTE, QUERFLÖTE, KLAVIER)

Was mir in Zusammenhang mit Musik, musizieren und Musikunterricht wichtig ist:

Gute Zusammenarbeit von Lehrer-Schüler
(Fam. Bischof, KLAVIER und GITARRE)

Professionalität beim Erlernen eines Instrumentes und im Gesangsunterricht, Auftrittsgelegenheiten ohne und mit Stress, Vielfalt von musikalischen Richtungen
(Fam. Weber, KLAVIER und FAGOTT)

Fachlich qualifizierte Lehrer, die die Liebe zur Musik ebenso vermitteln können, wie die technische Beherrschung des Instrumentes. Die die Fähigkeit des Kindes unterstützen und selbst Freude am Unterricht haben.

Gemeinsames Musizieren und Auftritte
(Mag. Christina Hinum, VIOLINE und FLÖTE)

Musizieren in der Gruppe, Gemeinschaft, zusätzliches Angebot (Chor), Niveau

Verständlicher Aufbau des Unterrichtes, Flexibilitäten in der Darbietung (Mischung mit anderen Instrumenten) usw.
(Martin Brandner, Gitarre, E-Gitarre und Geige)

Wünsche

Mehr große Projekte, weniger Wettbewerb
(Fam. Bühler, QUERFLÖTE)

Kooperation mit der Mödlinger AHS wäre toll (Musikklassen)
(Fam. Weber, KLAVIER und FAGOTT)

Weiter so! Nicht vergessen – jeder hat sein eigenes Tempo, jeder macht unterschiedlich schnell Fortschritte, und es werden nur wenige Profimusiker, aktiv zu musizieren sollte aber möglichst vielen ermöglicht werden.

Mehr Plätze!!! Manche Instrumente haben einfach hoffnungslos lange Wartelisten.

Weiter so!
(Martin Brandner, GITARRE, E-GITARRE und GEIGE)

Aus der Sicht einer Pädagogin von heute

von **Christiane Casapicola**

Wo fange ich nach mehr als 30 Jahren „Schuldienst“ an der Beethoven Musikschule Mödling an? Eine ehrenvolle Aufgabe mahnt auch zur nötigen Sorgfalt.

Obwohl: Es geht und ging ja immer und vor allem um Musik, was soviel bedeutet wie Freude, gute Laune, tolle Erfolge, glänzende Kinderaugen nach einem erfolgreichen Klassenabend oder Wettbewerb, oder nach diversen außerordentlichen Auftritten, Vernissagen inder „Sala terrena“, Muttertagsfeiern, speziellen Festivals, Weihnachtsfeiern etc.

Wie ich 1985 meinen Job an der Musikschule bekommen habe verlief folgendermaßen:

Auf der Suche nach einer Anstellung als Lehrerin für Gitarre besuchte ich nach mehrjähriger Karenz in den Semesterferien die Musikschule. Zuvor hatte ich am damaligen Bundesinstitut für Heimerziehung in Baden Gitarre, Chor und Musik unterrichtet und war auch Klassenvorstand. Der Zufall wollte es, dass Dir. Siakala im Haus war, mein Begehren wissen wollte und mich mit den Worten: „Da könnte ja jeder daher kommen“ fast schon hinauskomplimentiert hätte, wäre es mir nicht doch noch gelungen ihm wenigstens meinen musikalisch-pädagogischen Werdegang zu erzählen.

Ich bin mit einem Handschlag aus seinem Büro gegangen, der mir ab September 1985 15 Gitarrestunden für ein Probejahr garantierte. Zwei Jahre später ging Prof. Walter Völkl in Pension.

Mein Kollege Antalffy, bei dem ich nebenbei auffrischende Gesangstunden genommen hatte, ermunterte mich eindringlich den Vollvertrag an zu nehmen. Ich werde ihm diesen gut gemeinten und wertvollen Rat nie vergessen!

Nun, wie lief es dann weiter mit der Musikschule und meiner Gitarrenklasse?

In kürzester Zeit ist es mir gelungen eine ansehnliche Klasse aufzubauen. Als der Musikwettbewerb „Prima la Musica“ ins Leben gerufen wurde, war ich

„quartetto piccolo“ Preisträger bei Prima la Musica

von Anfang an mit größter Begeisterung dabei. Bis 2016 hatte ich jährlich Schüler die hoch erhobenen Hauptes als Preisträger nach Hause gefahren sind.

Zur Entwicklung als Institution wie sie heute da steht kann ich erzählen, dass die Musikschule bei meinen Anfängen als Musikschulwerk im Gemeindewesen eingebaut war und auch die Entlohnung niedrig war. Ein Vollvertrag umfasste wie heute 27 Stunden.

Dann entstand das heutige Musikschulmanagement Niederösterreich mit exakten Richtlinien und das Entlohnungsschema wurde mit einem Schlag einer adäquaten Institution angepasst.

Einige Direktoren haben von meiner Anfangszeit bis 1995 die Musikschule geleitet. Nach Dir. Siakala kam Dir. Baum, der leider früh und tragisch verstarb. Ihm folgte Dir. Lücking und schließlich als Interimsdirektor der Opernsänger und Lehrer an der Musikschule Prof. Antalffy.

1995 hat Dir. Mag. Reinmar Wolf die Leitung der Musikschule übernommen. Mit seinem Kommen hat sich nicht nur das Lehrerteam verjüngt, er hat auch von Anfang an die Lehrer bei der Verwirklichung ihrer Projekte und Ideen unterstützt. Er hat aus unaufdringlicher Entfernung beobachtet, was für

Kinderchor Faschingskonzert/Theresiensaal

Potentiale in diesem Lehrerteam schlummern. Die Resultate waren aus meiner Sicht grandios. Ich konnte neben dem Einzelunterricht für Gitarre zwei Kinderchöre sowie Gruppenunterricht für Liedbegleitung gründen.

Der Höhepunkt war für mich ein Musikcamp zu etablieren. Immer schon wollte ich herausfinden, ob es nicht möglich wäre als Angebot in den Sommerferien ein Musikcamp zu organisieren. Es sollte eine Woche dauern und in dieser Zeit sollten die teilnehmenden Kinder alle ihre kreativen Möglichkeiten ausschöpfen können. Die Stadtgemeinde Mödling hat das ehrgeizige Projekt dankenswerterweise von Anfang an finanziell unterstützt, sodass auch nicht so gut situierte oder kinderreiche Eltern nicht nur ein Kind sondern auch Geschwisterkinder daran teilnehmen lassen konnten. Auch Dir. Wolf hat die Idee begeistert unterstützt.

Neun Jahre lang wurde in dieser Woche ein komplettes Musical einstudiert. Ob Musik, Schauspiel, Bühnenbild, Plakate oder Kostüme, alles haben die Kinder selbst gemacht. Jedes Jahr waren ca. 40 Kinder und ein sechsköpfiges Lehrerteam eine verschworene Gemeinschaft. Abschließend gab es zwei Aufführungen: eine vor Ort, das war einige Jahre in Annaberg und später im wildromantischen Schloss Wetzlas. Die zweite Aufführung fand zwei Wochen später im Theresiensaal in Mödling statt.

Viele Kinder haben dabei über die Musikschule hinaus langjährige Freundschaften geschlossen. Es war einfach immer ein tolles Ereignis. Das Musikcamp war sozusagen abschließender Höhepunkt der Sommerferien und schwungvoller Anfang des neuen Schuljahres.

Musikcamp Aufführung im Theresiensaal

Beim 60- und 75jährigen Jubiläum der Musikschule hatte ich auch zweimal die Möglichkeit ein **großes Gitarrenorchester** (auch so ein Traum von mir) mit bis zu 22 Gitarristen zu leiten. Es gab da etliche äußerst positive Überraschungseffekte.

In den letzten Jahren habe ich schließlich noch die **„Saitenflöhe“**, gedacht als instrumentale Früherziehung für Kinder im Vorschulalter, ins Leben gerufen. Der Erfolg stellte sich ganz von selbst ein. Die meisten „Saitenflöhe“ haben dann weiter Einzelunterricht genommen und meine Klasse wurde insgesamt immer besser.

Der Konzertyklus „Faszination Musik“ als Plattform, gedacht für Lehrer, sich auch als Musiker und Musikvermittler zu präsentieren, hat mir viele Möglichkeiten gegeben, themenbezogene Konzerte und Hommagen zu organisieren. Oft spielte ich selbst dabei mit und hatte eine Reihe von ausgezeichneten Kolleginnen und Kollegen mit im Team.

Noch etwas möchte ich erwähnen: von 2000 bis 2006 habe ich an der Universität Wien Musikwissenschaft in einer Fächerkombination mit Ethnologie, Europäischer Ethnologie und Publizistik studiert. Ich habe das Studium mit Auszeichnung abgeschlossen. Für meine Dissertation „Die Scham-Lust des Gesehenwerdens. Phänomene der Aufmerksamkeit in

Saitenflöhe

Österreichs Musikkultur am Anfang des 21. Jahrhunderts. Bestandsaufnahme und Diskurs“. habe ich auch einen Anerkennungspreis bekommen.

Jetzt heißt es bald für mich mit einem herzlichen Danke für diese schönen Jahre Abschied zu nehmen. Der Musikschule wünsche ich, dass sie sich mit einem sympathischen und dynamischen Lehrerteam weiterhin so erfolgreich entwickelt.

Adieu.

Gitarrenorchester beim Jubiläumskonzert 75 Jahre Beethoven Musikschule Mödling

Lehrerportrait von einst

Prof. Crescenzia Wunderer –

Klavierpädagogin von 1957 bis 1982

von **Antonia Teibler**

Ein viertel Jahrhundert (1957-1982) unterrichtete Prof. Crescencia Wunderer Klavier an der Musikschule. Aus finanziellen Überlegungen erweiterte sie das Unterrichtsangebot auch auf Akkordeon, dessen Spiel sie sich autodidaktisch beibrachte.

Ihren ersten Klavierunterricht erhielt Crescenzia Wunderer bei ihrem Vater, dem aus Perchtoldsdorf stammenden Cellisten und Komponisten Prof. Robert Teibler. Später folgten Studien an der Wiener Akademie (heute Universität für Musik und darstellende Kunst Wien) bei Franz Schmidt, welcher ihr auch eine Anstellung bei sich als Kopistin seiner Werke verschaffte. Der mündlichen Überlieferung nach, war ihre Notenschrift kaum von der des Komponisten zu unterscheiden.

Dir. Rudolf Knarr lernte Prof. Wunderer über Familie Schmied aus der Neusiedlerstrasse kennen und holte sie bald ins Lehrerteam. In einer ihrer täglich geführten Kalendereintragungen aus dem Jahr 1957 ist notiert: „4. Jänner: Nebel, geübt, einkaufen, nachmittag erste Mal in der Beethoven Musikschule Mödling, 4 Schüler, abends Strudel gekocht."

Mit gefühlvoller Führung entstand über die Jahre eine solide Klavier- und Akkordeonklasse. Bis zur Übernahme der Musikschule 1968 durch die Stadtgemeinde Mödling, welche erstmals Verträge vergab, arbeiteten die Lehrer auf Honorarbasis. Im Oktober 1959 betrug das Honorar von Prof. Wunderer zum Beispiel 673,45 Schilling. Fahrtkosten wurden extra bezahlt, wie aus den Eintragungen der Kassabücher der Musikschule aus dem Jahr 1964 hervorgeht.

In der Mödlinger Zeitung heißt es am 9. Mai 1973 in einem Bericht über einen der alljährlich stattfindenden Vorspielabende: „Der Lehrerin, die sichtlich schlummernde Talente zu wecken und zu fördern imstande ist, galt neben den musizierenden Schülern Anerkennung und Dank der Zuhörerschaft." Unter anderem sammelte Stefan Vladar, heute international gefeierter Pianist und Dirigent, als Fünfjähriger erste Erfahrungen in ihrer Klasse.

Zenzi Wunderer mit Franz Schmidt

v.l.n.r sitzend: Prof. Cescenzia Wunderer, Frau Redsack, Gerda Reich, Frau Tribus
v.l.n.r stehend: Dir. Karl Siakala, Ingrid Siakala, Charlotte Kerngast, Prof. Wilhelm Baran

Foto der Klavier- und Akkordeonklasse Prof. Crescenzia Wunderer

v.l.n.r sitzend: Prof. Walter Völkl, Prof. Crescencia Wunderer, Annemarie Winkler, Ingrid Pachner, Emilie Muhr, Anton Scheuhammer
v.l.n.r stehend: Herr Nitschiner, Gerda Reich, Ingrid Siakala, Gertrude Rinder, Waltern Neumann, Prof. Johannes Wimmer, Charlotte Kerngast, N.N., Kammersänger Albert Antalffy, Gertrude Paula, Gertraude Umlauft, Franz Niederer, Heinz Süß

Das aktuelle Team 2015/16

In der **Mödlinger NÖN** (Woche 38/2014 – Woche 23/2015) wurden die Lehrer der Beethoven Musikschule Mödling-Guntramsdorf-Münchendorf vorgestellt. Hier die Beiträge im Wortlaut von Johannes Taschler.

„Dirigent" der Musik

Reinmar Wolf

Die sonst im Hintergrund arbeitenden Lehrkräfte sind als Musiker auch gefragte Künstler-Persönlichkeiten von (inter-) nationalem Format. Darauf ist Direktor Reinmar Wolf besonders stolz, „denn ein aktiver Musiker – egal ob in der Pop- oder Klassik-Szene – ist sicher ein besseres und glaubwürdigeres Vorbild als ein ‚Nur-Pädagoge'."

Auch Wolf selbst versucht „trotz anstrengender Direktoren-Tätigkeit und Lehrauftrag an der Hochschule als Konzertorganist, Korrepetitor am Klavier, Jazzpianist, Arrangeur, Bandleader und Dirigent, musikalisch topfit zu bleiben."

Reinmar Wolf kam 1995 als Direktor an die Beethoven Musikschule und hatte davor schon pädagogische und administrative Erfahrungen an der Musikschule Laxenburg-Biedermannsdorf sowie am Gymnasium Bachgasse gesammelt. Er ist nicht nur Musiker und Musiklehrer, sondern schloss auch ein Studium an der Wirtschaftsuniversität ab. Wolf brachte also eine profunde Management-Ausbildung mit. „Das weiß fast niemand", scherzt der Schulleiter.

Die Beethoven Musikschule durfte in den letzten Jahren einen ordentlichen Aufschwung erleben: Eingeführt wurden unter anderem Gruppenkurse für fast alle Instrumente und Altersgruppen sowie Popularmusikinstrumente, Mangelinstrumente (Oboe, Fagott, Tuba, Kontrabass) und eine „schlanke" Verwaltung.

Im „Premium-Segment" ist die Musikschule bei nationalen und internationalen Wettbewerben schon fast traditionell die erfolgreichste Musikschule Niederösterreichs. Der einzige Nachteil: „Wir sind für das kommende Schuljahr fast ausverkauft und trotz massiver finanzieller Unterstützung durch das Land Niederösterreich und die Gemeinden an der Kapazitätsgrenze", erklärt Reinmar Wolf.

Aus Liebe zum Cello und zur Kunst

Gerhard Waiz

Seit nun schon vier Jahren unterrichtet Gerhard Waiz Cello in Mödling und Guntramsdorf. Er wurde in Wien geboren, wo er auch heute noch in einer Wohngemeinschaft mit Tochter Franziska lebt, und erhielt seinen ersten Cellounterricht mit sieben Jahren.

Im Alter von 19 Jahren bekam er sein Diplom am Wiener Konservatorium und konnte sich nach seiner Arbeit als Orchestermusiker (Wiener Philharmoniker), als Solist und gefragter Kammermusikpartner positionieren. Hauptsächlich ist der 46-Jährige aber mit dem Ensemble „TRIS" unterwegs.

In seiner Freizeit interessiert er sich für Literatur, Film, Fotografie, Politik, Philosophie und Kochen.

„Auch das Schreiben hat es mir angetan", erzählt Waiz. „Im Resistenz Verlag erschien 2012 mein Gedichtband ‚die beine der schöneren lügen'."

Seinen Schülern möchte Waiz die Verbindungen zu anderen Kunstformen oder zum Beispiel zur Geschichte begreiflich machen. „Das halte ich für ganz wichtig."

www.ensemble-tris.info

Cellist und Poet !
Gerhard Waiz ist crossover aktiv.

Vocal-Coach entspannt sich bei Yoga

Ursula Slawicek

Die gebürtige Wienerin Ursula Slawicek erhielt ursprünglich klassischen Instrumentalunterricht und probierte von der Flöte über die Gitarre bis zum Klavier alles aus.

Schlussendlich entschied sie sich für den Gesang und ist nun als wertvolles Mitglied im Lehrerteam der Beethoven Musikschule außerdem für die „Beethoven Singers" zuständig.

Die diplomierte Jazzsängerin arbeitete mit den verschiedensten Ensembles in verschiedensten Zusammenstellungen im In- und Ausland und konnte sich in ihrer bisherigen Laufbahn in den Genres Pop, Soul, Jazz, Musical und Wienermusik als Sängerin, Schauspielerin, Komponistin und als Vocal-Coach behaupten. Mit ihrer „Überdrüber"-Stimme ist die Allrounderin wichtiger Bestandteil vieler Bands.

In ihrer Freizeit entspannt die viel beschäftigte und gefragte Musikerin mit Yoga. „Gerne gehe ich auch laufen oder verbringe die Zeit beim Wandern", erzählt Slawicek.

www.wienerartschrammeln.at

Überdrüber-Stimme !
Ursi Slawicek kennt sich besonders mit Wienerliedern aus.

Kinderreiches Flötenreich in Mödling

Annegret Bauerle

Die gebürtige Baden-Württembergerin Annegret Bauerle wuchs in Ludwigsburg auf. Ihr Querflötenstudium absolvierte sie allerdings an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien.

Zahlreiche Konzertreisen und Festivalengagements führten sie unter anderem nach England, Mexiko, Indien und Korea.

Seit vielen Jahren ist sie Mitglied der „Vienna Flautists" und des Max Brand-Ensembles. „Ich habe mich lange und intensiv mit zeitgenössischer Musik auseinandergesetzt. In meiner Freizeit widme ich mich meinen vier Kindern und lese Gedichte von Erich Kästner", erzählt die engagierte Flötistin.

Seit nun schon 23 Jahren unterrichtet sie an der Beethoven Musikschule.

Nebenbei ist sie künstlerische Leiterin des „(Kinder-) Klangbogen Mödling" und fungiert als Querflöten-Dozentin des Orchestercamps der Jeunesse Österreich.

Es ist zu bewundern, wie die vierfache Mutter das alles unter einen Hut bekommt.

„Powerfrau" !
Die Flötistin Annegret Bauerle ist seit 1991 im Musikschul-Team.

Pianist, Organist, Klarinettist

Klaus Simanek

Klaus Simanek wurde in Wien geboren und besuchte das Musikgymnasium. Er absolvierte sowohl ein Klarinetten- als auch ein Klavierstudium und studierte Komposition und Orgel an der Musikuni in Wien.

Im Alter von 16 Jahren wirkte er als Klarinettist im „Österreichischen Bundesjugendorchester" mit, einem Ensemble, das aus dem Programm „Jugend musiziert", dem Vorläufer von „Prima la Musica", hervorging.

Simanek wurde mit dem Würdigungspreis des (damaligen) Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung sowie mit einem Anerkennungspreis der NÖ Landesregierung für Komposition ausgezeichnet. Seit 25 Jahren ist Klaus Simanek an der Beethoven Musikschule beschäftigt. Der 55-Jährige gibt Klavier-, Klarinetten- und Kompositionsunterricht. Außerdem fungiert er als Korrepetitor für Streicher und Holzbläser und wird im Team sehr geschätzt. Nebenbei beschäftigt er sich mit eigenen Werken und tritt als Organist auf.

Komponist !
Klaus Simanek studierte während seiner Lehrtätigkeit an der WU.

Er ist ein Profi in Sachen Rhythmus

Andreas Siman

Andreas Siman entdeckte bereits in jungen Jahren seine Liebe zur Musik. Nach der Matura studierte er Schlagzeug der Popularmusik, klassisches Schlagwerk, Klavier, Musik als Lehramt und Rhythmik.

Der Allrounder musiziert in den verschiedensten Besetzungen. Egal ob als Schlagzeuger im Sinfonieorchester, im Jazztrio oder auch als Organist bei Hochzeiten; Andreas Siman liebt die Abwechslung. Auch das Musical-Genre sagt ihm sehr zu.

Seit vielen Jahren leitet er einen Chor und schlägt auch dort zu, wenn gerade Not am Rhythmus herrscht.

Seit nun schon über zehn Jahren unterrichtet er an der Beethoven Musikschule Mödling und inzwischen auch an der Musikschule Wiener Neudorf.

Schlagwerker !
Andreas Siman unterrichtet seit 10 Jahren an der Musikschule.

Ihr Vater wollte dass sie Flöte spielt, aber...

Petra Tengler

Petra Tengler studierte Violine an der Musikuni in Wien. „Meine Begeisterung für Musik wurde durch meine musikliebenden Eltern schon sehr früh geweckt", kann sich Tengler erinnern. Mit sieben Jahren setzte sie ihren Wunsch durch Geige zu lernen, obwohl ihr Blasmusik begeisterter Vater die Flöte für sie auserkoren hätte. Ihre besondere Liebe gilt der Kammermusik, welche für sie die Krönung des Musizierens bedeutet.
Die Violinistin ist unter anderem an der Wiener Volksoper und im Wiener Musikverein tätig, mit dem Ensemble „Neue Streicher" unterwegs und konzertiert in Europa, Asien und den Vereinigten Staaten. Als Mitglied des „Tartufo Streicherensembles" bringt sie Raritäten der Duo-, Trio- und Quartettmusik des 18. und 19. Jahrhunderts zur Aufführung. Ihre Begeisterung für Musik gibt sie an ihre Schüler im Alter von 4-99 Jahren weiter.

Violinistin !
Petra Tengler spezialisiert sich auf die Aufführung von Raritäten des 18. und 19. Jahrhunderts.

Begeistert von Kunstlauf auf Rollschuhen

Johannes Amerer

Johannes Amerer bekam seinen ersten Geigenunterricht an der Musikschule Pöllau in der Steiermark, da er schon im Alter von fünf Jahren den Wunsch geäußert hatte, Geige zu lernen. „Auch meine Eltern hatten großes Interesse daran", kann sich Amerer erinnern, „in meiner Familie hat jeder mindestens ein Instrument gespielt. Meine Mutter Zither, mein Vater Geige und meine beiden Brüder Cello und Klarinette."

Einige Jahre später wechselte Amerer auf Bratsche, da ihm die Klangfarbe dieses Instruments besser gefiel. „Nach der Musik-Matura war ich drei Semester erfolglos an der BOKU. Doch ich habe meine Entscheidung, Musiker zu werden bis jetzt nicht bereut", scherzt er. Schließlich landete er am Franz Schubert-Konservatorium in Wien und ist sozusagen in die Musik „geschlittert".

Seit nun schon 24 Jahren unterrichtet Amerer an der Beethoven Musikschule Mödling.

In seiner Freizeit besucht er gerne klassische und barocke Opern. Er kocht sehr gerne und betreibt Rollkunstlauf. „Das ist so ähnlich wie Eiskunstlauf, aber mit Rollschuhen", erklärt der Musiker.

Herzlicher Geiger !
Johannes Amerer wird von seinen Kollegen sehr geschätzt.

Saxofon, Querflöte, Bassklarinette

Gabriele Riegler

Die in Judenburg geborene Mödlingerin Gabriele Riegler studierte Saxofon, Querflöte und Bassklarinette am Landeskonservatorium Graz und an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien.

Mit dem ORF-Symphonieorchester und diversen zeitgenössischen Jazz- und Ethnoensembles gab sie Konzerte im In- und Ausland und gastierte unter anderem beim Jazzfest in Wien und Salzburg, beim „Steirischen Herbst" sowie bei den Festivals „Wien Modern" und „Hörgänge".

Den derzeitigen Schwerpunkt setzt Gabi Riegler auf die Komposition ihrer Werke und die Durchführung eigener Projekte. Mit Kollegin Ursula Slawicek erarbeitete sie das Duoprojekt „Monokel".

In ihrer Freizeit betreibt sie Chan Mi Qigong, eine chinesische Bewegungsform, zur Meditation und Konzentration.

Zu den Vorlieben von Gabi Riegler zählt auch die Beschäftigung mit der Sprache sowie englischer und lateinamerikanischer Literatur. „Ich reise gerne. Es interessiert mich, in andere Kulturen und Landschaften einzutauchen", erzählt die Musikerin.

Immer lustig !
Gabi Riegler unterrichtet seit 20 Jahren mit Freude in Mödling.

Meister der Steirischen Harmonika

Christian Höller

Christian Höller wurde in Hollabrunn geboren und studierte am Franz Schmidt-Konservatorium in Wien.

Er wirkte bei vielen Rundfunkproduktionen wie zum Beispiel der ORF-Show „Wahre Freunde", dem „Grand Prix der Volksmusik" und „Licht ins Dunkel" mit. Seit 2003 ist er als Bühnenmusiker an der Wiener Volksoper tätig und war in dieser Funktion unter anderem in „My Fair Lady" oder „Wiener Blut" und „Anatevka" zu sehen.

Seit nun schon 30 Jahren ist der 45-jährige Akkordeonist mit der Beethoven Musikschule Mödling verbunden und fungiert auch in Wiener Neudorf, Perchtoldsdorf sowie am Konservatorium als Instrumentalpädadoge.

Beim „Coupe Mondiale", dem größten internationalen Akkordeonwettbewerb, der im Oktober 2014 im Salzburger Congress stattfand, war Höller als Mitglied der internationalen Jury tätig. „Unter den Kandidaten war auch ein langjähriger Schüler von mir, der als einziger Österreicher in der Königsklasse angetreten ist – 80 Minuten auswendig spielen", zeigt sich Höller begeistert.

Akkordeonist !
Christian Höller ist manchmal an der Wiener Volksoper zu sehen.

Sie begleitete schon alle überall hin

Martina Glatz

Martina Glatz wurde in Neunkirchen geboren und lebt in Wien. Bis zur Matura erhielt sie Privatunterricht am Klavier und studierte anschließend an der Musikuni Wien.

Ihre künstlerische Tätigkeit gestaltet sich sehr vielseitig: Als Solistin spielt sie vor allem „klassische" Musik aus allen Epochen bis hin zu zeitgenössischer Musik. „Meine ‚prominentesten' Auftritte in diesem Bereich hatte ich beim ‚XVI. Internationalen Chopin-Festival' in der Kartause Gaming, beim ‚Perchtoldsdorfer Kulturherbst' und beim Grazer Sommermusikfestival ‚Classics in the City'", kann sich die 40-Jährige erinnern. Große Freude bereitet ihr auch das Zusammenspiel mit Musiker- und Künstlerkollegen.

Seit 2008 unterrichtet Glatz an der Beethoven Musikschule in Mödling Klavier. „Als größten Erfolg empfinde ich es, wenn es mir gelingt, den Schülern meine Freude an der Musik zu vermitteln und sie zu eigenständiger kreativer Betätigung zu motivieren", erzählt die engagierte Pädagogin. „Ich freue mich, wenn Schüler ihren Freunden Lieder beibringen oder die Kinder meiner ehemaligen Schüler Spaß am Musizieren haben."

Korrepetition !
Seit 2008 zählt Pianistin Martina Glatz zum Beethoven-Team.

Klassische Musik und Motorräder

Judith Bernhart

Judith Bernhart wurde im niederbayrischen Abensberg geboren und erhielt ihren ersten Gitarrenunterricht im Alter von sieben Jahren. Nach einem freiwilligen, sozialen Jahr in Edinburgh (Schottland) übersiedelte sie 1994 nach Wien, um an der Musikuni zu studieren.

Bernhart ist sowohl als Solistin als auch in den unterschiedlichsten, kammermusikalischen Formationen tätig – zuletzt mit „The Ladies' Classical Guitar Band". Konzertreisen führten die Wahlwienerin von Deutschland bis nach Taiwan.

Von der Gitarre begeistert ist sie, „weil sich das Instrument durch seine stilistische Vielschichtigkeit auszeichnet. In allen Musikrichtungen spielt die Gitarre eine wichtige, mitunter dominante Rolle", erzählt sie.

„Ich begleite und unterstütze meine Schüler bei der Entwicklung eines authentischen, musikalischen Ausdruckvermögens. Für das, was man durch Musik erfährt, lohnt es sich, die Übungszeit und das Engagement aufzubringen." In ihrer Freizeit hört sie vor allem klassische Musik von Bach über Schubert bis hin zu Chopin. Außerdem begeistert sie das Motorrad fahren (Kawasaki).

Gitarristin !
Judith Bernhart zählt seit elf Jahren zum Musikschul-Team.

Literatur, Musik und Hirnforschung

Regina Holak

Regina Holak wurde in Wien geboren und war schon immer von zwei Wissensbereichen fasziniert: Pädagogik und Psychotherapie. „Ich bin sehr glücklich, dass ich beide Bereiche beruflich umsetzen durfte", freut sich die 43-Jährige.

Seit elf Jahren unterrichtet sie Querflöte an der Beethoven Musikschule Mödling und verfolgt ihren Lehrauftrag an der Musikuni Wien. Währenddessen widmet sie sich der Psychotherapie in ihrer Praxis.

„Musik macht Freude! Mein Ziel ist es, jedem Kind das Flötenspiel so zu vermitteln, dass es Spaß daran hat", erzählt die Flötistin. In ihrer Freizeit besucht sie Kulturausstellungen und Galerien, liest Bücher und schreibt außerdem humorvolle und nachdenkliche Gedichte.

Querflötistin !
In ihrer Freizeit schreibt Regina Holak viele amüsante Gedichte.

Gitarrist
und Komponist

Clemens Schmidt

Seit seinem neunten Lebensjahr ist die Gitarre ständiger Begleiter im Leben von Clemens Schmidt. Er studierte Instrumentalpädagogik bei Univ. Prof. Melitta Heinzmann und forscht derzeit über die Lautenwerke von Johann Sebastian Bach für seine Dissertation an der Musikuniversität Wien. Neben seiner regen Konzert- und Unterrichtstätigkeit komponiert Clemens Schmidt Jingles und Soundtracks, wie zum Beispiel für „Universum Wiener Wasser" von Georg Riha oder die jüngste Ausstrahlung von „Über Österreich". Für Clemens Schmidt - er übernimmt ab September 2016 die Klasse von Christiane Casapicola - ist es wichtig lebhafte Freude am Gitarrenspiel zu wecken, diese zu vermitteln und zu fördern.

Begeisterter Komponist! !
Clemens Schmidt schrieb den Soundtrack zu „Über Österreich".

Kreativ aus dem Vollen
schöpfen

Antonia Teibler

Antonia Teibler wurde in Wien geboren und studierte Fagott am Konservatorium sowie Musikwissenschaften, Spanisch und Publizistik an der Geisteswissenschaftlichen Universität Wien. Ihr Buch über die Filmmusik des mexikanischen Komponisten Silvestre Revueltas ist 2011 im Böhlau Verlag erschienen. Sie ist als Substitutin an der Wiener Volksoper gefragt und als Kontrafagottistin an der Neuen Oper Wien beschäftigt.

„Bei meiner Arbeit ist es mir wichtig, dass ich den Schülern die Freude am Musizieren vermitteln kann", erzählt die Fagottistin, welche privat Erholung in der Natur sucht, lateinamerikanische Litaratur liest und als begeisterte Mutter viel Zeit mit ihrer Tochter verbringt.

Fagottistin !
Antonia Teibler zählt seit 2010 zum Beethoven-Team.

Heimlicher Sänger
und Blockflötist

Bernhard Plaschitz

Bernhard Plaschitz wurde in Friesach geboren. Nach der Matura entschied er sich für das Blockflötenstudium am Landeskonservatorium Klagenfurt. Zum zweiten Studienabschnitt verschlug es ihn an die Wiener Musikuni. Am Konservatorium studierte er währenddessen „Alte Musik".

Seit 2002 unterrichtet er mit großer Freude an der Beethoven Musikschule Mödling. Seit 2006 geht er seinem Lehrauftrag an der Wiener Musikuni nach. Neben zahlreichen Konzerten im In- und Ausland als Blockflötist ist das Singen seine große Leidenschaft. Plaschitz ist ein gefragter Tenor sowohl in verschiedenen Chören – im Wiener Kammerchor oder im Domchor St. Stephan – als auch als Solist für Messen und Oratorien.

Musiker !
Seit 13 Jahren zählt Bernhard Plaschitz zum Beethoven-Team.

Auch bekannt unter dem Namen Sykora

Elisabeth Zeh

Sopranistin Elisabeth Zeh wurde in Tulln geboren und studierte an der Musikuni Wien. Als Liedinterpretin und Opernsängerin liegt ihr künstlerischer Schwerpunkt neben Mozart-Partien auch auf zeitgenössischer Musik. Allerdings ist sie als Sängerin unter dem Namen Elisabeth Sykora bekannt.

Viele Werke wurden ihr von renommierten, österreichischen Komponisten gewidmet. Rundfunk- und CD-Aufnahmen mit verschiedenen Kammermusikensembles unterstreichen das rege Schaffen der erfolgreichen Sopranistin. Tourneen führten sie unter anderem in die USA, nach Brasilien und China.
Sie ist zweifache Mutter und betreibt in ihrer Freizeit viel Sport.

Sopranistin !
Elisabeth Zeh führte Nina Hafner beim Kiddy-Contest zum Erfolg.

Jobschmeißer als Virtuose an der Gitarre

Marco D'Alonzo

Nach seiner Geburt 1965 in Mödling wurde Marco D'Alonzo „auf Urlaub in die Region Abruzzen zu seiner Oma nach Altino geschickt", kann sich der heute 51jährige erinnern. „Dort neben der Schafsmilch habe ich die lokale Volksmusik intravenös verabreicht bekommen. Das waren hauptsächlich schnelle ‚Polce' und ‚Tarantelle'", erzählt er.

D'Alonzo besuchte (kurz) die HTL Mödling. Während seiner Lehre zum Nachrichtenelektroniker entdeckte er die Liebe zur Musik und studierte.

In seiner spärlichen Freizeit liebt er es zu kochen, aber auch Restaurants zu testen. D'Alonzo ist dazu vom Rennrad fahren begeistert. Vor allem aber schläft er viel und gerne.
www.marco-dalonzo.at

Vollblutmusiker !
Gitarrist Marco D'Alonzo zählt seit 1995 zum Beethoven-Team.

Junge Talente und kochen im Wok

Dan Kajetanowicz

Dan Kajetanowicz wurde in Rumänien geboren und studierte an der Musikuniversität in Bukarest und in Wien. Sein Schaffen ist von künstlerischer Vielfältigkeit geprägt. Zahlreiche Auftritte mit internationalen Orchestern führten ihn sogar bis nach Mexiko.

Seit 23 Jahren unterrichtet Kajetanowicz an der Musikschule Mödling und versteht es, mit großem Einfühlungsvermögen schon kleine Kinder für das Klavierspiel zu begeistern. „Es ist mein Ziel, Talente früh zu entdecken und Kinder in jungen Jahren professionell zu fördern", erklärt er. In seiner Freizeit unternimmt der Pianist Mountainbike- und Bergtouren, Fernreisen nach Asien und Südamerika, kocht im Wok und lernt Spanisch.

Pianist !
In seiner Freizeit plant Dan Reisen in exotische Länder.

Er beherrscht den Bass wie kein anderer

Christoph Petschina

Christoph Petschina wurde in Wien geboren und fühlt sich in den Musikrichtungen Jazz, Folk, Rock und Pop besonders wohl.
Der 52jährige wirkte unter anderem im „Austrian Jazz Orchestra", im „Vienna Rai Orchestra" und in der „Wiener Tschuschenkapelle" mit. Zu hören ist er auch auf der von Klaus Trabitsch und Otto Lechner ins Leben gerufenen CD-Produktion „Still", auf der traditionelle Weihnachtslieder modern und straßenmusikalisch interpretiert werden und nach wie vor großen Anklang in der Öffentlichkeit finden.

„Das Schöne am Bass ist, dass man auf allen Levels richtig spielen kann und keine Übungsphase von zwei Jahren überstehen muss", erzählt der Musiker.

Bassist !
Seit 18 Jahren zählt Christoph Petschina zum Beethoven-Team.

Konzertreisen in weite Ferne

Manuela Steindl

Manuela Steindl wurde in Zwettl geboren und studierte an der Musikuni in Wien.
Neben ihrer Tätigkeit als Pädagogin an der Beethoven Musikschule Mödling fungiert die 24jährige als Substitutin im Radiosymphonieorchester, an der Volksoper und im Bühnenorchester der Wiener Staatsoper. Außerdem ist sie Mitglied im NÖ Tonkünstlerorchester.

Konzertreisen führten sie bisher weit in die Ferne, unter anderem nach Bahrain, China und Japan. In ihrer Freizeit singt sie gerne im Chor – hauptsächlich Jazz und Volksmusik – und tanzt genauso gerne Latin und andere Volkstänze. „Außerdem lese und wandere ich gerne", erzählt Steindl.

Oboistin !
Manuela Steindl ist seit 2016 neu im Team.

Mödlinger Trompeter viel gefragt

Josef Hofbauer

Trompeter Joe Hofbauer ist Mödlinger und studierte an der Wiener Musikuni. Sein solistisches Debut gab er 1986 im Wiener Musikverein. Es folgten zahlreiche Tourneen in fast alle Länder Europas, später in die ganze Welt.

Mit seiner eigenen Band tourt er von Monaco bis Shanghai. Vor Kurzem erschien seine 16. CD, rechtzeitig zum 50er mit den berühmtesten klassischen Trompetenkonzerten.

„Musikalische Vielfalt war mir immer besonders wichtig und hält mich jung. Kein Musikstil steht über dem anderen", erzählt der Musiker. „Die Vielfalt unserer Gesellschaft muss auch in der Musikschule möglich sein und ich hoffe, dass dies auch so bleibt."
www.jh5.at

Erfolgreich !
Joe Hofbauer spielt bei den großen Bällen in der Wiener Hofburg.

Engagements an führenden Häusern

Martin Holpfer

Martin Holpfer studierte an der Musikuni in Wien und am Joseph Haydn-Konservatorium in Eisenstadt. Er legte die Kapellmeisterprüfung des Wiener Blasmusikverbandes ab und machte seinen Dirigier-Abschluss am Wiener Konservatorium.

„Das Horn zu erlernen ist nicht allzu schwierig. Man benötigt ein wenig Ausdauer, Fleiß und natürlich etwas Puste", erklärt der Musiker.

Zu seinen Tätigkeiten abseits des Unterrichts zählen unter anderem Engagements an der Wiener Volksoper, an der Neuen Oper, am Stadttheater Baden, die Mitwirkung bei den Seefestspielen Mörbisch oder im Bühnenorchester der Staatsoper.

Hornist !
Martin Holpfer wirkte bereits beim Wiener Opernball-Orchester mit.

Geborene Schwedin in Mödling

Edda Rihs

Edda Rihs wurde in Mölndal in Schweden geboren und übersiedelte im Alter von sieben Jahren nach Mödling. Mit acht Jahren bekam sie ihren ersten Klavierunterricht. 1983 schloss sie ihr Lehramtstudium an der Musikuni ab.

„Mit Kindern zu arbeiten war immer schon mein Wunsch", erzählt die Pädagogin. „Erstaunlicherweise mache ich es noch immer so gerne. Die Arbeit ist nie langweilig, sehr oft wirklich lustig. Ich bin dankbar, dass ich so einen schönen Beruf habe."

In ihrer Freizeit macht sie gerne Handarbeiten und spielt Trompete bei der Babenberger Big Band „B4". „Der Kontrast zwischen frühbarocker Musik und Jazz gefällt mir sehr."

Blockflötistin !
Edda Rihs unterrichtet seit 1981 an der Beethoven-Musikschule.

Von Kindern und Fidel mit Glück erfüllt

Susanne Herwelly

Susanne Herwelly studierte in Graz, ist Mutter zweier Kinder und unterrichtet an der Beethoven-Musikschule. Nebenbei spielt sie Fidel und singt in der mittelalterlichen Band „Tanzebom".

Ihr Unterrichtskonzept bietet den Kindern einen wertungsfreien Zugang zur Musik, der viele Sinne anspricht. „Wir tanzen, singen, spielen auf einfachen Instrumenten und auf unseren Körpern. Wir hören Musik aus unterschiedlichsten Epochen und Kulturkreisen und setzen sie auf kindgerechte Weise um.

Ich präsentiere den Kindern die Sache, die mich mit dem größten Glück erfüllt, und das spüren sie", erzählt die Musikerin.
www.tanzebom.at

Herzlichkeit !
Seit 2013 leitet Herwelly die musikalische Früherziehung.

Er schwärmte schon als Kind von der Geige

Martin Reining

„Die geschwungene Form der Violine und der süße gleichzeitig hörbare Ton haben mich schon als kleiner Bub enorm angesprochen", erzählt Martin Reining. Tätsächlich dreht sich sein Leben seit jeher um dieses Instrument.

Reining besuchte die Kinderklasse am Konservatorium und studierte an der Musikuni. Mit einem Freund gründete er vor 15 Jahren „Divertimento Viennese", ein Ensemble für Tanzmusik der 1920er- und 30er-Jahre. Als Konzertmeister der „Wiener Akademischen Philharmonie" und mit dem „Atmos Quartett" gibt er regelmäßig Konzerte.
www.atmosquartett.at

Violinist !
Martin Reining zählt erst seit Kurzem zum Beethoven-Team.

Dieser Mann trommelt auf alles ein

Oliver Krammer

Kaum ein Jazzclub oder Konzertsaal in ganz Österreich wurde von Schlagzeuger Oliver Krammer noch nicht bespielt. Die stilistische Bandbreite des gelernten Jazz-Schlagzeugers (Konservatorium und Musikuni in Wien) spannt sich dabei von Jazz, Fusion und Big Band über Rock, Pop, Blues und Country bis zu Metal. Auch mit Percussion-Instrumenten und dem klassischen Schlagwerk ist er bestens vertraut.

Währenddessen herrscht große Nachfrage an seinem abwechslungsreichen Unterricht. Schon viele Schlagzeuger gingen aus seinen Klassen hervor: „Nach so vielen Jahren unterrichte ich immer noch sehr gerne. Das spüren meine Schüler", erzählt der Musiker.

Profi-Drummer !
Oliver Krammer hat seinen 1000. Auftritt längst hinter sich.

Begeistert von der Arbeit mit den Jungen

Sabine Bruckner

Sabine Bruckner unterrichtet seit 1991 Gitarre und Klavier und beschreibt sich selbst keinesfalls als Konzertmusikerin. „Ich liebe es, Kinder zu unterrichten und mit ihnen zu arbeiten", freut sie sich.

Nebenbei macht sie mit zwei befreundeten Musikern Musik, aber nur für den privaten Rahmen. Sie arrangiert die verschiedensten Stücke für ihre „3D-Combo". Von Akkordeon über Harfe und Kontragitarre bis hin zu Ukulele ist alles dabei. „Wir machen viel Volksmusik, haben aber auch ein barockes Stück und eines von ‚Buena Vista Social Club' in unserem Repertoire", erzählt sie.

In ihrer Freizeit betreibt sie Stepptanz und Skisport sowohl am Land als auch im Wasser.

Allrounderin !
Sabine Bruckner zählt seit 24 Jahren zum Beethoven-Team.

Auf der Suche nach der Leidenschaft

Eva Ziller-Rafelsberger

Eva Ziller-Rafelsberger wuchs in Salzburg in einer musikalischen Familie auf. Ihre Begeisterung für die Musik entdeckte sie so schon sehr früh: Seit ihrem sechsten Lebensjahr lernte sie Gitarre und Klavier. Ihre andere große Leidenschaft gehört dem Tanz und der Zirkusartistik – hier unter anderem dem Jonglieren.
Sie studierte in Wien und absolvierte zahlreiche Ausbildungen in New York und London.

Schließlich führte sie ihr Weg an die Beethoven-Musikschule, an der sie bis heute leidenschaftlich Kindertanz und Gitarre unterrichtet. „Mir ist es besonders wichtig, dass meine Schüler die Liebe zu ihrem Instrument und die Freude am aktiven Musizieren entdecken", erzählt die Musikerin.

Tanzprojekte !
Eva Ziller-Rafelsberger fördert die Bewegung an Schulen.

Auf der Suche nach dem Startpunkt

Johannes Kobald

Der gebürtige Klagenfurter Johannes Kobald studierte am Kärntner Landeskonservatorium, am Vienna-Konservatorium und an der Wiener Musikuni.
Zwischenzeitlich war er Kapellmeister bei den Wiener Sängerknaben und musikalischer Leiter des Chores und Orchesters der Schlosskapelle Schönbrunn. Seit 1996 ist er Mitglied der Wiener „Choralschola", einem Ensemble, das sich für die Pflege und wissenschaftliche Restauration des Gregorianischen Chorals und der frühen Mehrstimmigkeit einsetzt.

Er erkenne dabei die stark verwobene Beziehung von hör- und spürbarer Musik und den vorherrschenden Naturkonstanten und beginne, den gemeinsamen Startpunkt – den Urknall – von Mensch, Geist einerseits und Natur andererseits für sich zu begreifen. „Ich stehe früh morgens auf und höre eine Melodie, die mich den ganzen Tag begleitet, auf mein Denken wirkt und mein Handeln beeinflusst", erzählt der Musiker.

Klavierpädagoge !
Johannes Kobald zählt seit 3 Jahren zum Beethoven-Team.

Schulung für die liebliche Kinderstimme

Astrid Sagmeister

Schon während ihrer Schulzeit beschäftigte sich Astrid Sagmeister intensiv mit Gesangsunterricht, Kirchenmusik und Chorleitung. Sie absolvierte musikalische Lehrgänge am Konservatorium und an der Musikuni in Wien sowie im Engagement bei der Bundesarbeitsgemeinschaft für Musikerziehung.

Nach der Geburt ihrer drei Kinder setzte sie sich vermehrt mit der Kinderstimme auseinander und bildete sich weiter fort.

„Es ist schön zu merken, welch wichtiger Bestandteil Musik in unserer Familie geworden ist", erzählt die Pädagogin.

Pädagogik !
Seit Februar 2013 unterrichtet Astrid Sagmeister die Singklasse.

Perspektiven eröffnen mit eigener Note

Thomas Nöttling

Der gebürtige Oberösterreicher Thomas Nöttling fand erst nach dem anfänglichen Studium der Architektur in der Jazz- und Klassikklavier-Pädagogik seinen erfüllenden Beruf.

Über die Improvisation kam er bereits mit 14 Jahren zur Komposition. Fein gerasterte Rhythmik und impressionistischer Flächenklang haben bei ihm eine besondere Faszination ausgelöst. „Vieles kam von meinem Herzen auf das Notenblatt und auf die Bühne", erzählt er.

Mit seinem Multimedia-Konzert „Across Africa", das der Blindheit in Afrika gewidmet ist, unterstützt er „Licht für die Welt". www.noettling.com

Allrounder !
Auf „Youtube" präsentiert Pianist Thomas Nöttling aktuelle Projekte.

Die Grundlage für das Musizieren

Mario Eder

Der gebürtige Villacher Mario Eder war Mitglied der Wiener Sängerknaben und studierte an der Musikuni Wien. Der Bassbariton ist unter anderem Mitglied des „Clemencic Consort" und der „Vienna Voice Artists".
„Ich bin überzeugt, dass das Singen die Grundlage allen weiteren Musizierens ist. Wertschätzung, Ermunterung und Humor sind wesentliche Säulen meines Unterrichts."

Eder beschäftigt sich mit der Singstimme aller Altersstufen. „Bei mir gibt es kein Casting wie beim Kiddy Contest, sondern nur ein gegenseitiges zwangloses Kennenlernen."

Stimmkünstler !
Bassbariton Mario Eder ergänzt seit 1996 das Beethoven-Team.

Musizieren mit Wiener Jazz-Größen

Thomas Kramer

Thomas Kramer wurde in Wien geboren und studierte Jazz-Gitarre am Prayner-Konservatorium und am Konservatorium der Stadt Wien.

„Im Rahmen meiner Lehrtätigkeit versuche ich, meinen Schülern den Spaß an der Musik zu vermitteln und wähle die Musikstücke jeweils individuell aus, um die maximale Motivation beim Schüler wecken zu können", erzählt der 49-jährige Musiker..

Er stand schon mit Tini Kainrath („The Round Girls"), Karl Hodina u.a. am Wiener Stadtfest auf der Bühne.

Gitarrenvirtuose !
Thomas Kramer ergänzt seit 20 Jahren das Beethoven-Team.

Mit der Musik nach Amerika und Japan

Renate Slepicka

Renate Slepicka studierte in Graz und Wien und beherrscht folgende Instrumente: Posaune, Tenorhorn, Tuba, Zither und Kontrabass.

Sie spielt in renommierten Ensembles, tritt als Bühnenmusikerin an der Wiener Staatsoper, an der Volksoper oder mit den Wiener Philharmonikern in der Hofmusikkapelle auf, wirkt im NÖ Tonkünstlerorchester und im Radio-Symphonieorchester mit und musiziert unter den Dirigenten Franz Welser-Möst und Zubin Mehta.

„Musik ist einer der wichtigsten Kulturträger in unserem Land. Wir müssen die Talente unserer Schüler erkennen und fördern. Wir haben in unserem Beruf die Möglichkeit, ohne Alterslimit Gemeinsames zu schaffen – Musik", erzählt Slepicka.

Allrounderin !
„Musik machen ist eine Gabe, Musik erlernen ist ein Geschenk."

Von Klassik, über Jazz bis Volksmusik

Bernhard Zingler

Bernhard Zingler wurde 1959 in Köflach in der Steiermark geboren und studierte in Graz, Wien und Eisenstadt. 1988 absolvierte er die Diplomprüfung für die Klarinette, ein paar Jahre darauf die für das Saxophon. Neben seiner Lehrtätigkeit an der Beethoven Musikschule Mödling wirkt er in zahlreichen renommierten Orchestern mit – unter anderem im Radiosymphonieorchester Wien, bei den Vereinigten Bühnen, im Symphonieorchester Berndorf und im Stadttheater Baden. Außerdem war er schon bei den Seefestspielen in Mörbisch und bei den Bregenzer Festspielen im Einsatz. Zingler ist nebenbei auch Mitglied des NÖ Saxophon-Quartetts.

Klarinettist und Saxophonist !
Bernhard Zingler hat immer alle Instrumente mit dabei.

Bonner Sopranistin neu im Team

Genoveva dos Santos

Die gebürtige Bonnerin Genoveva dos Santos ist diplomierte Opernsängerin und Gesangspädagogin. Studienorte waren Düsseldorf, Köln, Berlin und Wien. Solistische Auftritte führten die Sopranistin bisher nach Brasilien, Nigeria und durch ganz Europa. In Österreich trat sie unter anderem im Schlosstheater Schönbrunn, in der Karlskirche und im Wiener Schauspielhaus auf. „Bei meiner pädagogischen Tätigkeit ist es mir besonders wichtig, den gesunden Umgang mit der eigenen Stimme zu lehren und Freude am Singen zu vermitteln. Ich möchte meinen Schülern außerdem einen umfangreichen Einblick in die verschiedenen Musikstile gewähren", erzählt die engagierte Pädagogin. Sie wird ab Herbst 2016 das Team an allen Standorten verstärken.

Sopranistin !
Wichtig ist Genoveva dos Santos Freude am Singen zu vermittlen.

Raiffeisen
Regionalbank Mödling
Höchst persönlich

„Wer hoch hinaus will braucht
verlässliche Unterstützung.“

Ihre Berater der RRB Mödling

www.rrb-moedling.at
/rrbmoedling

KLASSEN.MUSIZIEREN

KOOPERATION VOLKSSCHULE UND MUSIKSCHULE

Eine Mödlinger Erfolgsstory

von **Antonia Teibler**

Unser Land ist historisch von einer vielfältigen Musiklandschaft geprägt und weist ein großes musikalisches Erbe auf. Dieses gilt es nicht nur zu bewahren sondern auch aktiv an die kommenden Generationen weiterzuvermitteln.

Das Projekt KLASSEN.MUSIZIEREN ist eines von vielen Initiativen getragen von dem Bewusstsein dieser Verantwortung gegenüber den jungen Menschen. Es handelt sich um Kooperationsmodelle zwischen Volksschule und Musikschule und bietet hervorragende Rahmenbedingungen für eine lebendige Musikvermittlung für 6-10jährige Schüler und Schülerinnen in Mödling. Voraussetzung für das Zustandekommen dieser Kooperationen ist die Bewilligung des Klassenforums und des Bezirksschulrates.

KLASSEN.MUSIZIEREN setzt sich aus drei Bausteinen zusammen: der **SING.KLASSE**, der **STREICHER.KLASSE** und der **BLÄSER.KLASSE**.

2004/05 wurde mit dem ersten Baustein, der SING.KLASSE (Leitung: Astrid Sagmeister), welche in der ersten und zweiten Schulstufe angeboten wird, begonnen. Die menschliche Stimme ist das elementarste Instrument und über sie kann den Kindern ein natürlicher und abwechslungsreicher Einstieg in die Welt der Musik geboten werden. In der dritten und vierten Schulstufe erfolgt dann der Übergang zu den Instrumenten. In Mödling gab es zuvor bereits lose Kooperationsmodelle wie dem Kinderchor und ab 2001 der Blockflötenklasse.

2006/07 wurde die erste BLÄSER.KLASSE (Leitung Bernhard Zingler) in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Mödling, der Volksschule Expositur Babenbergergasse, der Musikschule, dem Elternverein der Musikschule sowie dem Lions- und Rotaryclub Mödling ins Leben gerufen.

Die Idee entstand einerseits aus der akuten Situation die Expositur Babenbergergasse der Volksschule Mödling vor der Schließung zu bewahren. Eine richtungsweisende Idee wie sich bald herausstellte. Mit Hilfe des Kooperationsprojektes KLASSEN.MUSIZIEREN entwickelte sich die VS Babenbergergasse innerhalb von drei Jahren zu einer gefragten Bildungsinstitution und der Fortbestand des Standort war gesichert. Positiv wirkte sich die günstige Lage der Volksschule und der Musikschule im zusammenhängenden Gebäudekomplex aus. Andererseits war es Direktor Wolf ein wichtiges Anliegen, neben den pädagogischen Aspekten die Auslastung der Lehrkräfte an der Musikschule zu fördern und auch neue Instrumente, wie Oboe und Fagott, im Fächerangebot der Musikschule zu etablieren.

2010 folgte die Gründung der STREICHER:KLASSE unter der Leitung von Johannes Amerer.

Jeweils zwei Wochenstunden arbeiten die Lehrer im Teamteaching-System (der Klassenlehrer gemeinsam mit dem Musikschullehrer) während der Schulzeit mit den Kindern. Zusätzlich werden die Schüler 25 Minuten wöchentlich vom jeweiligen Instrumentenfachlehrer nachmittags in der Musikschule vertiefend mit dem Instrument vertraut gemacht.

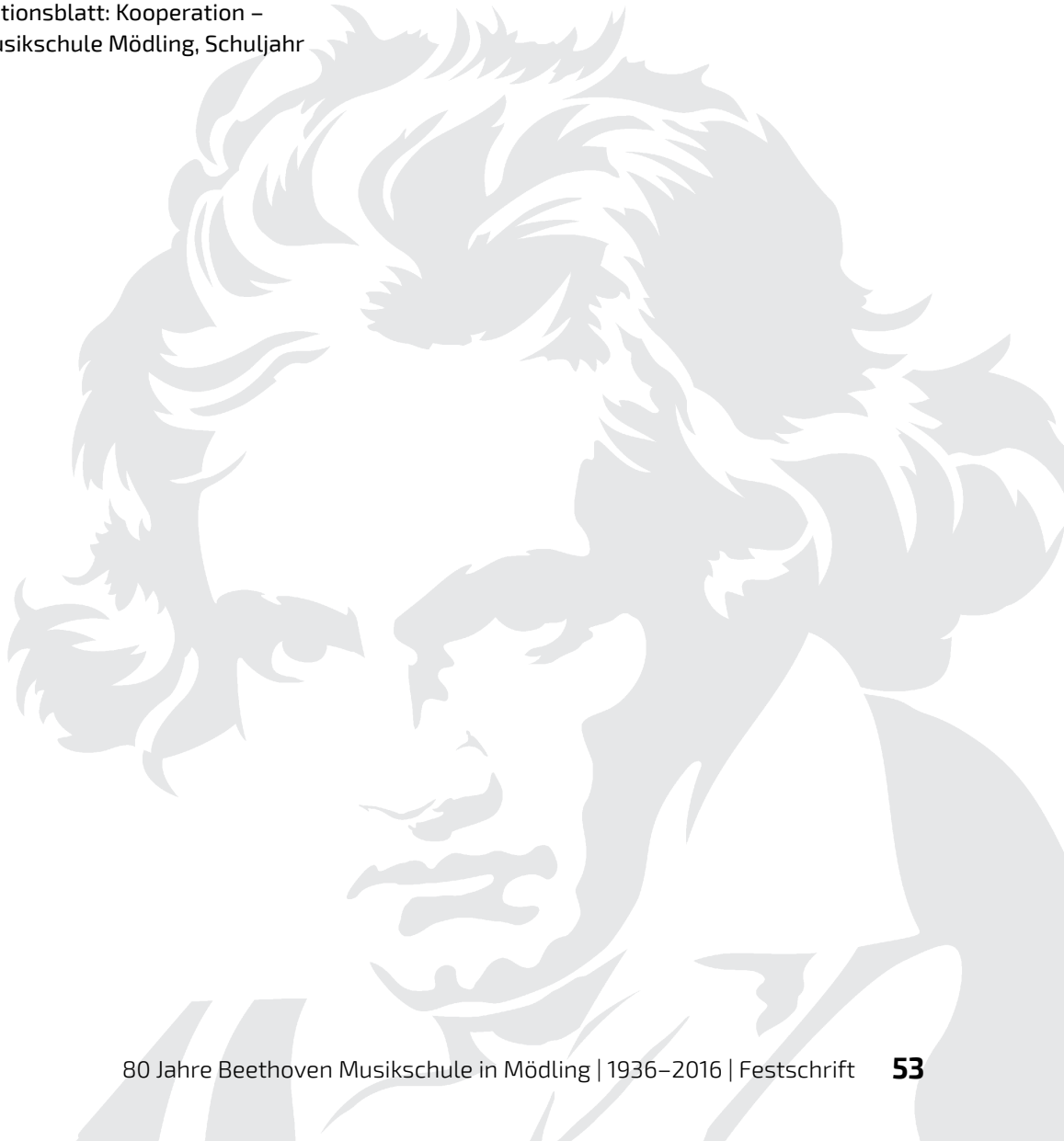
Aktuell werden in Mödling drei Kooperationsmodelle umgesetzt. In der VS Pfandlbrunngasse, Karl Stingl Schule wird Gitarre, Schlagzeug, Blockflöte und Stimmbildung in Kleingruppen kostenpflichtig angeboten, und in der VS Hyrtlplatz Gitarre und Blockflöte. Bei dieser Variante, Modell A - räumliche Kooperation nützt die Musikschule Räumlichkeiten der Volksschule. Bei Modell B - Klassenmusizieren mit lehrplanintensivierendem Charakter handelt es sich um das Kooperationsmodell KLASSEN.MUSIZIEREN. Für die Schüler verpflichtend wird kostenlos

über den VS-Lehrplan hinaus im Teamteaching von Klassenlehrer und Musikschullehrern während der gesamten Volksschulzeit Sing- und Instrumentalunterricht angeboten. Modell E – Unverbindliche Übungen ist ein auf freiwilliger Basis aufbauendes Zusatzangebot wie zum Beispiel der Kinderchor. Aufgrund der beinahe 10jährigen Erfolgsgeschichte und basierend auf den positiven Erfahrungen wird ab dem Schuljahr 2016/17 auch in der VS Guntramsdorf in Kooperation mit der dortigen Zweigstelle der Musikschule eine SING.KLASSE (Leitung Genoveva dos Santos) Modell E eröffnet.

Finanziell wird das Projekt von Seiten des Land Niederösterreich mit 28.200 Euro gefördert. Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 72.800 Euro. Einnahmen von 11.040 Euro resultieren aus dem Schulgeld. Die Zahlen beruhen auf den Angaben von Dir. Wolf Informationsblatt: Kooperation – Regelschulen und Musikschule Mödling, Schuljahr 2016/17.

Hinter KLASSEN.MUSIZIEREN verbirgt sich nicht nur das Erlernen eines Instrumentes und der vertiefende Kontakt mit Musik. Es bietet mehr: die Intelligenzentwicklung des Kindes, das soziale Verhalten in der Gruppe, die identitätsstiftende gemeinsame Arbeit an dem Projekt, besseres Konzentrationsvermögen und positive Entwicklung der Klassengemeinschaft sind weitere Aspekte die zum Erfolg des Konzeptes beitragen.

Bis zu 80 % der Kinder lernen nach Ende der Volksschulzeit ihr Instrument an der Musikschule weiter und die Volksschule erfreut sich jedes Schuljahr über zahlreiche Interessenten und Neuzugänge.



SING.KLASSE

„Das Singen ist die eigentliche Muttersprache aller Menschen.“

Sir Yehudi Menuhin

von **Astrid Sagmeister**

Seit vielen Jahren besteht zwischen der Volksschule Babenbergergasse, der Karl Stingl Volksschule und der Beethoven Musikschule Mödling eine Kooperation auf den unterschiedlichsten Ebenen.
Ein wichtiger Bestandteil dieser Zusammenarbeit ist die Arbeit in den Singklassen, die die ersten beiden Volksschuljahre um jeweils eine Musikstunde ergänzen. Liegt im ersten Jahr der Fokus auf dem ORFF-Instrumentarium, wird im zweiten Jahr unter dem Titel „Musicalklasse“ gemeinsam an der Gestaltung von zusammenhängenden musikalischen Werken gearbeitet.

Seit drei Jahren betreue ich drei dieser insgesamt vier Singklassen, und versuche über meinen Zugang (elementare Musikpädagogik und Gesang) den Kindern eine Basis für das Musizieren in der STREICHER- bzw. BLÄSER.KLASSE zu geben, die ab der dritten Klasse folgen. Nicht weniger wichtig erscheint mir, bei den Kindern eine Alltagskultur des Singens zu fördern und in ihren familiären Tagesablauf zu integrieren.
Aus diesem Geist des alltäglichen Singens heraus ergeben sich eine Unzahl an musikalischen Möglichkeiten gemeinsam mit den Kindern Themen zu erarbeiten.

Unsere gemeinsamen Unterrichtsstunden bestehen unter anderem aus

- Atem- , Stimm-, Sprach- und Rhythmusspielen
- Improvisation mit ORFF Instrumenten, aber auch mit den eigenen Instrumenten der Kinder
- Übungen zur Tonraumvorstellung (relative Solmisation)
- mehrstimmigem Singen
- Gruppen anleiten oder selbst dirigieren
- singen in der Gruppe und alleine
- arbeiten mit grafischer Notation
- Hörspielen und Werkkunde
- freiem und angeleitetem Tanz und Bewegungsspielen

Schon in der ersten Klasse ergibt sich rasch ein regelmäßiger Stundenablauf, bei dem die Kinder zwischen Konzentrationsphasen und freien Bewegungsphasen zu wechseln lernen.
Aus unserer gemeinsamen Arbeit und der Suche nach möglichen Jahreshöhepunkten (ein kleines Musical, ein offenes Singen, ein Liederabend) entstehen aus den Ideen der Kinder großartige Aufführungen.
Die Grundlage der aufgeführten Singspiele bilden manchmal Kinderbücher, jahreszeitbezogene Themen oder auch ein Rückblick auf ein Jahr in der Singklasse.

Singen können und Musikalität wird oft gleichgesetzt. Aus diesem Grund halten sich viele Menschen für „unmusikalisch". Aber „Unmusikalität" gibt es nicht! Jeder hat die Fähigkeit, akustische Reize aufzunehmen, sie im Gedächtnis zu speichern und mit der Stimme zu imitieren.
Mit diesem Wissen bin ich jedes Jahr aufs neue motiviert mit den Kindern gemeinsam musikalisch zu arbeiten. Auch Kinder, die sich ihrer Töne (noch) nicht so ganz sicher sind, sind in dieser Gemeinschaft willkommen, da es um die Sache geht und keinesfalls um eine Bewertung.

In Zeiten in denen im Musikland Österreich Musik zusehends aus den Lehrplänen sämtlicher Schulformen verschwindet, können derartig schulübergreifende Initiativen nicht hoch genug geschätzt werden. Die Sprache der Musik ist universell und wird auf der ganzen Welt gesprochen. Dieses wichtige Kommunikationsinstrument unseren Kindern vorzuenthalten wäre doch einfach unverantwortlich.

BLÄSER.KLASSE

Wir bringen die Herzen zum Klingen

von **Bernhard Zingler**

Die BLÄSER.KLASSE ist ein musikpädagogisches Konzept, welches in den letzten Jahren in guter Zusammenarbeit der Volksschule Babenbergergasse und der Beethoven Musikschule erfolgreich geführt wird. Im Rahmen eines Schulversuchs ist es den Schülerinnen und Schülern möglich, ab der dritten Schulstufe kostenlos ein Musikinstrument zu erlernen. Die Begeisterung junger Menschen für Musik war eine der größten Motivationen für die Umsetzung dieser Idee.

Die Kinder können zwischen mehreren Musikinstrumenten wählen und werden von dafür ausgebildeten Musikpädagoginnen und –pädagogen betreut. Das Team der Bläserklasse besteht aus Annegret Bauerle (Querflöte), Josef Hofbauer (Trompete), Regina Holak (Querflöte), Martin Holpfer (Horn), Renate Slepicka (Posaune, Tenorhorn, Tuba), Andreas Siman (Schlagwerk), Manuela Steindl (Oboe), Antonia Teibler (Fagott) und mir (Klarinette, Saxophon). Spaß und Freude am Musizieren stehen in den Proben stets im Vordergrund. Die Eigenmotivation der Schülerinnen und Schüler ist sogar so groß, dass bereits nach dem ersten Lernjahr eine kleine Aufführung im Rahmen des Volksschulfestes zustande kommt und wir auch bei der alljährlichen Weihnachtsfeier mitwirken können. Außerdem findet in der vierten Schulstufe eine Projektwoche statt, die neben Bewegung, Spaß und Spiel, auch gemeinsames Proben in ausgewogener Besetzung beinhaltet.

Abschließend möchte ich mich, auch im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen, bei einigen Unterstützern, Gönnern und Sponsoren herzlich bedanken, beginnend bei Musikschuldirektor Mag. Reinmar Wolf, ohne dessen tatkräftige Unterstüt-

Erste Bläserklasse 2006 – 2008
V.l.n.r.: Bernhard Zingler, Renate Slepicka, LH Dr. Erwin Pröll, Dir. Mag. Reinmar Wolf, LAbg. Bgm. Hans Stefan Hintner, Frau Dir. Brigitte Primavesi-Steinkellner, Dipl. Päd. Hildegard Bilzer, Otto Pferschy, Gerhard Noe

zung der Schulversuch BLÄSER.KLASSE nicht möglich gewesen wäre. Ein herzliches Dankeschön geht an meinen langjährigen Wegbegleiter Herrn Otto Pferschy, der viel Zeit und Mühe investiert hat, um finanzielle Mittel für die Umsetzung dieses Projekts zu beschaffen. Das Sprichwort „Ohne Geld ka Musi" trifft auch bei unserer BLÄSER.KLASSE buchstäblich zu. Darum bedanke ich mich ganz besonders bei der Stadtgemeinde Mödling, beim Land Niederösterreich, beim Rotary-Club, beim Lions-Club und bei der Volksbank für die großzügige Unterstützung in Form von Spendengeldern.

2008 – 2010

2010 – 2012

2012 – 2014

2014 – 2016

STREICHER.KLASSE
Ein Modell mit Zukunft

von **Johannes Amerer** und **Brigitte Primavesi-Steinkellner**

Seit dem Schuljahr 2010/11 wird in der Volksschule Babenbergergasse eine STREICHER.-KLASSE geführt. 2010 gründeten Musikschuldirektor Mag. Reimar Wolf und Musikschullehrer Johannes Amerer in Kooperation mit der Volksschule Babenbergergasse eine Streicherklasse.

Zu diesem Zeitpunkt gab es bereits die BLÄSER.KLASSE, die auf Initiative des damaligen Leiters der Blasmusik Bernhard Zingler aufgebaut wurde. Nachdem die Bläserklasse im 3. Schuljahr beginnt und im 4. weitergeführt wird, hat Bernhard Zingler die Gründung einer STREICHER.KLASSE angeregt. So können alle Schülerinnen und Schüler der 4-klassigen Schule alternierend die STREICHER- bzw. BLÄSER.KLASSE besuchen.

Die Instrumente für beide Orchesterklassen wurden von Lions und Rotary Mödling, ebenso vom Elternverein der Musikschule und der Stadtgemeinde Mödling zur Verfügung gestellt.

Die STREICHER.KLASSE unter der Leitung von Herrn Johannes Amerer orientiert sich am deutschen Streicherklassenmodell. Zusätzlich erhalten die Kinder unter der Anleitung von Regisseurin und Schauspielerin Nicole Fendesack einen elementaren Schauspiel- und Sprechunterricht.

Aus dieser Zusammenarbeit sind im Laufe der Jahre mehrere Projekte entstanden. Unter anderem wurde der „Zauberlehrling reloaded“ und „Bilder eines Baumes“, die von der niederösterreichischen Musikwerkstatt gefördert wurden, aufgeführt.

Um den Kontakt mit anderen niederösterreichischen Musikschulklassen zu fördern, besuchten die Mödlinger Kinder der STREICHER- und BLÄSER. KLASSE 2012 das Streicherklassen Treffen in Obergrafendorf. Zwei Jahre später lud die Volksschule und Musikschule zu einem Treffen „Gemeinsam sind wir Klasse" nach Mödling ein.

Mittlerweile sind die Orchesterklassen zu einem festen Bestandteil des Schullebens geworden.

Die Schüler und Schülerinnen erlernen das Spielen eines Instrumentes, Noten lesen, Rhythmus und Takt. Rücksichtnahme und Zusammenarbeit mit den anderen Schülern gehört aber ebenso zu den festen Bestandteilen des Unterrichts. Sehr viele Kinder bleiben nach Beendigung der Volksschule Schüler der Musikschule und tragen so aktiv zum kulturellen Leben der Stadt bei.

25 Jahre
Verein der Eltern und Freunde der Beethoven Musikschule

Ein Bericht von **Mag. Christa Kerschner**

Im September **1990** richteten Direktor Baum und Stadtrat Dkfm. Dr. Zumpfe ein Schreiben an alle Eltern der MusikschülerInnen mit der Bitte, die Arbeit der Musikschule durch die Gründung eines Elternvereines zu unterstützen.

1991 In der Gründungsversammlung am 5. April 1991 wurden folgende Vorstandsmitglieder und Rechnungsprüfer des „Elternvereines der Beethoven Musikschule" einstimmig gewählt: Obmann: RR Ludwig Janovsky, Obmann-Stellvertreter: Dr. Karl Mayer, Kassierin: Dr. Elisabeth Nemeth, Kassierin-Stellvertreterin: Monika Rezai, Schriftführerin: Charlotte Schlosser, Schriftführerin-Stellvertreterin: Olga Zechner, Rechnungsprüferin: Christine Podivin, Rechnungsprüfer-Stellvertreter: Dir. Reinhard Baum. Im Jahr 1991 betrug der Elternvereinsbeitrag 60 Schilling pro Semester. Der Verein, dessen Tätigkeit nicht auf Gewinn ausgerichtet ist, hat laut Statuten die Aufgabe, den Unterricht in Absprache mit der Direktion und den Lehrkräften in geeigneter Weise zu fördern und das Verständnis der Vereinsmitglieder für die Musikschule als Kulturinstitution und für die von der Schule geleistete Unterrichtsarbeit zu vertiefen.

Leitung des Vereines von 1991 bis 2016

1991 – 1992 RR Ludwig Janovsky
1992 – 1997 Raimund Schlosser
1997 – 2006 Claudia Cernusca
2006 – 2008 DI Linda Wallner-Coen
2008 – 2014 Mag. Claudia Humann
2014 – 2015 Brigitte Pfeifer
seit Okt. 2015 Mag. Christa Kerschner

1996 Der Name „Elternverein der Beethoven Musikschule" wurde im Rahmen einer Statutenänderung in „Verein der Eltern und Freunde der Beethoven Musikschule Mödling" geändert.

2004 – 2006 2004 hatte die Beethoven Musikschule erstmals über 1000 Schülerinnen und Schüler.
Der nötige Ausbau des Schulgebäudes erfolgte in mehreren Etappen. Durch die Teilnahme an verschiedenen Besprechungen war der Elternverein in unterstützender Funktion tätig.

2007 Zur Finanzierung des Bösendorfer Flügels für den Festsaal leistet der Elternverein einen Beitrag.

2011 Erstmals unterstützte der Elternverein die INFO-TAGE durch den Informationsstand im Foyer der Musikschule.
Für das Festkonzert „75 Jahre Beethoven Musikschule" am 11. November 2011 organisierte der Elternverein das Buffet.

2016 Zu den wesentlichen Aufgaben des Elternvereins zählen das Bereitstellen von Instrumenten zum Verleih an Schülerinnen und Schüler, der Ankauf von Musikinstrumenten für den Unterricht an der Musikschule - im Mai 2016 wurde eine Konzert-Marimba angeschafft - sowie die Organisation von Konzertbuffets (wie z.B. beim Adventkonzert, Orchesterkonzert, Kinderfasching, Musikschulfest), die Unterstützung des Newsletters der Beethoven Musikschule und die Betreuung des INFO-Standes während der INFO-Tage.

Im Jubiläumsjahr 2016 geben „80 Jahre Beethoven Musikschule Mödling" und „25 Jahre Verein der Eltern und Freunde der Beethoven Musikschule" Anlass zur großen Freude darüber, dass die Schülerinnen und Schüler in der Beethoven Musikschule Mödling und in deren Filialen Guntramsdorf und Münchendorf hervorragenden Unterricht erhalten.

Rotary Club Mödling gratuliert zum 80 jährigen Bestehen!!

Ein wichtiger Teil unserer Arbeit als Rotarier ist die Förderung der Jugend. Wie auch die Hirnforscher in unserer Vortragsreihe schon oft betont haben, das Erlernen eines Musikinstruments und die Begeisterung für Musik fördert die Entwicklung der Kinder. Mit der musikalischen Förderung im Kindesalter werden nicht nur die musikalische und kulturelle Kompetenz, sondern gleichzeitig auch Konzentration, Leistungsbereitschaft, Gemeinschaftssinn, Kommunikationsfähigkeit, Kritikfähigkeit, Gemeinsinn und Kreativität der Kinder gesteigert.

Rotary International ist eine internationale Organisation von berufstätigen Personen, die sich humanitären Projekten widmen sowie privat und beruflich hohe ethische Grundsätze vorleben. Die Mitglieder, weltweit 34.000 Clubs mit über 1,2 Millionen Mitgliedern in über 200 Ländern setzen sich für die Völkerverständigung, den Weltfrieden und Konfliktforschung ein. Die nächste Generation wird durch Jugendaustausch und Stipendien gefördert. In internationalen Projekten werden gemeinsame Aktionen gesetzt, wie etwa auf medizinischem Gebiet: Kampf gegen Polio seit 1980 - erfreuliches Ergebnis ist ein poliofreies Europa seit 2002, Wasseraufbereitungen, schulischer Weiterbildung, Umweltschutzprojekten u.a.

Das Motto von Rotary lautet: „**Service above self**“ - selbstloses Dienen.

Der **Rotary Club Mödling** hilft seit seiner Gründung im Jahr 1960 mit seinem **Sozialfonds** besonders im Umfeld von Mödling.
Für uns Rotarier ist es ein großes Anliegen, die Kinder und Jugendlichen in frühen Jahren für Musik in verschiedener Gestalt zu begeistern. Die Verbindung und Unterstützung der Beethoven Musikschule Mödling ist uns wichtig.

Mag. Gudrun SCHUBERT
Präsidentin Rotary Club Mödling
www.rotary-moedling.at

Der Rotary Club Mödling unterstützte in den vergangenen Jahren maßgebend den Ankauf von kindgerechten Blasinstrumenten und in weiterer Folge auch Streichinstrumenten.

Wir freuen uns immer wieder, wenn wir die „Bläserratten“ unter der Leitung von Herrn Bernhard ZINGLER bei öffentlichen Auftritten engagieren können.

Unter der Leitung von Dir. Mag. Reinmar WOLF unterstützen wir regelmäßig das „Klassik Rock Orchester“ der Beethoven Musikschule Mödling zu einer sinfonischen Literatur bei Ihren konzertanten Aufführungen.

Tonaufnahmen
der Beethoven Musikschule
erschienen unter dem Label der BT-Edition

Das Label von **Thomas Nöttling** präsentiert pädagogisch motivierte CD Produktionen

Perspektiven

„Aufnahmen geben Feedback, sind Zeitdokument, Werbeträger und ein schönes Stück Erinnerung.

Mit gesteigertem Selbstbewusstsein freuen wir uns und danken den Sponsoren: Stadtgemeinde Mödling, Verein der Eltern und Freunde der Musikschule für die Unterstützung und den Kunden für die Verbreitung.

Dank an die vielen Kollegen, die im Einzelunterricht der Schüler an der Vorbereitung beteiligt waren!"

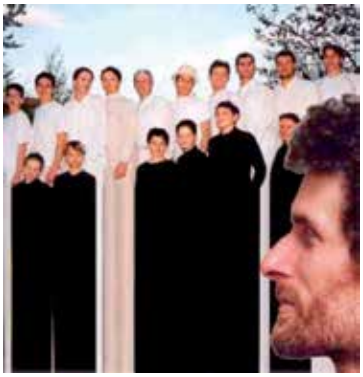
www.noettling.com/shop

Hörproben gibt es auf seinem Youtube Channel.

i musici I + II + III

Dem Angebot auch weitere Instrumente vorzustellen schloss sich Kollegin Hanna Widl an. „I Musici", das junge Streichorchester der Beethoven Musikschule Mödling und Guntramsdorf bietet den Schülern unter ihrer Leitung eine grundlegende Kammermusikausbildung.
Viele vom Streichernachwuchs gehen mit 13, 14 Jahren an Musikuniversitäten weiter. Mehrfach konnten sie als Preisträger an nationalen und internationalen Wettbewerben

ihr Können unter Beweis stellen (u.a. „Quartett Amadé"). Die Aufnahmen haben wie eine Generalprobe fungiert – das Auftreten hat dadurch an Professionalität gewonnen. Viele lachende Gesichter :-)



rund um´s keyboard

Um den Begriff Keyboard neu zu definieren kam mir die Idee das Instrument mit einer CD-Produktion vorzustellen. Die vielfältigen Einsatzbereiche von Soloklavier bis hin zum Einsatz in verschiedensten Genres vermitteln ein vollständiges Bild.

Das Keyboard, als Brett mit Tasten, kommt in Jazz-, Latin-, JazzRock-, Rock-, Pop-Ensembles zum Einsatz.

Die Arrangements waren Teil der pädagogischen Arbeit im Unterricht, als auch die Ensemblegründungen und die Vermittlung der Aufnahmetechnik. 50 Schüler waren beteiligt.

Beim Abschlussfest gab es dazu natürlich auch eine Präsentation Live und ein geeignetes CoverFoto.

Zu hören sind Titel wie Autumn Leaves, Smooth, Girl from Ipanema, Flying Home…

rund um´s saxophon

Ein Jahresprojekt mit Kollegin Gabriele Riegler und Bernhard Zingler setzt die Serie fort.

Hier werden verschiedenste Saxophone vorgestellt und natürlich auch der Einsatz der Querflöte.

Zu hören sind Saxophonquartett, diverse Latin-, Rock-, Jazzensembles und Bigband.

Die Brassband vervollständigt das Bild.

Mingus, Zawinul, Mancini, Timberlake... und eine Erstveröffentlichung von Alex Lenk am Keyboard als Komponist mit „Zirkus“.

Sehr gelungen – fetter Sound!

rund um jazzvocals

Die dritte CD der Serie widmet sich den Jazzvocals.

10 Sängerinnen der Klasse Ursula Slawicek finden Unterstützung durch Begleitung mit Klavier, Gitarre aber auch Ensembles diverser Größen.

Bei der jährlichen legendären Night of Groove kommt es zur CD Präsentation und in Folge zu Engagements auch ausserhalb der Schule.

Die Motivation zum Songwriting, fruchtet mit dem Titel „Sometimes“ von Birgit Rauer.

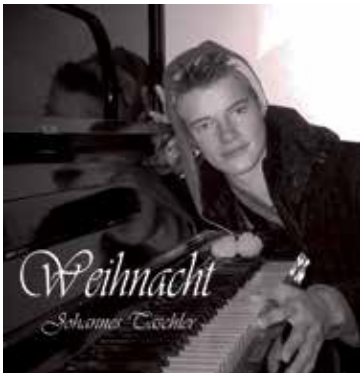
Weiters hören wir Stimmen von Berit Pöchacker, Cornelia Obenaus, Claudia Rauer, Kathie Stiedl, Kathie Kommenda, Claudia Karnthaler, Eva Hildmann, Katharina Liebhart und Birgit Pfisterer.

works 1 + 2

Mit works 1 + 2 folgen zwei reine popular Klavier CD's. Thomas Nöttling verfolgt in seinem Unterricht das Ziel Schüler zu höchstem professionellen Niveau zu begleiten. Zugleich führt er sie zu einem kollegialen Miteinander.

Sehr häufig kommt es bei Pianisten, da sie sehr viel Zeit allein am Instrument verbringen, zu unangebrachtem Wettstreit. Das Projekt führt zueinander, die Beiträge ergänzen sich zu einem großen Bogen. Die Harmonie begleitet die Hörer bis ins Wohnzimmer beim chilligen Lauschen.

Hier finden sich Gustostückerl aus der Filmmusik, Barpianotunes und Eigenkompositionen wie „Bird" von Johannes Taschler auf works 1 und „Getting over" von Samuel Berka auf works 2.



Johannes Taschler

Mit Eigenkompositionen präsentiert Johannes seine Texte. Selbst an Drums und Klavier, singt er gekonnt „Weihnacht" und „Moonlight".
Seine Arrangements werden von Studiomusikern eingespielt, die Aufnahme dient als Tonspur für ein Video das jetzt auf seinem YouTube-Channel veröffentlicht ist... „Moonlight"
Die Musik ist auch auf Bandcamp zu beziehen.

Solo³

Christoph Sperat sowohl solistisch am Klavier als auch im Trio mit Samuel Berka (drums) und Jakob Deutsch (Kontrabass) – das ist Solo³.

Ein Ensemble, das sich in der Musikschule gefunden hat und nun mit großem Einsatz aufbricht um Bühnen zu erobern...

Ein Live Mitschnitt eines lange im Unterricht vorbereiteten Programms mit Doxy, Blue Bossa, Corcovado.... und zwei eigenen Tracks.
Gastmusiker:
Nico Kolovos (Altsaxophon)
Felix Strobl (Posaune)

shop

www.noettling.com

KAWAI
THE FUTURE OF THE PIANO

FAZIOLI

Die Instrumente unserer Zeit

Beratung I Verkauf
Service I Stimmung
Miete I Mietkauf
Meisterwerkstatt
Übungsräume

Flügel
Pianinos
AnyTime-Klaviere

E-Pianos
Stagepianos

Sonderkonditionen für
Schüler und Lehrende

Referenzen:
MDW, Kunstuniversität Graz, MOZARTEUM Salzburg, MUK Wien,
alle Musikschulen der Stadt Wien, u.v.m.

G.I.STINGL Klaviere
Wiedner Hauptstr. 18
1040 Wien

Gustav Ignaz Stingl

www.stingl-klavier.at
info@stingl-klavier.at
+43 1 587 86 24

80 Jahre Beethoven Musikschule
40 Jahre Blasmusikkapelle der Stadt Mödling

von **Max Paul**

Nicht nur die Musikschule hat heuer Geburtstag, auch die Blasmusik darf genau genommen heuer ein rundes Bestandsjubiläum feiern. Im Vereinsregister scheint der 20. April 1976 als Gründungsdatum des Vereines der Blasmusikkapelle der Stadt Mödling – kurz BlaMuMö auf. Wir sind also halb so alt oder besser gesagt halb so jung wie die ehrwürdige Beethoven Musikschule.

Symbiotisch sind beide Institutionen, die Blasmusik und die Musikschule miteinander verbunden, seit es uns - die BlaMuMö gibt. Auch wir fanden unsere Heimstatt von Anbeginn an der gleichen Adresse wie die Beethoven Musikschule in der Babenbergergasse 18-20.

Es ist eine Koexistenz, die ihr Gleichgewicht über die Jahre aber auch erst finden und immer wieder neu definieren musste: Denn ganz am Beginn war ja alles quasi in einer Hand. So wie es bis in die späten 1980er Jahre durchaus üblich war, unterrichteten auch an der Beethoven Musikschule wahre Multi-Instrumentalisten und Universallehrer. Unser langjähriger Kapellmeister Franz Niederer war ein Musiklehrer dieser Generation. Er lehrte Blasinstrumente aller Art und unter seiner Hand fanden seinerzeit Heerscharen von Blockflötistinnen und -flötisten ihren Weg zu allerlei Blech- oder Holzblasinstrumenten, die fast alle von ihm selbst gelehrt wurden.

All das hat über die Jahre auch gut funktioniert. Nachdem Franz Niederer 1989 in Pension gegangen war, wurde mit einer neuen Generation von Musikpädagoginnen und Instrumentalisten ein immer mehr differenzierter Unterricht Realität.

So gab es bald eigene Klassen für hohes und tiefes Blech. Bei den Holzbläsern kam die Spezialisierung mit eigenen Flötenklassen, Klarinetten und Saxophonen. Mit Bernhard Zingler hatte die Blasmusik 22 Jahre nicht nur einen profunden Saxophon- und Klarinettenlehrer als Kapellmeister. Unter seiner Führung war die Integration der Blasmusik auch in den Unterrichtsbetrieb der Musikschule täglich gelebte Realität. Die von ihm gegründeten Bläserratten - das nach dem langjährigen Ferienlagerort Ratten / Stmk. benannte Jugendorchester - wurden zu einem fixen Ensemble der Musikschule.

Als Musiklehrer verstand er es, nicht nur die Schülerinnen und Schüler seiner Klasse, sondern auch alle in Frage kommenden Jungmusikerinnen und -musiker für die Blasmusik zu begeistern. So wurde die Blasmusik seitens des Lehrerkollegiums stets als wertvolle Ergänzung zum Unterrichtsbetrieb begriffen: Ein Blasinstrument alleine zu spielen ist nur bei gewissen Instrumenten spannend und hängt zudem sehr stark von der Literatur ab. Für die überwiegende Mehrheit der Musikerinnen und Musiker macht es erst in der Gruppe Spaß, wenn man im Orchester Harmonien zur Melodie hören kann und aktiv dabei mitmachen kann, einen eigenen Orchesterklang zu „erspielen".

In den mehr als zwei Jahrzehnten hat Bernhard Zingler aus der ehemaligen Jugendblasmusik Mödling einen symphonischen Klangkörper geformt und wir sind dank seiner Probenarbeit und der vielen Konzerte auch immer auf der Höhe der Zeit geblieben. Auch unsere Literatur hat sich in all den Jahren weiter entwickelt. Zu Beginn waren es ganz einfache

Stücke in ganz elementarer Besetzung. Wenn wir heute Fagotte zum fixen Bestandteil der Besetzung zählen dürfen, wenn uns langsam der Platz am Podium knapp wird „dank" Xylophon, Vibraphon, Pauken, Glockenspiel und zahlreicher weiterer Percussioninstrumente, dann zeugt das auch von einer Weiterentwicklung sowohl bei der Blasmusik als auch im Unterrichtsbetrieb der Musikschule.

Die Herausforderungen sind freilich die gleichen, wie vor 40 Jahren: Blasmusik, das ist und das war nicht immer einfach zu vermarkten. Schon gar nicht in einem so urbanen Umfeld wie es Mödling nun einmal ist. Und das gilt im Innen- wie auch im Außenverhältnis. Nicht immer ist es leicht, aus den mehr als 1000 Schülerinnen und Schülern der Musikschule auf allen Instrumenten gleichermaßen Nachwuchs für unser Orchester zu finden.

Als Blasmusikkapelle der Stadt Mödling sehen wir uns aber unbeirrt als Partner der Musikschule. Unser Probenraum und Teile des Instrumentariums sind fix in den Unterrichtsbetrieb der Musikschule integriert. Wir freuen uns über alle, die während und nach ihrer Karriere als Musikschülerin und -schüler ihre musikalische Heimstatt bei uns finden. Nachwuchs können wir in allen Registern gebrauchen.

Wir feiern unseren 40er erst im kommenden Schuljahr 2016/17, weil zwar die Vereinsgründung im April 1976 dokumentiert ist, der Probenbetrieb aber wohl erst im Schuljahr 1976/77 begonnen hatte.
Aus den damaligen Reihen ist gerade einmal eine Handvoll der Gründungsmitglieder bis heute dabei geblieben. Trotzdem: Viele haben in all den Jahren ihre ersten Gehversuche am Instrument bei uns gemacht. Einige haben ihr Hobby zum Beruf gemacht und arbeiten heute als Musikerinnen und Musiker in Orchestern, als Musikpädagoginnen und -pädagogen oder haben eine Solistenkarriere eingeschlagen. Stolz sind wir u.a. auf Michael Krenn, der bei Bernhard Zingler Saxophon gelernt hat und heute als international anerkannter Solist am klassischen Saxophon arbeitet. Sie alle haben das alte Vorurteil Lügen gestraft, dass die Blasmusik „nichts für seriöse Musiker ist" oder sogar „den Ansatz zusammenhaut" - also die Fähigkeit zum Spielen negativ beeinflusst.

Die Beethoven Musikschule und die Blasmusik Mödling - zwei Mödlinger Institutionen, die zusammen gehören. Nicht nur, weil es Ludwig van Beethoven war, der in seinen symphonischen Werken erstmals einen vollen Bläsersatz eingesetzt hat. Sondern nicht zuletzt, weil es auch im 21. Jahrhundert cool ist, ein Instrument zu spielen und weil auch die Blasmusik inhaltlich und musikalisch längst in der Zukunft angekommen ist.

Ad multos annos!

DER AUFTAKT

Gründungsgeschichte der Mödlinger Singakademie & der Beethoven Musikschule Mödling

von **Doris Reiser**

Die Zeit nach dem ersten Weltkrieg war in Mödling wie im ganzen neu entstandenen Staatsgebilde „Österreich" geprägt von Zweifeln an der Überlebensfähigkeit des an allen Enden beschnittenen Kleinstaates und gleichzeitig einer Rückbesinnung auf die kulturellen Werte, für welche die Österreichisch-Ungarische Monarchie und vor allem Wien immer gestanden haben: Musik und Bildende Kunst, Literatur und Theater. Gleichzeitig war man unsicher, ob es ganz ohne den großen deutschen Nachbarn wirklich möglich war, eine eigene „deutsch-österreichische" Identität zu entwickeln.

Beethoven als identitätsstiftender Genius loci

Ein Künstler schien hier im Besonderen geeignet, den Zeitgeist entsprechend zu unterstützen: Ludwig van Beethoven. Der gebürtige Deutsche, der schon früh nach Wien gekommen war um hier seine musikalische Ausbildung zu vervollkommnen und schließlich als einer der ersten wirklich freien und unabhängigen Komponisten und Virtuosen hier sesshaft wurde (ein Wort, das beim Wohnungsverschleiß Beethovens nicht wirklich angebracht erscheint) und seinen Ruhm von hier ausgehend in die Welt ausstrahlte. Selbst 100 Jahre nach seinen größten musikalischen Erfolgen bevölkerte sein Geist als Genius loci jeden gutbürgerlichen Salon und ein Abguss seiner Totenmaske zierte beinahe jedes Musikzimmer.

Die Beethoven-Verehrung ist abzulesen an den damaligen Konzertprogrammen und nicht zuletzt an den zahllosen Bildnissen, die von ihm geschaffen wurden. Allein der Triumphzug, den Klingers Beethoven-Skulptur 1901 bei der Ausstellung in der Wiener Sezession erlebte, - die gesamte Ausstellungsfläche

mödlinger sing akademie

reserviert für eine überlebensgroße Figur, Klimts Beethoven-Fries als Hintergrundgestaltung inbegriffen -, zeichnet ein Bild der allgemeinen Verehrung des Meisters zu Beginn des 20. Jahrhunderts sowohl in Deutschland als auch in Österreich. Kein Wunder, dass auch in Mödling das kulturelle Erbe, das Beethovens Sommeraufenthalte quasi im Vorbeigehen und Lustwandeln in der „göttlichen Brühl" geschaffen hatten, zumindest bei einigen Musikbegeisterten nach einer deutlicheren Pflege verlangte: eine museale Stätte in einem der beiden erhaltenen und belegten Beethoven-Häuser sollte entstehen und als Erinnerung an Beethovens Hauptwerk, die ob der Schwierigkeit selten gespielte „Missa solemnis", eine permanente musikalische Aufführungspraxis am Ort des Entstehens. In weiterer Folge sollte ähnlich wie Wagners Bayreuth Mödling als „Beethoven-Stadt" bekannt werden und hier jährlich Beethoven-Festspiele stattfinden. Ein Mödlinger Musiker war besonders beseelt von diesen Ideen und hatte auch die Energie, die notwendigen Unterstützer für seine Vorstellungen zu finden und zu begeistern: Prof. Rudolf Knarr.

Wegbereiter Prof. Rudolf Knarr

Geboren 1880 in der Nähe von Tulln kam Knarr früh in das neugegründete Hyrtl´sche Waisenhaus in Mödling, das unter besonderem Schutz des ehemaligen Bürgermeisters und allgemein als „Retter des Wienerwaldes" bekannten Josef Schöffel stand.

Prof. Rudolf Knarr

Dieser erkannte und förderte das musikalische Talent des Zöglings und ermöglichte eine solide musiktheoretische und praktische Ausbildung Knarrs. Dankbar kam er als Lehrer an das Waisenhaus zurück und hatte ein großes Ziel vor Augen: aus Mödlings musikalischen Laien eine begeisterte Beethovengemeinde zu machen. Bereits 1909 brachte Knarr die kurz zuvor wiedergefundenen „Mödlinger Tänze" mit dem von ihm 1906 gegründeten Orchester des Mödlinger Musikvereins, das mit Beethovens V. Symphonie quasi debütiert hatte, zur Aufführung. Die Musiker waren durchwegs musikalische Laien, aber sicherlich begeisterte Dilettanten im besten Sinn. Im sogenannten Neusiedlerviertel zwischen Neusiedlerstraße und Weißes Kreuz-Gasse hatten sich in dieser Zeit viele großbürgerliche Familien und Intellektuelle angesiedelt und in den neugebauten Villen wurde Hausmusik auf hohem Niveau betrieben. Monatliche musikalische Jours dienten nicht nur gesellschaftlicher Unterhaltung, sondern waren auch Ansporn zu weiteren musikalischen Studien. In diese Kreise wurde Knarr durch seine Freundschaft mit dem Unternehmer Wilhelm Marx (Lackerzeugung), der als Cellist in mehreren Ensembles spielte, eingeführt und war bald Mittelpunkt aller musikalischen Veranstaltungen. Seine Kontakte zu Wiener Musikerkreisen untermauerte seine Stellung und in dieser Umgebung fand er potentielle Unterstützer für seine hochfliegenden Beethoven-Pläne. Besonders wortgewaltig war dabei der ehemalige Burgtheaterdirektor und Schriftsteller Anton Wildgans, der seit 1918 ständig in Mödling wohnte, aber auch Franz Theodor Csokor oder Max Mell.

1919 Gründung Mödlinger Singakademie (MSA)

Als großer Schritt in Richtung Beethovenstadt wurde 1919 durch teilweise Abspaltung vom bereits seit 1848 bestehenden Mödlinger Männergesangverein ein neuer Chor, die Mödlinger Singakademie (MSA), gegründet. Ziel war es, einen leistungsfähigen und gut geschulten Laienchor entstehen zu lassen, der auch schwierige Werke wie die Missa solemnis bewältigen konnte, was der Chor bereits ein Jahr später im Juni 1920 eindrucksvoll unter Beweis stellte. In Ermangelung eines Mödlinger Orchesters, das diesen hohen Ansprüchen gewachsen gewesen wäre, engagierte Knarr einfach die Wiener Philharmoniker, die bis 1930 elf Mal für die Missa-Aufführungen nach Mödling kamen und einmal mit der MSA im Wiener Musikverein auftraten. Dies war nur möglich, weil diese Konzerte im Rahmen der von der Gemeinde Wien veranstalteten „Meisteraufführungen Wiener Musik" verkauft wurden und viele Wiener nach Mödling kamen, um die Missa solemnis zu hören. Die Stadtgemeinde Mödling erkannte sogleich das Potential dieser Idee und übernahm nach der ersten Aufführung das Protektorat dafür. Dann gab es einige Jahre, in denen hauptsächlich Bach und Händel mit Mödlinger Ensembles aufgeführt wurden und 1935 und 1938 nochmals die Missa solemnis mit dem Orchester der Wiener Staatsoper.

In den ersten Statuten der MSA war übrigens neben der „Pflege der Tonkunst jeder Art, auch die Schulung für dieselbe und Verbreitung des Verständnisses für hochwertige Musik" als Vereinszweck angeführt. Das heißt nichts anderes, als dass Knarr mit diesem Chor auch gleichzeitig eine musikalische Schulungseinrichtung ins Leben gerufen hatte. Wahrscheinlich wurde dies anfänglich in privatem Unterricht durchgeführt, doch bereits 1921 wird ein Zyklus mit populärem Programm und Vorträgen am Mödlinger Gymnasium in der Keimgasse geboten, um Jugendliche und bildungsfernere Schichten zu gewinnen. Ab 1923 wurden unter der Leitung von Knarr Singkurse für Erwachsene begonnen und 1924 richtete die MSA eine „Kindersingschule" in der Mädchenhauptschule Babenbergergasse ein, die 1926 erstmals in der Veranstaltungschronik der MSA aufscheint.

1926 Mödlinger Beethovenhaus-Stiftung und Gründung der Musikschule 1936

1926 wurde auch die „Mödlinger Beethovenhaus-Stiftung" ins Leben gerufen und finanziell durch eigens organisierte Konzerte und Veranstaltungen der MSA unterstützt. Ziel war die langfristige Erhaltung der Beethovenhäuser und die Errichtung einer Gedenkstätte, eines Beethoven-Denkmals, eines Festspielhauses sowie einer Beethoven Musikschule und vieles mehr. Nach dem Anschluss wurde die Stiftung 1939 aufgelöst und das angelegte Geld eingezogen. Drei Jahre zuvor, 1936, war es jedoch zur Gründung

einer „Musikschule der Mödlinger Beethovenhaus-Stiftung“ vorrangig durch Initiative des musikbegeisterten Chemikers Hermann Cajar in seinem privaten Wohnhaus in der Neusiedlerstraße 44 gekommen. Dort wurde auch der etwa 100 Personen fassende Beethoven-Saal errichtet, welcher der Schule aber auch anderen Veranstaltungsreihen als Festsaal diente. Neben Abonnement-Konzerten (Wilhelm Hübner-Langenbruck) und Schulaufführungen wurden auch Lesungen der 1934 gegründeten „Literarischen Gesellschaft“ dort abgehalten. Als Lehrer der Musikschule fungierten neben Knarr als Leiter auch

MÖDLINGER BÜHNE

„Kinder-Singschule“ der Mödlinger Singakademie

Große Kindervorstellung

Mittwoch den 8. Dezember 1926
(Maria Empfängnis), um 3 Uhr nachmittags

1.

Märchen, Frau Hanny Kienzl-Bauer

2.

In Knecht Ruprechts Werkstatt

Beethovensaal

Cajars Schwiegersohn Franz Schmid (Orchestermusiker und Musiklehrer, der dringend eine Anstellung brauchte), Cajars Sohn Heinz, weitere Lehrer der Waisenhausstiftung und anderer Mödlinger Schulen wie Anton Pirkner oder Robert Stockhammer und Lore Steindl. Später kamen auch Lehrer aus Wien dazu. Unterrichtsfächer waren Gesang, Klavier, Violine, Violoncello, Blockflöte, Gitarre, Musiktheorie, Ensembleübungen, Kindersingschule sowie Rhythmik und Ballett. Bereits 1936 trat „ein kleiner Chor der Singschule der MSA“ bei der im Rahmen der Wiener Festwochen stattfindenden „Pilgerfahrt zu Beethoven“ (unbekannte Kompositionen von Beethoven, Richard Wagners Novelle „Eine Pilgerfahrt zu Beethoven“ und ein Tanz) im Garten des Beethovenhauses in der Achsenaugasse auf. 1937 spielte das „Schulorchester der Beethovenschule“ bei einem Gesellschaftsabend im Sparkassensaal (heutige Stadtgalerie) zu Gunsten des Beethovenfonds, wie im Goldenen Buch der MSA verzeichnet ist.

Arnold Schönberg Center

Zum 80jährigen Jubiläum

gratuliert das Arnold Schönberg Center der

Beethoven Musikschule Mödling und freut

sich auf weitere gute Zusammenarbeit!

Besuchen Sie das

Schönberg-Haus in Mödling

Museum

Bernhardgasse 6 ▪ 2340 Mödling

Donnerstag 10 – 15 Uhr

(+43/1) 712 18 88 ▪ schoenberg.at ▪ office@schoenberg.at

„Gehen Sie diesen Weg weiter, die Stadt steht hinter Ihnen.“

Bgm. Dr. Horny, 1978

Die Geschichte der Beethoven Musikschule im Pressespiegel

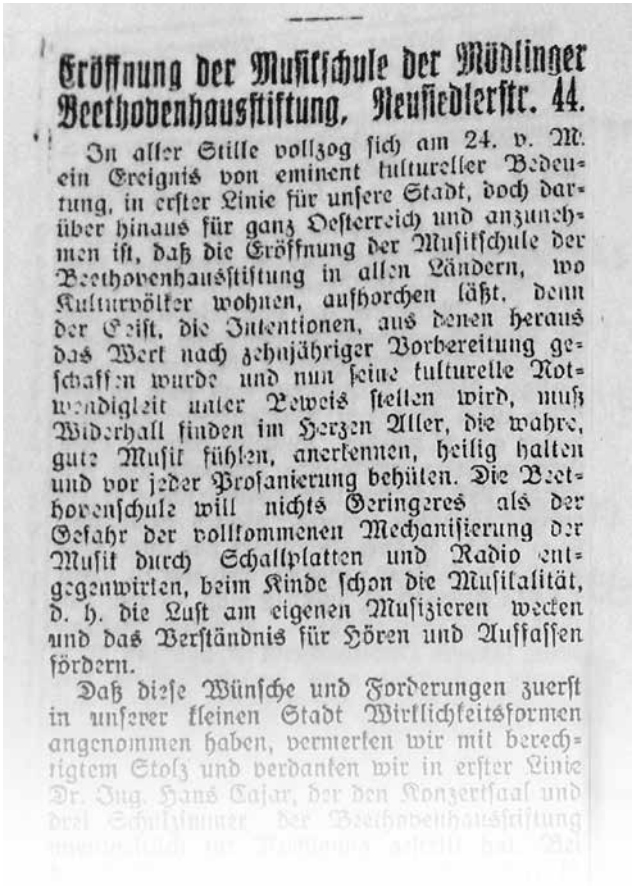
von **Antonia Teibler**

Die 1930er Jahre

1936

Eröffnung der Musikschule der Mödlinger Beethovenhausstiftung Neusiedlerstrasse 44

In aller Stille vollzog sich am 24. des Monats ein Ereignis von eminent kultureller Bedeutung, in erster Linie für unsere Stadt, doch darüber hinaus für ganz Österreich und anzunehmen ist, dass die Eröffnung der Musikschule der Beethovenhausstiftung in allen Ländern, wo Kulturvölker wohnen, aufhorchen lässt, denn der Geist, die Intentionen, aus denen heraus das Wort nach zehnjähriger Vorbereitung geschaffen wurde und nun seine kulturelle Notwendigkeit unter Beweis stellen wird, muss Widerhall finden im Herzen aller, die wahre gute Musik fühlen, anerkennen, heilig halten und vor jeder Profanisierung behüten. Die Beethovenschule will nichts Geringeres als der vollkommenen Mechanisierung der Musik durch Schallplatten und Radio entgegenzuwirken, beim Kinde schon die Musikalität, d.h. die Lust am eigenen Musizieren wecken und das Verständnis für Hören und Auffassen fördern.



Eröffnung der Musikschule der Mödlinger Beethovenhausstiftung, Neusiedlerstr. 44.

In aller Stille vollzog sich am 24. v. M. ein Ereignis von eminent kultureller Bedeutung, in erster Linie für unsere Stadt, doch darüber hinaus für ganz Oesterreich und anzunehmen ist, daß die Eröffnung der Musikschule der Beethovenhausstiftung in allen Ländern, wo Kulturvölker wohnen, aufhorchen läßt, denn der Geist, die Intentionen, aus denen heraus das Wort nach zehnjähriger Vorbereitung geschaffen wurde und nun seine kulturelle Notwendigkeit unter Beweis stellen wird, muß Widerhall finden im Herzen Aller, die wahre, gute Musik fühlen, anerkennen, heilig halten und vor jeder Profanierung behüten. Die Beethovenschule will nichts Geringeres als der Gefahr der vollkommenen Mechanisierung der Musik durch Schallplatten und Radio entgegenwirken, beim Kinde schon die Musikalität, d. h. die Lust am eigenen Musizieren wecken und das Verständnis für Hören und Auffassen fördern.

Daß diese Wünsche und Forderungen zuerst in unserer kleinen Stadt Wirklichkeitsformen angenommen haben, vermerken wir mit berechtigtem Stolz und verdanken wir in erster Linie Dr. Ing. Hans Cajar, der den Konzertsaal und drei Schulzimmer der Beethovenhausstiftung

Dr. Hermann Cajar stellt Konzertsaal und drei Schulzimmer der Beethovenhausstiftung auf seinem Grundstück Neusiedlerstrasse 44 unentgeltlich zur Verfügung. Das Angebot umfasst neben Instrumentalunterricht Kammermusik, kleines Orchester, kleinen Chor und Rhythmus-Unterricht.

Die Leitung der Musikschule liegt in den Händen von Prof. Rudolf Knarr.

Der Lehrkörper nennt durchwegs Namen von gutem Klang: Heinz Cajar (Violine, Blockflöte, Ensembleübungen), Wilhelm Hübner (Klavier), Herbert König

(Gitarre, Kindersingschule), Anton Pürkner (Violine), Dr. Lore Steindl (Rhythmik), Robert Stockhammer (Klavier), Prof. Wilhelm Winkler (Violoncello).
Möge sich der Kreis der musikfreudigen Interessenten immer mehr vergrößern und der Ruf der Mödlinger Musikschule in immer volleren Harmonien in die Welt hinaus klingen!

1937
Die Musikschule der Mödlinger Beethovenhausstiftung

V. b. b

Gasapparate

Unabhängiges Wochenblatt

Mödlinger Nachrichten

Nummer 27 Samstag, 3. Juli 1937 26. Jahrgang

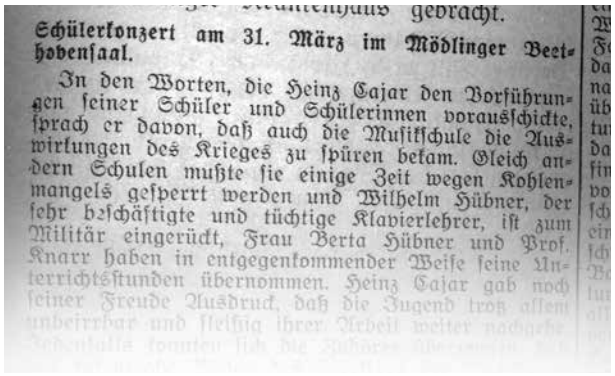
Die Musikschule der Mödlinger Beethovenstiftung hat am 22. des Monats das erste Jahr ihrer Tätigkeit mit einer Schüler-Schlussvorführung beendet, die Zeugnis dafür gab, dass das schöne ernste Wollen, mit dem die Beethovenschule im Herbst vergangenen Jahres ihre Tätigkeit begann, in einem musikfreudigen Schülerkreis seine Verwirklichung gefunden hat. (…) Meist waren es Gesangsvorführungen, die geboten wurden. Kinderchor, Streich- und Blockflötenorchester und man konnte seine helle Freude haben an der Präzision, mit der die großen und kleinen Mädeln und Buben ihrem Führer folgen und an der Begeisterung, die auch den kleinsten aus den Augen strahlt, wenn sie ihren Violinbogen führen. Anton Pirkner und Heinz Cajar haben bedeutendes geleistet. (…) Der Leiter der Schule, Prof. Rudolf Knarr, dessen Verdienste so bekannt sind, dass es sich erübrigt darüber zu schreiben, begleitete zwei seiner Gesangschülerinnen, Erna Zwerina und Elisabeth Steffel, welche zuerst jede einzeln, dann miteinander Duette sangen. (…) Mit einem Gitarrentrio (Klasse Herbert König) ernteten Hedwig Pfann, Heinrich Stegbauer, Hans Kietaibl verdienten Beifall. Den Schluss des Abends machte ein Concerto grosso von Vivaldi, geleitet von Anton Pirkner, bei dem Erich Paradeiser, Mimi Endler die Violinsoli und Trude Rabl das Cellosolo anerkennenswert schön vortrugen. (…) Der erste Schritt ist getan: man lässt seine Kinder wieder gediegen Musik lernen, man wählt tüchtige Künstler und Pädagogen zu Lehrern und nimmt mit geduldiger und herzlicher Freude an den guten Fortschritten Anteil.

1939
Die Beethovenschule wird von der Gemeinde Wien übernommen und als Zweigstelle der Musikschulen der Stadt Wien geführt. Leiter ist Heinz Cajar, Sohn von Dr. Hermann Cajar.

Die 1940er Jahre

1940
Schülerkonzert am 31. März im Mödlinger Beethovensaal

Mödlinger Nachrichten
vereinigt mit
Wienerwald-Rundschau


Schülerkonzert am 31. März im Mödlinger Beethovensaal.

In den Worten, die Heinz Cajar den Vorführungen seiner Schüler und Schülerinnen vorausschickte, sprach er davon, daß auch die Musikschule die Auswirkungen des Krieges zu spüren bekam. Gleich andern Schulen mußte sie einige Zeit wegen Kohlenmangels gesperrt werden und Wilhelm Hübner, der sehr beschäftigte und tüchtige Klavierlehrer, ist zum Militär eingerückt, Frau Berta Hübner und Prof. Knarr haben in entgegenkommender Weise seine Unterrichtsstunden übernommen. Heinz Cajar gab noch seiner Freude Ausdruck, daß die Jugend trotz allem unbeirrbar und fleißig ihrer Arbeit nachgehe. Jedenfalls konnten sich die Zuhörer überzeugen, dass das tatenfrohe Wesen des Direktors der Musikschule Heinz Cajar alle Schwierigkeiten überbrückt und für den Musikbetrieb an der Mödlinger Schule einen großen Wert bedeutet. Die Jugend hängt ihm an, sie ist musikalisch tadellos geschult und folgt ihm.

1941
Schülerkonzert der Volks- und Jugendmusikschule in Mödling

Mödlinger Nachrichten
vereinigt mit Wienerwald-Rundschau

Schülerkonzert

der Volks- und Jugendmusikschule in Mödling, Mittwoch den 25. d. M.

Wieder hat die Mödlinger Beethovenschule ein Jahr ihrer Tätigkeit beendet — ich glaube, es ist das fünfte — und mit einem abschließenden Schülerkonzert bewiesen, daß auch heuer, trotz Krieg und Lehrermangel, bewunderungswerte Fortschritte erzielt wurden. Es mag wohl darin liegen, daß Heinz Cajar als Leiter der Schule diesem hellen, freudigen Musizieren den Stempel seiner Persönlichkeit aufdrückt. Diese Schülerkonzerte weisen nicht den geringsten Schatten

Wieder hat die Mödlinger Beethovenschule ein Jahr ihrer Tätigkeit beendet – ich glaube es ist das fünfte – und mit einem abschließenden Schülerkonzert bewiesen, dass auch heuer, trotz Krieg und Lehrermangel, bewundernswerte Fortschritte erzielt wurden.
Es mag wohl darin liegen, dass Heinz Cajar als Leiter der Schule diesem hellen, freudigen Musizieren den Stempel seiner Persönlichkeit aufdrückt. Diese Schülerkonzerte weisen nicht den geringsten Schatten von musikalischem Drill auf, sondern wirken durch ihre Natürlichkeit so unwiderstehlich bezwingend.
Das Orchester spielte die zweite Sonatine von Mozart und Deutsche Tänze von Beethoven; der Chor sang „Zum Schulschluss" von H. Cajar, „Die Meere" und „Wiegenlied" von Brahms und einige Volkslieder. Es war alles sehr gut und frisch ausgeführt.
Heinz Cajars Geigenschüler: Kurt Weberberger, Wolfgang Schmid, Walter Rauchberger, Volker Schmid-Schidsfelder spielten Bach, Händel, Haydn und auch ein Konzert für vier Violinen von Telemann zur vollsten Zufriedenheit der Hörer.
Prof. Knarrs Schülerin Lizzi Schöffmann sang mit hübscher, sympathischer Stimme von Cornelius „Veilchen" und von Mozart „Zufriedenheit". Bei dem zweiten Lied hatte sie sich von einer kleinen Befangenheit gänzlich frei gesungen.
Bei den Klavierschülern konnte man vor allem den sauberen und hübschen Vortrag bewundern, wie bei Kolomann Götzl und Hans Witlich; Christa Brenner hat in dieser Richtung ganz große Fortschritte gemacht. Man kann der Lehrerin, Frau Eva Horner, vollste Anerkennung nicht versagen. Sie verwaltet das Erbe nach den eingerückten Lehrern Willi Hübner und Dr. Stockhammer mit fester und glücklicher Hand.
Nach jedem solchen Abend sind wir überzeugter, dass Führung und Leistung unserer Mödlinger Musikschule vorbildlich sind. Eine Meinung, die von Wiener maßgebender Seite schon bestätigt wurde. (Irene Steinitz)

1942
Musikschule Mödling

Mödlinger Nachrichten
vereinigt mit Wienerwald-Rundschau

Schülerkonzert im Beethovensaal (…) Was geboten wurde, und es war ein reichhaltiges Programm, zeigte gediegene Schulung. In zwölf Volks- und anderen Liedern bewährte sich der Mädchenchor. Hell und sicher klangen die Stimmen zusammen und machten fast vergessen, wie viel mühevolle Arbeit es ihrem Dirigenten und Lehrer Heinz Cajar kostete, bis Einsatz, Vortrag, Zusammenklang seinem musikalischem Empfinden entsprachen und er die Befriedigung haben konnte, seine Schar auch heuer unter schwierigen Verhältnissen wieder ein Stückchen höher gebracht zu haben.
Die Chöre wechselten ab mit Klavier- und Violinvorträgen. Da hörten wir aus der Schule Eva Horner (Klavier): Hilde Fürst, Karl Kolros, Koloman Götzl, Christa Brenner, Kurt Lorenz, Hans Wiklicki und aus der Schule Cajar (Violine): Kurt Weberberger, Wolfgang Schmid, Ernst Fürst. (…) Als einzige Gesangsolistin betrat die Schülerin Professor Knarrs Lizzi Schöffmann das Podium und sang drei Lieder von Robert Franz. (…) (Irene von Steinitz)

Ab 1945 führen Dr. Robert Stockhammer und Carl Johannes Perl die Schule weiter.

1949
Schülervortragsabend der Städtischen Musikschule Mödling

Anlässlich des Schulschlusses findet Samstag, den 25. Juni 1949, um 18 Uhr, im Beethovensaal der Schülervortragsabend der städtischen Musikschule Mödling statt. Das reichhaltige Programm weist neben Chorvorträgen der Kindersingschule (Leitung Helga Wödl), Klavier-, Orgel- und Violinvorträge auf. Es spielen Schüler der Klavierklassen Rosa Knörzer,

Prof. Knarr, Dr. Stockhammer sowie der Violinklasse Prof. Perl und zwar im 1. Teil Schüler der Unterstufe, im 2. Teil des Abends solche der Mittel- und Oberstufe. Gäste sind herzlich willkommen. Eintritt frei.

Die 1950er Jahre

1951
Schülerkonzert der städtischen Musikschule Mödling

Abschluss des Schuljahres der städtischen Musikschule Mödling. Erfreulich, wie manch Kleine schon Ausdruck und Empfinden in ihren Vortrag legen. In der Mittelstufe gefiel das kleine Geschwisterpaar Christl und Kurt Klein der Klasse Knörzer, Rudolf Scholz der Klasse Dr. Stockhammer brillierte. Die Meisterleistung bildete ein Violinvortrag von Rudolf Beider (Oberstufe) der Klasse Perl.

1953
Zwei Mödlinger Sieger im Musikwettbewerb des Wiener Konservatoriums

Unabhängiges Wochenblatt
Mödlinger Nachrichten

Zwei Mödlinger Sieger im Musikwettbewerb des Wiener Konservatoriums

Die Musikschule der Stadt Wien, die in jedem Bezirk eine Lehranstalt unterhält, veranstaltet alljährlich im Konservatorium für die Absolventen ihrer Schulen einen Wettbewerb, um die Besten unter den jungen Musikern zu ermitteln. Hiezu werden nach vorheriger Auslese in den Bezirksschulen die Fähigsten in die engere Wahl gezogen und zur Teilnahme an diesem Leistungskampf im Reich der Töne entsendet.

Bei der diesjährigen Konkurrenz gelang es von

Die Musikschule der Stadt Wien, die in jedem Bezirk eine Lehranstalt unterhält, veranstaltet alljährlich im Konservatorium für die Absolventen ihrer Schulen einen Wettbewerb, um die Besten unter den jungen Musikern zu ermitteln. (...)Bei der diesjährigen Konkurrenz gelang es von rund achtzig Mödlinger Musikschülern der Beethovenschule zwei besonders befähigten, sich in die erste Linie zu platzieren und das Musikdiplom zu erringen. Es handelt sich um den 13jährigen Gunter Fritz (Mödling) und den 12jährigen Helmut Ottner (Perchtoldsdorf), die beide für ihr hervorragendes Können am Klavier den Siegespreis zugesprochen erhielten. Sie besuchen seit vier Jahren die Beethovenschule und erhielten ihre Ausbildung bei Frau Professor Rosa Knörzer, deren Lehrbefähigung damit zweifellos eine erfreuliche Bestätigung erhält. Beide Jungen betreiben Musik nur als Ergänzung ihrer Allgemeinbildung und haben nicht die Absicht Berufsmusiker zu werden.
(...) Die Mödlinger Beethovenschule und ihr Lehrerpersonal hat damit erneut ihre Befähigung in der Heranbildung junger Menschen für den Bereich einer der schönsten Künste bewiesen.

1954 Mödling wird wieder selbständig

Unabhängiges Wochenblatt
Mödlinger Nachrichten

Die Beethovenschule

Mödling, Neusiedlerstraße 44, veranstaltet am Samstag, 25. Juni, 16 Uhr, im Konzertsaal zum Schulschluß einen Schülervortragsabend. Eintritt frei. Gäste willkommen.

1956
Die Beethovenschule

Die Beethovenschule

Mödling (Neusiedlerstraße 44), steht nunmehr unter der Leitung von Professor Rudolf Knarr. Lehrfächer sind wie ehedem: Violine, Cello, Klavier, Orgel, Einzelgesang, Kindersingschule, Musiktheorie, Musikgeschichte, Akkordeon, Gitarre, Orchester- und Kammermusik. Einschreibungen im Juni (Montag: 17 bis 18, Freitag: 11 bis 12 Uhr) und vom 1. bis inkl. 6. Juli täglich von 11 bis 12 und 17 bis 18 Uhr.

Mödling steht nunmehr unter der Leitung von Professor Rudolf Knarr. Lehrfächer sind wie ehedem: Violine, Cello, Klavier, Orgel, Einzelgesang, Kindersingschule, Musiktheorie, Musikgeschichte, Akkordeon, Gitarre, Orchester- und Kammermusik. Einschreibungen im Juni (Montag: 17 bis 18, Freitag: 11 bis 12) und vom 1. bis inkl. 6. Juli täglich von 11 bis 12 und 17 bis 18 Uhr.

Die 1960er Jahre

1960
Schülervorträge in der Beethovenschule - Begeisternde Musik von kleinen Händen

Unter der exakten und umsichtigen Leitung von Prof. Rudolf Knarr nahm am 11. Juni die diesjährige Vortragsreihe mit der 2. Schülervorführung ihren Fortgang. Eleven der Lehrkräfte Werner Schmid, Zenzi Wunderer, Irmgard Buchowski, Ingrid Siakala, Mag. Kraupa, Erika Reithmayer, Charlotte Kerngast und Anton Eckel hatten mit je einem Stück Gelegenheit, ihr Können einem musikverständigen Publikum zu präsentieren. Die Darbietungen, zum Teil von leichter Nervosität befallen, boten im großen und ganzen recht ansprechende Leistungen. Vordermeier-Möbius, Klavier, ein sehr begabtes Kind, eröffnete mit einer Kuhlau-Sonatine in bestechendem Stil den Reigen. Feichtner Ingrid, Joisser Andrea, Willi Eva und Friemel Renate folgten mit Liedern, Geburtstagsmarsch und Etüden. Groihs Franz und Stark Hans gefielen mit Beethovens Sonate in G-Dur und Ecossaises. Weihs Edith widmete sich Johann Strauß und wußte mit dem Walzer „Wiener Blut“ sehr zu gefallen. Kapfler Susanne, Gitarre, leicht erregt, kam mit einem spanischen Marsch gut über die Hürden. Brzbohaty Maria und Georg, Geige, am Klavier von Frau Kraupa begleitet, spielten ein Duett von Gebauer und verstanden es, sich damit sehr einzuschmeicheln. Kaschel Margit, Klavier, hatte Schütts Canzonetta vorzutragen. Die an sie gestellten Anforderungen bewältigte sie in bester Manier.
Fréderic Chopin bildete den Höhepunkt des Abends. Sein Andante Nr. 2 wurde vom 15jährigen, technisch gut beschlagenden, Kaschel Josef bravourös gespielt und mit langanhaltendem Beifall aufgenommen. Mauerer Franz, ein in Mödling studierender Burgenländer, setzte die Chopin-Serie mit Prelude in Des-Dur sowie Walzer in cis-moll fort. Sein ausgezeichnetes und vorbildliches Spiel wurde ebenfalls von reichem Beifall gekrönt.
Den 2. Teil leitete Barnet Inge sehr routiniert mit einer zweistimmigen Invention in B-Dur von J. S. Bach ein. Himmelstoß Elisabeth folgte mit einer französischen Suite von Bach und dem „Grand Vals“ von Chopin. Ihrem Können zollte man genauso wie dem ihrer Vorgängerin lebhaften Applaus. Wohorsky Manfred, Violine, von Frau Kraupa am Flügel begleitet, spielte anschließend eine Händelsonate, zwei Sätze, und zeichnete sich durch sein sauberes Spiel besonders aus.
Den Abschluss bildeten Akkorden-Soli, vorgetragen von Bleier Walter, Rammel Karl, Panny Luise, Lichtenecker Karl, Reithmeier Christl, Bilitza Günther und Gans Inge.

1963 Prof. Werner Schmid Direktor
1964 Prof. Knarr wieder Leiter, 150 Schüler
1965 Prof. Karl Siakala wird Direktor, Übersiedelung von der Neusiedlerstrasse 44 in die Jakob-Thomastrasse 20

1965
Schlussvorführung an der Beethovenschule

Man muss den Darbietungen der Schüler der Beethovenschule in der Neusiedlerstraße einige Stunden zugehört haben, um den Wert der Kulturarbeit ermessen zu können, den hier Professor Rudolf Knarr mit seinem Lehrkörper leistet. 160 Schüler werden von 14 erstrangigen Lehrkräften in Klavier, Geige, Cello, Gitarre, Klarinette, Akkordeon u.a. unterwiesen, um bloß die Instrumente zu nennen, die am 25. Juni im Beethovensaal (der übrigens einmal ordentlich renoviert gehört!) zu hören war.
Zuerst brachten die Anfänger ihre Stückchen mit Hingabe und Eifer am Klavier zum Vortrag. Sie reichten mit ihren Füßchen kaum zum Boden. Dann folgten die Könner. Es ist staunenswert, was die jungen Menschen an erstklassiger Musik boten. Allerliebst als Einlage war der Besentanz des musikalischen Kindergartens, der zur Freude der Zuhörer auch einige Volkslieder sang. Am eindrucksvollsten gestaltete sich der Abschluss der Vorführungen als Professor Knarr seine jungen Künstler in einem Orchester zusammenfasste und den Abend mit dem Brahms-Marsch schloss. Es ist eine Freude Professor Knarr in seiner Vitalität am Dirigentenpult zu erleben oder wie er, am Klavier spielend und taktgebend, das Orchester leitet. Mit den Zuhörern, die den Saal füllten, freuten sich Vizebgm. OST K. Stingl als Kulturreferent, Fremdenverkehrsobmann O.-Insp. Mack mit seiner Familie und der zuständige Fachinspektor für Musikschulen, Prof. Bandion aus Baden.
Prof. Bandion wies in einer kurzen, von starkem Beifall aufgenommenen Rede auf die Bedeutung

der Musikschulen und besonders auf die Pflege der Hausmusik hin und dankte vor allem Prof. Knarr für seine unermüdliche Tätigkeit. Es besteht die Gefahr, sagte Prof. Bandion, dass Österreich langsam, aber sicher zu einem Lande der Amusikalität werde, wenn nicht die zuständigen Regierungsstellen rechtzeitig Vorsorge treffen! Zum Abschluss dankte Vizebgm. Stingl den Schülern, Lehrern und dem Leiter der Schule, Prof. Knarr, für ihre Arbeit.

1968 Übernahme der Beethoven Musikschule durch die Stadtgemeinde Mödling

Die 1970er Jahre

Ab Dezember 1970 städtische Musikschule mit eigenen Räumen in der Babenbergergasse 20

1972/73 Gründung Expositur Münchendorf mit 30 Schülern

1973/74 Gründung Expositur Maria Enzersdorf/ Südstadt mit 130 Schülern

1974
Lehrer musizierten großartig

Aus Anlass der „100 Jahre Stadterhebung von Mödling“ und des „Fünfjährigen Bestandes der Musikschule in den neuen Schulräumen“ veranstalteten 15 der 24 Lehrkräfte der Schule ein Abendkonzert im Festsaal der Schule.
Programm Klavierquintett in G-Dur, „2. Satz Andante aus dem Klavierquintett in G-Dur von Franz Schmidt (100. Geburtstag). Am Klavier Zenzi Wunderer (Franz Schmidt Schülerin), Streichquartett Wilhelm Baran, Karl Siakala, Paul Nitschinger und Hannes Wimmer. Solistisch traten Gertrude Rinder mit der Klaviersonate C-Dur, KV 330, 1. Satz von W. A. Mozart, Ingrid Siakala mit der Klaviersonate g-moll, 1. Satz Robert Schumann, Wilhelm Baran mit der Andalusischen Romanze von Sarasate am Klavier Charlotte Kerngast sowie Fritz Hager mit dem 1. Satz des Klarinettenkonzertes von W.A. Mozart am Klavier Ingrid Pachner vor das Publikum.
Kammersänger Albert Antallfy sang Rezitativ und Arie des Raphael aus Haydns Schöpfung, am Klavier Charlotte Kerngast. In eigener Bearbeitung brachte Anton Scheuhammer drei Akkordeonsoli: Gerard Grisey, Etüde Fa-Mayeur, Yascha Kreni, Zigeuner Karneval, Zdenko Fibich, Poem, zum Vortrag. Den Abschluss bildete das Klarinettentrio 1. Satz von J. F. Hummel, gespielt von Johann Fischer, Walter Völkl und Franz Niederer.
Vizebürgermeister Lowatschek dankte im Namen der Stadtgemeinde für die ersprießliche Tätigkeit der Direktion und der Lehrkräfte, beglückwünschte die Damen und Herren des Lehrkörpers und die Stadtgemeinde, die stolz sein kann, dass die 1,7 Millionen, die das neue Schulgebäude kostete, so gut angelegt sind. (….) (HP)

1974
Schule erzieht zu musikinteressierten Bürgern der Stadt

Wenn der Rezensent 13 Vorspielnachmittage miterlebt und über sie berichtet hat, dann durfte er dem Schlusskonzert der Klassen der Beethoven Musikschule der Stadt Mödling am 15. Juni mit Zuversicht entgegensehen. Es umfasste 19 Programmnummern und stellte im Ensemble das Streichorchester (Herr Kriegler), das Akkordeonorchester (Herr Scheuhammer) und die Bläsergruppe (Herr Niederer) vor. Das Streichorchester spielte eine Komposition von Josef Kriegler, „Kleine Serenade“. Die Bläsergruppe brachte von Walter Völkl, Lehrer an der Schule „Zwei Fanfaren“ zum Vortrag. Oberstudienrat Prof. Herbert König war mit „Präludium und Trio“ für drei Klarinetten, gespielt von der Klasse des Herrn Fischer, als heimischer Komponist vertreten.
Das übrige Programm, klassische und romantische Musik, war vor allem dem Klavier zugeeignet und wurde von Schülern der Klassen Frau Kerngast, Frau Winkler, Frau Reich und Frau Muhr bestritten. Reifste Leistungen, technisch und musikalisch dargeboten, waren Mozarts „Fantasie in d-moll“ und Mendelssohn „Lied ohne Worte“, Nr. 1, E-Dur.
Von der Geigenklasse Prof. Baran glänzte Helmut Siakala mit Wieniawskys „Kujawiak“. Die Akkordeonklassen Frau Wunderer und Herr Scheuhammer durften ebenso herzlichen Beifall entgegennehmen wie die Gitarrenklasse Herr Neumann, die Blockflötenklassen Frau Paula, Frau Umlauft, Herr Hager und Herr Süß. Peter Siakala bewies am Cello als Solist wie im Streichorchester sein Können. Die Sologesangsklasse von Kammersänger Antallfy war durch zwei ihrer Schüler vertreten, die Lieder von Schubert

und Schumann zum Vortrag brachten. (…)
Direktor Siakala gab zum Abschluss des gelungenen Konzertes eine Übersicht über das Schuljahr 1973/74. Besonders hervorgehoben darf werden, dass die Schule einen Zuwachs von vier Lehrkräften verzeichnete und dass in der Südstadt eine Filiale mit fünf Lehrkräften und 103 Schülern errichtet wurde, für die von der Marktgemeinde eine Subvention von 17.500 Schilling zum Ankauf eines Klaviers und anderer Instrumente bereitstand. Die Gemeinde Münchendorf, wo ebenfalls eine Filiale der Musikschule besteht, stellte der Schule ein Akkordeon im Kaufwert von 9.500 Schilling zur Verfügung. Die Stadtgemeinde Mödling, die an der Errichtung einer Jugendblaskapelle interessiert ist – im Schlusskonzert gab die Blasmusik bereits eine gelungene Probe ihres Fleißes – beschaffte für dieses Vorhaben um den Betrag von 136.600 Schilling 20 Großblasinstrumente. Ein Flügel für einen Proberaum wurde darüber hinaus zur Verfügung gestellt.
Diese materiellen Werte, der musikalischen Bildung der Jugend dienstbar, werden ideell ihre Früchte tragen, weil sie der Erziehung zur Hausmusik dienen und darüber hinaus für die Zukunft ein musikinteressiertes Publikum, das die Stadt braucht, schaffen. (HP)

1975
Schlusskonzert der Beethoven Musikschule

21. Juni Konzertsaal der Mödlinger Beethoven-Schule
Stadtrat Edith Kuntner, Referentin für Schulwesen: In einer kurzen prägnanten Ansprache stellte sie ganz richtig fest, dass es primär nicht die Aufgabe der Beethoven-Schule sei, kleine und große Künstler heranzubilden, sondern dass der Musikunterricht hier in erster Linie den Zweck verfolge, den Kindern ein Tor zum Verständnis unserer Musikkultur zu öffnen und darüber hinaus auch persönlichkeitsformend zu wirken. (...) Die musikalischen Darbietungen reichten vom Ensemblespiel bis zum solistischen Auftritt. (…) Den Vogel schoss aber zum Schluss das stattliche Schülerblasorchester ab, das mit unerhörtem Schwung und beachtlicher Klangqualität unter der Leitung von Walter Völkl die Europahymne von Erwin Weiss und den Neckartal-Marsch von Peter Finn zum Vortrag brachte. Es ist den Herrn Niederer und Völkl tatsächlich in kürzester Zeit gelungen, eine hörenswerte Musikkapelle mit allen dazugehörigen Instrumenten (Blech, Holzbläser, Saxophone, Trommel, Becken) auf die Beine zu stellen, die auch bei offiziellen Feiern der Stadtgemeinde in vollen Ehren bestehen wird können.

1978
15 Vorspiele und Schlusskonzert

Es ist selbstverständlich geworden, dass die Klassen der Beethoven Musikschule der Stadt Mödling in den drei letzten Schulmonaten in Vorspielnachmittagen den Beweis ihres Wollens und Könnens der Öffentlichkeit vorstellen. (…) Im Einzelvorspiel, im Spielen mit einem Begleitinstrument, im Geschwisterspiel, im Gruppenmusizieren, das besonders gefördert wird, erwiesen vom kleinen Übungsstück bis zur reifen Leistung der Fortgeschrittenen die Schüler ihr Können und dürfen beachtliche Erfolge buchen. Im festlichen Schlusskonzert mit einem reichhaltigen gut gewählten Programm, das im Mittelteil den Werken Franz Schuberts gewidmet war, musizierten solistisch und vierhändig am Klavier, mit Blockflöten, Gitarre und Akkordeon, Cello, Trompete und Violine als Streichorchester und Akkordeongruppe, die Schüler der Klassen. Mit Schubert-Liedern stellten sich Schüler der Sologesangsklasse vor.
Direktor Karl Siakala hielt im Rahmen des Konzertes den Schulbericht 1977/78, der beachtliche Leistungen und Ergebnisse auswies. Unter 110 Musikschulen in NÖ steht Mödling mit 663 Schülern (Expositur Südstadt und Münchendorf eingerechnet) an 7. Stelle. Außer Zither, Oboe, Fagott, Bassgeige und Mandoline werden alle Instrumente gelehrt.
Neben den 15 Vorspielen wurde ein Lehrerkonzert und ein weihnachtliches Gitarrenkonzert veranstaltet. Das Jugendblasorchester wirkte bei 18 Veranstaltungen außerhalb der Schule mit.
Fünf Schüler der Musikschule, die durch drei Jahre auf die Lehrbefähigung für Musik vorbereitet wurden, haben diese Prüfung bestanden. Vier Schüler traten beim Schubertwettbewerb der NÖ Musikschulen an und konnten einen 3. Preis in Sologesang und einen sehr guten in Klavier Solo erringen.
Die Förderung der Musikschule durch die Stadt kommt in der beachtlichen Summe von 1,096 Millionen zum Ausdruck, wofür Bgm Dr. Horny der Dank der Direktion und des Lehrkörpers ausgesprochen wurde.
Pensionierung Prof. Wilhelm Baran (Violine)
Verleihung des Prof. Titel an Frau Wunderer, Faber und Reich

BSI StR Edith Kuntner, zuständige Referentin für die Musikschule betonte in ihrer Ansprache die schöpferischen Kräfte der Musik im Leben des Menschen. (…) Bgm. Dr. Hornys Schlußworte „Gehen Sie diesen Weg weiter, die Stadt steht hinter Ihnen!"

1979

Gelungenes Schlusskonzert der Beethoven Musikschule

Schuljahr 1978/79, 659 Schüler, 24 Lehrer, 12 Vorspielabende

Einleitung Streichorchester, geleitet von Gertraud Umlauft. Es folgten einige Soloklaviervorträge und das so hübsch gesungene Quodlibet „Das Orchester", wobei das Übereinanderschichten der Stimmen sehr gut gelang. Musikalischer Höhepunkt des ersten Teiles war das Klavierspiel des Zenzi Wunderer Schülers – D. Neutatz, der Schumanns "Aufschwung" nicht nur fehlerfrei, sondern auch eindrucksvoll spielte. Andrea Fleischmann aus der Klasse von E. Muhr spielte die 12 Variationen auf ein Thema von Mozart auswendig und gut am Flügel. Ebenso virtuos Petra Burianek aus der Klasse W. Völkl mit dem brasilianischen Volksstück „Viola desgerrada" von Sebastian Tapajos auf der Sologitarre. Ganz still im Festsaal aber wurde es, als Ilse Siakala (12 Jahre), zweifellos die Jüngste in der Liste der Besten, die „Bilder der Kindheit" von Chatschaturian ohne Hilfe der Noten spielte. Ihr Anschlag ist klar und ausdrucksvoll. Martin Edelbauer sang sich in die Herzen der Zuhörer und bekam lang anhaltenden Applaus. Stephan Pokorny zeigt sein Können auf der Klarinette und fesselte mit seinem klassischen Ton und seiner Ausdauer (das Stück dauerte fast 10 Minuten) das Publikum, aber ganz großartig war die Klavierbegleitung von Stefan Vladar, der wie ein Profi spielte, er ist erst 13 Jahre alt. Danach hatte es Daniela Nicolai schwer mit dem „Liebestraum". Es gelang ihr aber, durch gutes Spiel zu begeistern. Musikalisch anders die „Arabesque" von Debussy, von Irene Benedikter mit viel Gefühl und Hingabe gespielt. Einen Melodienreigen quer durch Europa brachte das Akkordeonorchester unter Mitwirkung des Musikschullehrers A. Scheuhammer, exakt, rhythmisch und gut aufeinander eingespielt. Die acht Ziehharmonikas klangen wuchtig im Festsaal der Musikschule Mödling. Ausgezeichneter Abschluss eines Konzertes mit hohem Niveau, war der Gershwin „Slow-Fox", gespielt von vier Cellospielern. Doris Lücking spielte das stimmführende Cello und den Rhythmus schlug J. Vogel am Schlagzeug. Bürgermeister Horny erwähnte in seiner kleinen Ansprache den eigentlichen Sinn der Musikschule, nämlich die Freude an der Musik und durch die Musik zu bekommen. (…) (Steffi-Maria Schlinke)

Gelungenes Schlußkonzert der Beethoven-Musikschule

Die Beethoven Musikschule lud am 23. Juni zum Schlußkonzert des Schuljahres 1978/79 ein. Auch heuer wieder war der Festsaal bis auf den letzten Platz besetzt. Die Mödlinger Musikschule wurde 1936 privat gegründet und 1968 von der Stadt Mödling übernommen. Schulrat Siakala ist schon seit 1965 ihr Direktor. Er begrüßte die Gäste, unter ihnen Bürgermeister Dr. Horny, Bezirksschulinspektorin Reg.-Rat Kuntner, Gemeinderat Dkfm. Nicolai, Dr. Fischer vom Männergesangverein und OStR Hadwiger, zum Schlußkonzert. Die 659 Schüler wurden von 24 Lehrern unterrichtet, ausgezeichnet, wie sich die Mödlinger Musikfreunde bereits bei 12 Vorspielabenden überzeugen konnten.

Zur Einleitung spielte das Streichorchester, das Gertraud Umlauft leitet. Es folgten einige Soloklaviervorträge und das so hübsch gesungene Quodlibet „Das Orchester", wobei das Übereinanderschichten der Stimmen sehr gut gelang. Musikalischer Höhepunkt des ersten Teiles war das Klavierspiel des Z. Wunderer-Schülers — D. Neutatz, der Schumann's „Aufschwung" nicht nur fehlerfrei, sondern auch eindruckavoll spielte.

Andrea Fleischmann aus der Klasse von E. Muhr spielte die 12 Variationen auf ein Thema von Mozart auswendig und gut am Flügel. Ebenso virtuos Petra Burianek aus der Klasse W. Völkl mit dem brasilianischen Volksstück „Viola desgerrada von Sebastian Tapajos", auf der Sologitarre.

Ganz still im Festsaal aber wurde es, als Ilse Siakala (12 Jahre), zweifellos die jüngste in der Liste der Besten, die „Bilder der Kindheit" von Chatschaturian ohne Hilfe der Noten spielte. Ihr Anschlag ist klar und ausdrucksvoll.

Martin Edelbauer sang sich in die Herzen der Zuhörer und bekam lang anhaltenden Applaus. Stephan Pokorny zeigte sein Können auf der Klarinette und fesselte mit seinem klassischen Ton und seiner Ausdauer (das Stück dauerte fast 10 Minuten) das Publikum, aber ganz großartig war die Klavierbegleitung von Stefan Vladar, der wie ein Profi spielte; er ist erst 13 Jahre alt.

Danach hatte es Daniela Nicolai schwer mit dem „Liebestraum". Es gelang ihr aber, durch gutes Spiel zu begeistern. Musikalisch anders die „Arabesque" von Debussy, von Irene Benedikter mit viel Gefühl und Hingabe gespielt.

Einen Melodienreigen quer durch Europa brachte das Akkordeonorchester unter Mitwirkung des Musikschullehrers A. Scheuerhammer, exakt, rhythmisch und gut aufeinander eingespielt. Die acht Ziehharmonikas klangen wuchtig im Festsaal der Musikschule Mödling. Ausgezeichneter Abschluß eines Konzertes mit hohem Niveau, war der Gershwin „Slow-Fox", gespielt von 4 Cellospielern. Doris Lücking spielte das stimmführende Cello und den Rhythmus schlug J. Vogel am Schlagzeug.

Bürgermeister Horny erwähnte in seiner kleinen Ansprache den eigentlichen Sinn der Musikschule, nämlich die Freude an der Musik und durch die Musik zu bekommen. Der Abschlußabend der Beethoven Musikschule machte ganz den Eindruck, als ob das gelungen wäre.

Steffi-Maria Schlinke

DAS KFV ERINNERT SIE:

Vorrang gestohlen, das Leben bedroht

Schau „Frankreich in Gumpoldskirchen"

Forum: Öffnung

Die Grillparzer-Ringe wurden heuer an zwei bedeutende Persönlichkeiten der Grillparzer-Pflege auf dem Theater Österreichs bzw. der Bundesrepublik vergeben: An Elisabeth Orth, die derzeit auf der Burgbühne die Libussa verkörpert, und an Generaldant Dr. Frieder Lorenz, Münster. Die im Rahmen des Grillparzer-Fo... Forchtenstein bekannt...

Infolge ...

Die 1980er Jahre

1980

Schlusskonzert der Musikschule

21. Juni 1980, Klassen Prof. Faber, Kerngast, Nitschinger, Muhr, Paula, Prof. Reich, Rinderer, Scheuhammer, Süß, Völkl, Wimmer, Winkler, Prof. Wunderer, Umlauft, Kindersingschule und Streichorchester StR Prof. Karl Hofer von der NÖ Kommission für das Musikschulwesen: Beethoven Musikschule an der Spitze der NÖ Musikschulen mit ihren 33.000 Schülern.
Förderung durch das Land NÖ mit 15 Millionen Schilling jährlich. Prof. Faber in Pension, Zimmermann wechselt in wissenschaftliches Arbeitsgebiet
160 Gäste, Dir. Siakala: 2 Bilder (Robert Schumann und Johann Strauß) von Prof. Eckel, ein Cello, Noten, begrüßte versprochene Saalrenovierung sowie die Nebenanschlussstelle für das Telefon, 660 Musikinteressierte bei 23 Lehrern, 19 Klassenvorspielabende, 15 Schüler bei Blockflöten und Gitarren Wettbewerb, Jugendblasorchester der Stadt Mödling spielte bei 20 Aufführungen und erhielt beim NÖ Blasorchesterwettbewerb den 1. Preis, Leitung Kapellmeister Völkl. Erste Teilnahme an einem Bewerb.
Prof. Faber seit 1963 an der Musikschule (Blockflöte und Klavier) pensioniert; Günter Zimmermann, Akkordeonlehrer in der Südstadt geht ebenfalls. Im Konzert spielten: Peter Haunsschild (Gitarre), Helmut König (Akkordeon), Martin Edelbauer (Gesang), Lisa Janku, U. Kastner, Ilse Siakala (Klavier) und Doris Lücking (Cello), Anita Bergsmann (Flöte)

1981

(…) Im Jahresbericht konnte Direktor Siakala der Öffentlichkeit, vertreten durch Bgm NR Lehr, Vzbgm. Lowatschek, Vzbgm. Zwingls (Maria Enzersdorf), Vzbgm. Schmid (Guntramsdorf), wo unter der Leitung der Beethoven Musikschule der Stadt Mödling eine Zweigstelle mit 68 Schülern eröffnet wird, eine eindrucksvolle Übersicht geben. (…)
Siebtgrößte Institution, 21 Lehrer, 650 Schüler, außer Oboe, Schlagzeug, Harfe und Zither alles unterrichtet, zehn Schüler an NÖ-Klavierwettbewerb teilgenommen, davon zwei Schüler (Stingl und Seigfried) besonders ausgezeichnet. Wettbewerb Blockflöte in

NÖN Woche Nr. 27/1981 KULTUR

Es war ein erfolgreiches Jahr

Bilanz der Musikschule

Krems Schüler Huemer und Kotratschek den 2. und 3. Preis, Umbau des Festsaales mit der Bühne und den neuen Spezial-Akustikvorhängen, Anschaffung des japanischen Yamaha-Konzertflügels (104.000,- Schilling), eines Cellos (12.000,- Schilling) weiterer Instrumente, Notenpulte, einem Luftbefeuchter und zwei Musikerportraits (Richard Wagner, Richard Strauss) von Prof. Eckel durch die Stadtgemeinde.
Bgm Lehr (…) betonte die Notwendigkeit der Schulgelderhöhung für externe Schüler, eine Maßnahme, die die Einrichtung der Expositur Guntramsdorf spruchreif gemacht hat.
In 25 Programmnummern gaben Lehrer und Schüler in einem Konzert ihr Bestes. (...)

Prof. Reich stellte ihre Schüler vor

Selten Gespieltes in der Musikschule

1981/82 Gründung Expositur Guntramsdorf mit 75 Schülern
1981/82 Gründung Expositur Brunn/Geb. mit 135 Schülern, insg. 29 Lehrer
1983: 830 Schüler (inkl. vier Exposituren), 513 aus Mödling, 29 Lehrkräfte
1989 nach Pensionierung von Prof. Siakala übernimmt Mag. Friederike Lücking die Schulleitung

Die 1990er Jahre

1990 Reinhard Baum wird Direktor
1994 übernimmt Gesangslehrer KS Prof. Albert Antalffy, nach unerwartetem Tod von Dir. Baum, interimistisch die Schulleitung
1995 Mag. Reinmar Wolf wird Leiter der Musikschule
Brunn und Maria Enzersdorf gründen eigene Musikschulen

8 Neue NÖN — STADTGEMEINDE MÖDLING — Woche 22/1995

Musikschule hat neuen Direktor: Reinmar Wolf

Auf ein Wort

Reiches Ausbildungsangebot in der Mödlinger Musikschule

Die Palette reicht von Schlagzeug über Gesang bis zu Orgel

1996
Beethoven Musikschule feiert 60-Jahr-Jubiläum

Der neue Direktor Reinmar Wolf brachte im Vorjahr frischen Wind. Er führte die Abteilungen Popularmusik, Volksmusik und Rhythmik ein. Das Budget der Musikschule umfasst rund 12 Millionen Schilling pro Jahr. Wobei 3,5 Millionen vom Land kommen und drei Millionen die Eltern der Schüler beisteuern. Rund fünf Millionen zahlt die Stadtgemeinde Mödling ins Schulbudget.

NÖN-Service

Beethoven-Musikschule feiert 60-Jahr-Jubiläum

Der neue Direktor Reinmar Wolf brachte im Vorjahr frischen Wind

Mödlinger Hütte: Spenden für Renovierungsarbeiten

1996
Tag der offenen Tür

700 Schüler

Freitag, 18. Oktober 1996 — « LOKALES » — Seite 23

Tag der offenen Tür an der Beethoven-Musikschule in Mödling

1998
800 Schüler, 32 Lehrer,
17 Teilnahmen an Prima la Musica

Die 2000er Jahre

2001
„Dringender Handlungsbedarf!“
Platznöte erfordern einen Ausbau.

2002
Abschluss des ersten Bauabschnittes der Umbauarbeiten
Schülerzahlen im Stammhaus Mödling in letzten neun Jahren um 92% gestiegen (1995: 347 Schüler, 2003: 668 Schüler), administrativer Bereich mit Sekretariatsraum, SchülerInnen-Garderobe und Eltern-Wartebereich mit Kinderspielgruppe, zwei zusätzlichen Klassenzimmer

2003
Die Musik spielt jetzt auch online: Ouvertüre für Internet-Auftritt
Beethoven Musikschule mit Homepage, diese erfreut sich mit rund 17.000 Zugriffen im Monat größter Beliebtheit.

Abschluss des zweiten Bauabschnitts der Umbauarbeiten
Verbesserte Zugänge, neuer Festsaal, Unterrichtsräume

2005
Erstmals über 1000 Schüler
nNeu im Unterrichtsangebot: Musikgarten (Alter ab 2 Jahren), Blockflötengruppen, Gitarre-Liedbegleitung, Gruppenunterricht Schlagzeug und Perkussion, erweiterte Kooperationsprojekte mit Volksschulen, Kirchenorgel für Schule von Elternverein angeschafft

2007
Erfolg: Prima la Musica fest in Beethoven Hand
30 Teilnehmer, 22 mit Preis

2007
300 Schüler auf der Liste
„Wir hatten zwar fast sechs Jahre eine Baustelle, haben um Geld und adäquate Unterrichtsmethoden gekämpft, sind nun aber recht zufrieden“, freut sich Mag. Reinmar Wolf, „das gesamte Gebäude wurde renoviert, die einzelnen Räume adaptiert, und wir haben zudem einen neuen Festsaal bekommen.“ Gesamtkosten: rund eine Million Euro

1060 Schüler, 42 Lehrer

2008
Flügel für Generationen
Die Beethoven Musikschule erhält einen echten „Bösendorfer“. Rund 50.000 Euro gibt die Gemeinde für die Anschaffung des Instrumentes aus.

Die 2010er Jahre

2010
Das MSO spielt mit einem Orchester der Beethoven-Schule
Unter dem Titel „Mozart&Myriam“ spielen das Klassik-Rock-Orchester und das Mödlinger Sinfonische Orchester gemeinsam in der Südstadtkirche.

2011
Beethoven: Name bürgt für Qualität
Im 75. Bestandsjahr ist die Mödlinger Musikschule Garant für herausragende Leistungen an allen Instrumenten. Jubiläumskonzert: Blechbläser-Ensemble, Jugendorchester, Kammerorchester, Gitarren-Orchester, Klassik-Rock-Orchester, Bläserklasse, Mödlinger Singakademie, Musikschul-Rockband. Landtagspräsident Mag. Johann Heuras: „Diese Musikschule ist ein Beweis für die Erfolgsgeschichte im NÖ-Musikschulwesen.“

November 2013. Zu Gast im alten Wiener Rathaus

2013
Gast im alten Wiener Rathaus
Das Klassik-Rock-Orchester gastiert mit James-Bond-Filmmusik und Dvoraks Sinfonie „Aus der neuen Welt“ im alten Wiener Rathaus.

2013
Musikschule boomt
Die Warteliste der Schüler ist lang.

Fasching in Mödling - MÖMÖ 2014

2014
Musikalischer Olymp
Abgeräumt, 45 Preisträger bei Preisträger Konzert „Jeder in die Musikschule investierte Euro hat ein Gesicht und ein Talent.“, so Bürgermeister Hintner.

2015
Mödling bleibt eine Klasse für sich oder „Besser geht’s kaum“.
Bei Prima la Musica stellt Mödling 56 Teilnehmer, 51 werden mit Siegerpreisen ausgezeichnet.

Kunst im öffentlichen Raum
Nach den Entwürfen des Mödlinger Grafikers Tom Lackner wurde vom Kunstmaler Jürgen Mathis ein überlebensgroßer Beethoven-Kopf auf die Westseite des Schulgebäudes in der Babenbergergasse gemalt.

Kunst im öffentlichen Raum

Beste Stimmung beim Kinderfasching Februar 2016
Über 100 Kinder kamen in den Festsaal der Musikschule zum großen Kinderfasching-Spektakel.

2016
Flashmob der Beethoven Musikschule
Anlässlich des Jubiläums „80 Jahre Beethoven-Musikschule“ veranstalteten die Schüler mit ihren Lehrkräften rund um Direktor Reinmar Wolf auf dem Schrannenplatz einen Flashmob. Über 300 Kinder waren dabei im Einsatz und begeisterten mit ihren Stücken die Zuhörer. Auch Stadträtin Roswitha Zieger ließ sich den Flashmob nicht entgehen: „Unsere Musikschule ist in den letzten Jahren immer erfolgreicher geworden. Es war wieder ganz toll!“ Zur Aufführung kam dabei Beethovens „Ode an die Freude“.

Flashmob in Mödling

Quellen:
Bezirksblätter
Jahresberichte der Beethoven Musikschule
Mödlinger Zeitung 1936-2016
Nachrichten der Stadtgemeinde Mödling
NÖN - Niederösterreichische Nachrichten
Protokolle der Stadtgemeinde Mödling
SZMOLYAN Walter,. Musikstadt Mödling Von Walther von der Vogelweide bis Norbert Sprongl, 1975.
WOLF Reinmar. 75 Jahre Beethoven Musikschule Mödling 1936-2001, Mödling 2011.

Musikschule 2036

Utopien – Sorgen - Chancen

von **Reinmar Wolf**

Vor 20 Jahren, zu meinem Amtsantritt, habe ich mir einige Gedanken gemacht, wie denn die Schule in 20 Jahren (also heute) aussehen könnte. Einiges davon ist wahr geworden, viele andere Dinge waren nicht vorhersehbar oder sind ganz anders gekommen, als ich mir das vorstellen konnte. So wird es wohl in Zukunft auch sein und daher sind meine Gedanken „mit Vor- und Rücksicht zu genießen". Ein paar Herausforderungen zeichnen sich jedoch für die nächsten 20 Jahre, also bis zum 100jährigen Jubiläum klar ab. Diese wären:

Überalterung der Bevölkerung wird das Interesse am Erwachsenen-Unterricht weiter steigen lassen

Mit zunehmender Überalterung der Bevölkerung wird das Interesse am Erwachsenen-Unterricht weiter steigen, denn es geht für aktive Senioren nicht mehr bloß um einen schmerzfreien Lebensabend, sondern um viele aktiv sinnerfüllte Lebensjahre. Stichworte dazu wären: Lebenslanges Lernen oder aktives Musizieren als beste Anti-Demenz-Vorsorge. Die derzeit zur Verfügung stehenden 80 Ausbildungsplätze für Erwachsene werden da nicht mehr ausreichen, und dabei ist Mödling landesweit ohnehin schon Spitzenreiter. Weder die Lehrpläne, noch die Ausbildung der zukünftigen Kollegen, noch die aktuell zur Verfügung stehende Literatur samt Methoden, noch die Landesgesetzgebung noch die Förderungsstruktur lassen einen Ansatz zur Bewältigung dieser zukünftigen Herausforderungen erkennen. Dabei kann ich eine wahrscheinlich gute Geschäftsidee ausplaudern: Gründen Sie eine Musikschule speziell für Erwachsene und Senioren, halten Sie diese auch an Vormittagen und Wochenenden sowie in zu den Schulferien offen, spielen Sie Anfängerliteratur abseits von bunten Kinderliedern, gründen Sie Ensembles im Pflegeheim etc.

Ganztägige Schulformen

Ganztägige Schulformen werden weiter zunehmen und für Kinder wird es immer schwieriger, danach (also oft am späten Abend) noch ein Hobby, z.B. die Musik auszuüben, ganz abgesehen von fehlender Übezeit daheim. Die Musikschulen sollten daran nicht verzweifeln, sondern sich dem Trend anpassen und sich aktiv in jegliche Art der schulischen Nachmittagsbetreuung hinein reklamieren. Der Musikschullehrer 2036 wird also nachmittags (vielleicht bei verschränkten Unterrichtsformen auch vormittags) mehrere Volks- und Mittelschulen anfahren, um dort Unterricht vor Ort abzuhalten. In einem Raum wird er unterrichten, in anderen Räumen werden die Kinder selbständig, aber beaufsichtigt üben. Dafür muss die entsprechende Infrastruktur geschaffen werden. Auch die Gesetzeslage muss angepasst werden, denn die Kooperation zwischen MS und z.B. AHS ist noch überhaupt nicht geregelt, zwischen MS und VS auch noch nicht ausreichend. Konkret: ein Mödlinger Musikschullehrer (Gemeindebediensteter der Stadt Mödling, gefördert vom Land NÖ) hätte heute trotz Magisterium oder Bachelor und Musikstudium keinerlei Berechtigung an einem Mödlinger Gymnasium (Bundesschule) Instrumentalunterricht anzubieten. Das muss sich ändern. Daher: Liebe Leute an den Schalthebeln der Kultur- und Bildungspolitik: Überlegt Euch rasch etwas, denn sonst stirbt das Musikschulwesen und damit die Kulturlandschaft Österreichs.

Zukünftige Lehrergeneration wird vor neue Aufgaben gestellt

Unser Lehrerkollegium ist im Schnitt 45 Jahre alt, wird also 2036 in Pension sein/gehen. Die zukünftige Lehrergeneration wird vor neue Aufgaben gestellt werden, für welche sie unter den derzei-

tigen Studienstrukturen nicht ausgebildet ist: z.B. Gruppenunterricht auf mehreren Instrumenten, z.B. als Kinderband mit Schlagzeug, E-Gitarre, Bass und E-Piano. Oder: SchülerInnen mit Migrationshintergrund – wollen/müssen wir deren Musikkultur samt Instrumenten und Sprache in den Fächerkanon der Musikschulen aufnehmen? Oder: Inklusion – Arbeit mit Kindern mit speziellen Bedürfnissen in einer Gruppe mit anderen Kindern? Jedenfalls wird der zukünftige Musiklehrer weniger Profimusiker sein, der/die daneben ein paar Musikstunden unterrichtet, sondern mehr Profi-Lehrkraft. Und dann kann man nur hoffen, dass sich die politische und wirtschaftliche Situation in Land und Gemeinden nicht verschlechtert, denn erfahrungsgemäß wird als erstes bei der Kultur gespart. Da sehe ich den Musikunterricht mit seiner individuellen Betreuung – und somit für die öffentliche Hand relativ teuer – am stärksten gefährdet.

„Subventions-Wettbewerb" oder sogar Konkurrenz

Musikschulen stehen heute mit anderen kulturellen Bildungseinrichtungen und privaten Initiativen in einer Art „Subventions-Wettbewerb" oder sogar Konkurrenz. Mir würde eine Kunstschule vorschweben, an der neben der Musik gleichberechtigt andere Kulturanbieter und Kunstformen unter einem Dach vereint sein könnten: z.B. Malkurse der VHS, Künstlerbund, Theater- und Schauspielwerkstatt, Musicalprojekte, Literatur/Journalismus, Film/Foto/Multimedia, Bildhauerei/Schmuck/Design etc. Dazu fehlen neben den gesetzlichen Rahmenbedingungen (siehe z.B. NÖ.Kreativakademie) in Mödling konkret ein multifunktionales Gebäude mit einem ebensolchen Veranstaltungssaal.

Für die nächsten Jahre scheint unsere Beethoven Musikschule gut gerüstet zu sein, aber es wird große Veränderungen geben (müssen), um mit den gesellschaftlichen Veränderungen mithalten zu können. Wir stellen uns mit Freude und Leidenschaft dieser Herausforderung!

Daten und Fakten

von **Reinmar Wolf**

Kooperation – Regelschulen und Musikschule Mödling, Schuljahr 2016/17

PROBLEMSTELLUNG

1. Der Wunsch nach musischer / instrumentaler Ausbildung ist auf Kinder- und Elternseite groß und die Wichtigkeit dieser ausgleichenden Tätigkeit in Hinblick auf Intelligenzentwicklung, Sozialverhalten, Lernerfolg in der Schule, Konzentrationsvermögen und Identitätsfindung wissenschaftlich nachgewiesen (vgl. z.B. H. Gembris „Macht Musik wirklich klüger" oder H.G. Bastian „Kinder optimal fördern – mit Musik!").

2. Für Eltern von Kindern im Volksschulalter wird der nachmittägliche Transport zur Musikschule immer schwieriger (Gründe: Berufstätigkeit beider Elternteile, Alleinerzieher, Ganztagesschule, Familienstruktur, andere Hobbys).

3. Das wichtige aktive Singen als ursprünglichste musikalische Ausdrucksform verliert durch gesellschaftliche Veränderungen an Bedeutung. Es wird daher von uns massiv professionell gefördert.

PROBLEMLÖSUNG UND SCHULRECHTLICHE GRUNDLAGEN

Die Musikschulen sind gefordert, mit Regelschulen (v.a. VS) zusammenzuarbeiten, um instrumentalen & vokalen Unterricht in die Stundentafel vormittags einzubauen oder nachmittags im Hort oder Tagesschulheim anzubieten. Für beide entsteht eine Win-Win-Situation, die wesentlich für den Bestand der Schule ist. Eine Bewilligung der Kooperationsprojekte durch das Klassenforum und den Bezirksschulrat/LSR (z.B. als Schulversuch „Musik-Volksschule 90 + 4", „schulbezogene Veranstaltung") ist notwendig, wenn das Projekt in den Regelunterricht integriert (Modell D, kostenlos), oder eine unverbindliche Übung ist (Modell E). Dislozierter Kleingruppen-Unterricht (Modell A, MS-Schulgeld) findet außerhalb oder parallel zur VS-Stundentafel statt (bei Zustimmung durch den Schulerhalter). Die restliche Klasse arbeitet einstweilen in offenen Lerngruppen. Projektbeginn: 2001

MODELL A „RÄUMLICHE KOOPERATION"

Gitarre, Schlagzeug, Blockflöte & Stimmbildung in Kleingruppen = freiwilliger, aber kostenpflichtiger Musikschul-Unterricht, disloziert, d.h. an einem „anderen" Standort. Zielgruppe: Musikklassen, TSH, Hort. Schulgeld Kleingruppen: 115,-/Sem. pro Kind

MODELL D „KLASSENMUSIZIEREN MIT LEHRPLAN-INTENSIVIERENDEM CHARAKTER", MODELL E „UNVERBINDLICHE ÜBUNG" (FREIWILLIG)

Unter dem Motto KLASSEN.MUSIZIEREN werden für alle Schüler z.T. verpflichtende (dafür auch kostenlose) Zusatzprojekte angeboten (kooperativ). Diese gehen über den normalen VS-Lehrplan und die normale VS-Stundentafel hinaus. 1.+ 2. Klasse: SING.KLASSE. Inhalte: ganzheitliche Musikalisierung, ORFF-Instrumente, Singen, Musical. 3. + 4. Klasse: alternierend Bläser- bzw. Streicherklasse. Innerhalb der Klasse wird ein Blas- bzw. Streichorchester gebildet. Nach einer Beratungs- und Probierphase bekommen die Kinder für 2 Jahre ein Leihinstrument (Unterricht & Instrumente kostenlos, Versicherung ev. über Elternverein). Eine ausgewogene Besetzung wird angestrebt und Wünsche nach Möglichkeit berücksichtigt. Unterrichtsform: Teamteaching.

ANMERKUNGEN ZUR ORGANISATION

1. Anmeldungen bis Mitte September in den VS, bei VS-Lehrkraft

2. Klassen/Schulforum: Informationen durch VS- & MS-Lehrkraft

3. Aufsichtspflicht: Modell A: MS, Modell D/E: geteilt MS + VS

4. Schulnachrichten: Ja, 2x (VS + MS durch Instrumentallehrer)

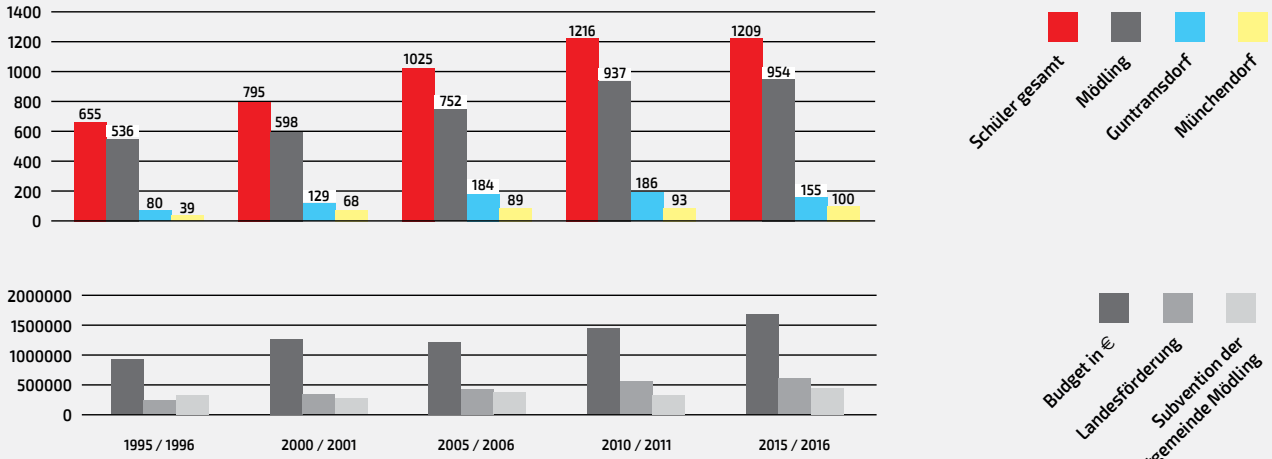
5. Kosten (Personal etc.) p.a.: ca. 72.800,-
   Schulgeld-Einnahmen: 11.040,-
   NÖ. MS-Förderung: 28.200,- MS-Subvention der Stadtgemeinde Mödling: 33.560,-

6. Dienstverpflichtung / Projekte im Rahmen der Lehrverpflichtung

REGELSCHULE	**Fach / Klasse**	**Projektleitung MS**	**Termin**	**Stunden**	**Anzahl**	**Schulgeld**
VS EXPOSITUR BABENBERGERGASSE Dir. Primavesi-Steinkellner (02236/ 22114) (02236/ 42398/30, 0676/ 55 90 905)	SING.KLASSE 1. Klasse	Astrid Sagmeister (0664/ 434 0254)	Do., 1.	1 Modell D	24 24	kostenlos + Pflicht
	SING.KLASSE 2. Klasse	Astrid Sagmeister (0664/ 434 0254)	Do., 2.	1 Modell D	24 24	kostenlos + Pflicht
	BLÄSER.KLASSE 3. Klasse	Hofbauer, Slepicka, Siman, Bauerle, Holpfer, Teibler, Steindl, Zingler (0676/ 63 88 060): MS-Teamteaching	Mi., 2. Fr., 4.	7 Modell D	20	kostenlos + Pflicht
Bläser- bzw. Streicherklasse alternierend (Kursdauer 2 Jahre)	STREICHER.KLASSE 4. Klasse	Amerer (0650/ 6048751), Waiz, Reining, Petschina: MS-Teamteaching	Di., 4. Do., 4.	6,5 Modell D		kostenlos + Pflicht
MS-Schulchor offen für Kinder aus allen VS !	Schulchor: Öffnung des MS- Kinderchors für VS	Ursula Slawicek (0676/ 35 35 661)	Mo. 16. -16.50	1, Ensemble Modell E		kostenlos + freiwillig
VS PFANDLBRUNNGASSE, KARL STINGL Dir. Primavesi-Steinkellner (02236/ 42398/30, 0676/ 55 90 905)	SING.KLASSE 1. Klasse	Astrid Sagmeister (0664/ 434 0254)	Do., 3.	1 Modell D	23	kostenlos + Pflicht
	SING.KLASSE 2. Klasse	Astrid Sagmeister (0664/ 434 0254)	Do., 4.	1 Modell D	23	kostenlos + Pflicht
	Gitarre 3.+ 4. Klasse	Mag. Judith Bernhart (0676/ 71 98 289)	Fr., 5. Fr., 6.	1,5 Modell A	8	115,-/ Semester
	Schlagzeug/Perkussion 3.+ 4. Klasse	Andreas Siman (0664/ 46 11 953)	Di., 3. + 4.	2 Modell A	16	115,-/ Semester
	Kinderstimmbildung 3.+ 4. Klasse	Mario Eder (0664/ 252 6634)	Mi., 6.	0,5 Modell A	4	115,-/ Semester
VS HYRTPLATZ Dir. Herbst (02236/ 23248/11)	Gitarre 2. – 4. Klasse	Mag. Judith Bernhart (0676/ 71 98 289)	Mo., 6.	1 Modell A	5	115,-/ Semester
	Blockflöte 2. – 4. Klasse	Mag. Bernhard Plaschitz (0699/ 19007769)	Mo., 6.	1 Modell A	7	115,-/ Semester
VS GUNTRAMSDORF 1 Hauptstraße 35 Dir. Hussian (02236/ 506013-143)	NEU: SING.KLASSE 1. Klasse (unverbind. Übung)	Birgit Wolf (0650/ 841 3490)	Mi., 6.	1 Modell E	15	kostenlos + freiwillig
VS MÜNCHENDORF Sportplatzstraße 5 Dir. Bauer (02259/ 2286)	NEU: Gitarre 3. – 4. Klasse	Mag. Clemens Schmidt (0676/ 9141 771)	Mi., 6.	1 Modell A	8	115,-/ Semester
Mag. Reinmar Wolf (Direktor) e.h.			**Summe:**	**26,5**	**225**	**11.040,- p.a.**

Statistik ab 1995

	1995/96	2000/01	2005/06	2010/11	2015/16
Schülerstand gesamt	655	795	1.025	1.216	1.209
davon Mödling + Auswärtige	536	598	752	937	954
Guntramsdorf	80	129	184	186	155
Münchendorf	39	68	89	93	100
Wochenstunden gesamt	552,6	602	615,5	606,9	610,2
Budget in €	910.000,-	1.248.300,-	1.192.000,-	1.420.000,-	1.675.000,-
NÖ. Landesförderung in €	250.000,-	341.000,-	384.000,-	544.000,-	628.000,-
Subvention der Stadtgemeinde Mödling in €	298.852,95	248.838,46	348.019,28	325.083,43	465.458,54
lt. Rechnungsabschluss					(2015)
Änderungen im Angebot & Besondere Ereignisse	Popularmusik (E-Gitarre, Pop-Gesang, Klavier: Jazz, Rock, Pop) Volksmusik (Steir.Harmonika & Zither) Auflösung der ehem. Filialen in Brunn und Maria Enzersdorf Aufwertung der Filialen Gu+Mü durch eigene Filialleitung Einführung EDV Ausbau MFE Platzmangel	Kooperation VS Babenberger: Blockflötenklasse, später auch Singklasse Etablierung von Mangelinstrumenten wie Oboe & Fagott Gründung diverser Ensembles, Einberechnung in die Lehrverpflichtung Musikschulgesetz + Dienstrecht neu Erweiterung Gruppenunterricht Kinderchöre an allen Standorten Lehrerkonzerte Faszination Musik	Kooperation VS Babenberger: Bläserklasse, später auch Streicherklasse, Singklassen in der VS Stingl Etablierung von Mangelinstrumenten wie Horn Abschluss der Umbau- und Renovierungsarbeiten (neue Klassenräume, Festsaal, Sekretariat + Direktion) Musikgarten schon für 1- bis 2-Jährige Gruppenunterricht nun auch für Gitarre, Blockflöte, Schlagzeug	Umbau- und Renovierungsarbeiten auch in den Filialen Reduktion des Angebotes für Erwachsene und sukzessiver Wegfall der NÖ Landesförderung für Erwachsene MFE II mit instrumentalem Schwerpunkt Newsletter gedruckt und online Erweiterung Homepage	Singklassen auch in den Filialen Jubiläum 80 Jahre Musikschule & 25 Jahre Elternverein (Aktionen u.a.: Flashmob, Poloshirts, Festkonzert mit den Mödlinger Chören) Kooperation Arnold-Schönberg-Center Prima la Musica: 59 PreisträgerInnen (erfolgreichste NÖ. Schule)



In den Jahren 2004-2006 wurden für den Um- und Ausbau 380.000.- Euro (a. o . Haushalt) investiert.

beethoven extra

„Beethoven extra“ ist das Mitteilungsorgan der Beethoven Musikschule Mödling-Guntramsdorf-Münchendorf und erscheint im September 2016 zum 25ten Mal. Vorläufer von „Beethoven extra“ war die „Fermate“. Initiatorin dieser Musikschulzeitschrift war Frau Gertraude Umlauft. Der seit 2010 vierteljährlich erscheinende Newsletter erfreut sich großer Beliebtheit und dient als Plattform für Artikel zu den Themen Musikschule im Allgemeinen sowie Musik, Unterricht und Events im Speziellen.

FESTIVAL FASZINATION MUSIK

Seit 1995 besteht an der Beethoven Musikschule die Tradition der Lehrerkonzerte. Im Jahr 2000 wurde von Direktor Reinmar Wolf der Konzertzyklus „Festival Faszination Musik“ ins Leben gerufen. Dieser umfasst vier Konzerte pro Jahr und wird von der Stadtgemeinde durch Werbung und Übernahme weiterer Konzertkosten gefördert. Die Lehrer wählen meistens spezielle Themen für diese Abende. Eines der vier Konzerte ist den Preisträgern des Wettbewerbes „Prima la Musica“ gewidmet und bietet den jungen Künstlern einen würdigen Rahmen, um ihre Leistungen vor zahlreichem Publikum darzubringen.

„Pferschy-Seper, der gemütliche Heurige im Grünen vor Wien“

WEINVERKAUF AB HOF

Friedrich Schiller-Straße 6, 2340 Mödling
Tel. 02236/270 70 • www.pferschy-seper.at

DR. HEINZ TAUSCHEK
öffentlicher Notar

Tel: 02236 / 224 31

Fax: 02236/22578
office@notar-tauschek.at

Elisabethstraße 17
2340 Mödling

NOTAR.AT

rehberger
ÜBER 100 JAHRE DACH FÜR DACH

MAUT
WIRTSHAUS

www.mietfix.at
MIET FIX DF
• Mietcontainer
• Büroflächen
• Hallen
in Guntramsdorf
Telefon: 02236/ 53745
Mehr Platz für deine Sachen!

Wir danken den Inserenten, die durch ihre Einschaltung die Produktion dieser Festschrift ermöglicht haben.

Impressum
Herausgeber: Verein der Eltern und Freunde der Beethoven-Musikschule, Obfrau Mag. Christa Kerschner
Idee, Konzept und Durchführung: Dr. Antonia Teibler
Grafische Gestaltung: kronsteiner | lohmer
Druck: Bernsteiner Media GmbH
Für den Inhalt und die Richtigkeit der Angaben zeichnet der jeweilige Autor verantwortlich.

Bühler

Ingenieurbüro
& Unternehmensberatung

- Mobilfunk
- Informationstechnik
- Telekommunikation
- Elektrotechnik

Dipl.-Ing. Dr. Hermann Bühler GmbH
2340 Mödling, Hyrtlstraße 30
+43 2236 2413012 • www.buehler.at

Competence for Connections

stadt GEMEINDE
Mödling

VOTRUBA
MUSIK
www.votruba-musik.at
Meisterwerkstätte für
Holz- und Blechblasinstrumente

lernquadrat
Macht einfach klüger.

NEU
Workshop
Prüfungsangst

Nachhilfe.
Aufgabenbetreuung.
Ferien-Intensivkurse.
Jedes Alter. Alle Fächer.

LernQuadrat Mödling
Hauptstr. 33/2.Stock
Tel: 02236 – 89 22 55
moedling@lernquadrat.at

Mag. Putzi-Collini

MGBL
Marktgemeinde Guntramsdorf
Betriebs- u. Liegenschafts GmbH

SERVICE UND LEISTUNGEN
MGBL bietet Beratungs- und Dienstleistungen in den Bereichen **Immobilien & Vermietung** sowie **Haus- & Liegenschaftsbetreuung.**
UNSER BREITES ANGEBOT IST IHR VORTEIL!

Rathaus Viertel 1/1 | 2353 Guntramsdorf Tel 02236/53501
E-Mail: office@mgbl.at | www.mgbl.at

...im Konzert

Beethoven-
Musikschule

10. EUROPÄISCHES
JUGEND-MUSIKFESTIVAL
2009
LINZ 2009
KULTURHAUPTSTADT
EUROPAS

...im Unterricht

S90: Kraftstoffverbrauch gesamt: 4,4 – 7,2 l/100km; CO_2-Emission: 116 – 165 g/km
V90: Kraftstoffverbrauch gesamt: 4,5 – 7,4 l/100km; CO_2-Emission: 119 – 169 g/km

grünzweig AUTO MOBILE

2340 Mödling, Im Felberbrunn 10, Tel.: 02236/25 380
office@gruenzweigauto.at www.gruenzweig-auto.at

Vienna Violin & Accessories

GRÖSSTE AUSWAHL AN STREICHINSTRUMENTEN
UND ZUBEHÖR IN ÖSTERREICH!

FACHWERKSTATT

FÜR STREICHINSTRUMENTE UND BÖGEN

Violinen **Violen**

Celli **Bässe**

VERKAUF
VERMIETUNG
REPARATUR

- NEUE UND GEBRAUCHTE NOTEN
- STREICHINSTRUMENTE FÜR LINKSHÄNDER
- 24 H EXPRESS-BOGENREPARATUR
- VERKAUF VON GEBRAUCHTINSTRUMENTEN

2340 Mödling, Bahnhofplatz 2 | Tel: +43 (0)2236 38 99 81
Mail: office@vienna-violin.at | Tel: +43 (0)676 37 54 054
Besuchen Sie unseren Webshop: www.vienna-violin.at

Der neue Kia Niro. Crossover im Design.
Von Natur aus Hybrid.

KIA

The Power to Surprise

grünzweig
AUTO MOBILE

Im Felberbrunn 10 | 2340 Mödling
Tel +43 (0)2236/25380-0
office@gruenzweigauto.at
www.gruenzweig-auto.at

BIS ZU € 1.300,– PREISVORTEIL[1)]

AB € 209,– IM LEASING[1)]

CO_2-Emission: 101–88 g/km,
Gesamtverbrauch: 3,8–4,4 l/100km

Symbolfoto. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. 1) Preisvorteil von bis zu € 1.300,00 abhängig von Finanzbonus bei Leasing über Kia Finance, Berechnungsbeispiel am Modell Kia Niro Titan: Barzahlungspreis € 24.990,00; 4,59% p.a. Sollzinssatz, 5,05% p.a. Effektivzinssatz. € 0,00 Erhebungsgebühr, € 0,00 Bearbeitungsgebühr, gesetzl. Rechtsgeschäftsgebühr € 175,15; kalk. Restwert € 9.996,00; Leasingentgeltvorauszahlung € 7.497,00; Laufzeit 48 Monate; 10.000km Laufleistung/Jahr; Leasingentgelt mtl. € 208,70; Gesamtkosten € 2.695,65; zu zahlender Gesamtbetrag € 27.685,65. Die Abwicklung der Finanzierung erfolgt über die Santander Consumer Bank GmbH. Stand 06|2016. Angebot gültig bis auf Widerruf. Erfüllung banküblicher Bonitätskriterien vorausgesetzt. *) 7 Jahre/150.000km Werksgarantie.